THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 297 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 27. Januar 1915.—★5 Uhr Ausgabe 27. Jahrgang—Nr. 22

Deutsche verfolgen Vorteil im Westen!

Briten geben die Verkrüppelung zweier ihrer Kriegsschiffe zu!

Sachsen zeichnen sich aus.

Erstürmen wichtige französ. Stellungen zu La Craonne.

Sonstige schöne Erfolge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 27. Jan. (Drahtlos nach London, 3:30 Uhr Nachm.) Das Große Deutsche Hauptquartier berichtet heute:

Zu Guinchy, südwestlich von La Bassee, versuchte der Feind gestern Abend, Stellungen, die wir am 25. Januar erobert hatten, wiederzunehmen; aber der Angriff brach unter unserem Feuer zusammen.

Die, schon erwähnten Kämpfe auf den Höhen von Craonne waren vollkommen erfolgreich für uns. Die Franzosen wurden aus ihren Stellungen westlich und östlich vertrieben und auch am südlichen Abhang des Hochlandes zurückgedrängt.

Mehrere Stützpunkte, die sich über eine Weite von 1400 Metern erstreckten, wurden von den Sachsen im Sturm genommen. 865 verwundete Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht, und 8 Maschinengeschütze wurden erbeutet. Ein ganzes Sappeur- und Minenlagerdepot wurde genommen; noch viels sonstige Material wurde erbeutet.

Südöstlich von St. Mihiel eroberten wir einen französischen Stützpunkt. Die Gegenangriffe der Franzosen blieben erfolglos.

In den Vogesen verzögert hoher Schnee unsere Bewegungen. Zu Nieuport und Ypern nur Artillerieduelle.

London, 27. Jan. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze hatten die britischen Truppen wieder einen deutschen Angriff auszuhalten. Heftige Kämpfe dauern am La Bassee Kanal fort, und es wird zugegeben, daß dort die Deutschen „anscheinend" die Oberhand gewonnen haben.

Amsterdam, 27. Jan. (Ueber London.) Nachrichten aus Sluis besagen, daß Kaiser Wilhelm zu Thielt eingetroffen sei, und daß eine große Vorwärtsbewegung der deutschen Truppen in Flandern heute zu früher Stunde begonnen habe. Ferner wird gemeldet, daß Paschendaele, zwischen Roulers und Ypern, von den Deutschen besetzt worden sei; die „Verbündeten" machten angeblich keinen Versuch es zu halten, da es „keinen strategischen Vorteil bieten würde."

Berlin (über London), 27. Jan. Die Reichsbank kündigte heute an, daß der Umlauf von Hart- und Papiergeld um 64,202,000 Mark (16,050,000) abnahm; Gold nahm um 15,340,000 Mark (3,835,000) zu; Anleihen wuchsen um 1,260,000 Mark ($315,000); Diskontirungen, einschließlich Schatzamtspapiere, nahmen um 49,980,000 Mark ($12,495,000) ab. Sicherheiten, namentlich auf lange Zeit ausgestellte Schatzamtsnoten, nahmen ab um 2,187,000 Mark ($546,750). Wechsel in Umlauf nahmen um 108,205,000 Mark (27,051,000) ab, und Einlagen um 17,886,000 Mark ($4,471,500).

Lautet schon ein Bischen anders!

London, 27. Jan. Die ersten amtlichen Einzelheiten von britischer Seite über die kürzliche Seeschlacht in der Nordsee enthält ein von der Admiralität veröffentlichter Bericht, in dem es unter Anderem heißt, daß der Schlachtkreuzer „Lion" (der wahrscheinlich das Flaggenschiff des Admirals war) sowie der Torpedojäger „Meteor" außer Gefecht gesetzt wurden und ins Schlepptau genommen werden mußten. Alle britischen Schiffe, die an dem Kampf beteiligt waren, sollen aber ihren Hafen erreicht haben.

Die Ankündigung hat folgenden Wortlaut:

„Alle britischen Kriegsschiffe, die an der Seeschlacht am letzten Sonntag teilnahmen, sind wohlbehalten im Hafen eingetroffen.

„Lion" mußte aber von der „Indomitable" ins Schlepptau genommen werden, da sie einige Volltreffer unter der Wasserlinie erhalten hatte, wodurch die äußeren Schotten zertrümmert worden waren. Der Torpedojäger „Meteor", der gleichfalls außer Gefecht gesetzt worden war, wurde von dem Torpedojäger „Liberty" nach seinem Hafen geschleppt. Eine starke Torpedojägerflotille begleitete die beiden Kriegsschiffe auf der Rückfahrt.

„Die der Admiralität bisher gemeldeten Verluste sind: An Bord von „Lion", 17 Mann verwundet; an Bord von „Tiger", ein Offizier und 9 Mann tot, drei Offizere und acht Mann verwundet; an Bord des „Meteor", 4 Tote und ein Verwundeter.

„Man glaubt nicht, daß weitere Verluste zu verzeichnen waren. Wor dies doch der Fall, dann sollen sie unverzüglich veröffentlicht werden.

„Sobald Vizeadmiral Beattys vollständiger Bericht vorliegt, sollen weitere Einzelheiten folgen.

„200 weitere Ueberlebende der Besatzung des deutschen Kreuzers „Blücher" sind hier eingetroffen. Untr ihnen befanden sich einige Subalternoffiziere. Die Nachricht, daß auch der Kommandeur der „Blücher", Kapitän z. S. Erdmann, gerettet wurde, konnte noch nicht bestätigt worden."

Kapt. Erdmann am Leben.

London, 27. Jan. Nach neuester Meldung aus Edinburg ist Kapitän Erdmann von dem versunkenen deutschen Kreuzer „Blücher" unter den Ueberlebenden, ist aber auf der Verwundetenliste. Er leidet an Nervenzerrüttung.

Wahrscheinlich auch diesmal nicht wahr!

Harwich, England, 27. Jan. Es verlautet gerüchtweise, daß in der Seeschlacht vom letzten Sonntagmorgen ein britischer Torpedojäger ein deutsches Unterseeboot, das einen anderen britischen Torpedojäger zu torpediren suchte, zum Sinken gebracht habe.

(Laut gestriger Berliner Meldung waren überhaupt keine Unterseeboote an dieser Schlacht beteiligt.)

War eine britische Ente.

Berlin, 27. Jan. (Drahtlos über London.) Die „Kölnische Zeitung" erfährt aus direkter Quelle, daß die britische Angabe, feindliche Flieger hätten in der letzten Woche Essen heimgesucht und dort Bomben geworfen, völlig unbegründet ist.

Kleine Kriegsnachrichten

Zum Geburtstag des Kaisers.

New York, 27. Jan. Das ganze Geschwader deutscher Liniendampfer, welche schon seit Beginn des großen Krieges an ihren Docks zu Hoboken liegen, war heute festlich mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückt: Zu Ehren des 56. Geburtstages von Kaiser Wilhelm.

Amsterdam, 27. Jan. (über London). Einer hier heute aus Berlin eingetroffenen Depesche zufolge ist der General von Bülow, Oberbefehlshaber der zweiten Armee, zum Generalfeldmarschall ernannt worden. Auch dem General von Einem, dem Nachfolger des Generaloberst v. Haussen, ist eine besondere Auszeichnung zu teil geworden.

Half Belgiern zur Flucht.

Amsterdam (über London), 27. Jan. Eine Depesche aus Lüttich, Belgien, sagt, die Gattin des griechischen (?) Konsuls Calwaert, welche angeklagt wurde, verhafteten Belgiern zum Entommen verholfen zu haben, sei zu 3 Jahren Gefängniß verurteilt worden.

Die grimmige Kälte.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Winnepeg, Manit., 27. Jan. Die größte Kälte während dieses Winters stellte sich heute hier ein. Das Termometer fiel auf 36 Grad unter Null, und ist noch im Fallen begriffen. Ein starker nordwestlicher Wind machte die Kälte noch mehr empfindlich.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Chicago von Havre.
Palermo: Themistocles, von New York nach Athen.

Abgegangen:

New York: Ancona nach Neapel.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kalte Welle, Mindestluftwärme etwa 5 Grad unter Null, oder noch niedriger. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Viel kälter heute Abend, im östlichen und südlichen Teil kalte Welle.

Indiana: Unbeständig und kälter heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtlicher Schneefall.

Niedermichigan: Klar und kälter heute Abend, mit Ausnahme des westlichen Küstengebiets kalte Welle. Morgen klar und kälter.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil heute Abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:58.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Monduntergang: Morgen früh 5:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr	Nachm......24	3 Uhr	Morgens...18
4 Uhr	Nachm......25	4 Uhr	Morgens...17
5 Uhr	Nachm......25	5 Uhr	Morgens...17
6 Uhr	Abends.....25	6 Uhr	Morgens...16
7 Uhr	Abends.....24	7 Uhr	Morgens...17
8 Uhr	Abends.....24	8 Uhr	Morgens...15
9 Uhr	Abends.....23	9 Uhr	Morgens...13
10 Uhr	Abends.....22	10 Uhr	Vorm......12
11 Uhr	Abends.....21	11 Uhr	Vorm......13
12 Uhr	Mitternacht.20	1 Uhr	Nachm......12
1 Uhr	Morgens...20	2 Uhr	Nachm......11
2 Uhr	Morgens...19	12 Uhr	Mittags....13

Präsident und Einwanderungsbill.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, 27. Januar. Obwohl das neue Einwanderungsgesetz sowohl im Senat wie im Kongreß mit über ⅔ Mehrheit angenommen wurde, wird Präsident Wilson es mit seinem Veto belegen. Wie ein ihm nahestehender höherer Beamte heute erklärte, wird der Präsident seine Vetobotschaft wahrscheinlich noch diese Woche fertigstellen. Als die drei hauptsächlichsten Gründe für seine Stellungnahme wird der Präsident erwähnen: 1 Die Bildungsprobe kann nicht als maßgebend für die bürgerliche Befähigung des Einwanderers angesehen werden; 2. Abschnitt 28, der ursprünglich dazu dienen sollte, Anarchisten und andere Gegner organisirter Regierung fernzuhalten, ist so vieldeutig abgefaßt, daß er auch zur Ausschließung politischer Flüchtlinge und Bedrückter aus fremden Ländern herangezogen werden kann; 3. Diese, sowohl wie andere Vorschriften des neuen Gesetzes, würden gleichbedeutend mit der Verzichtleistung auf eine Stellung sein, welche die Bundesregierung seit undenklichen Zeiten vertreten hat.

Im Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. K., 26. Jan. Die Schiffskaufsbill der Regierung, wiederbelebt durch den demokratischen Senatskaukus, wurde vom Handelsausschuß einberichtet, und die Debatte nahm dann ihren Fortgang.

Gallinger führte diesmal die republikanischen Angriffe auf die Vorlage, wie es vorher Root getan. Er erklärte schon das Prinzip irgend einer Regierungskontrolle für höchst bedenklich.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Debatte über den Landwirtschaftsetat wieder auf.

Der Handelsausschuß des Hauses erstattete einen günstigen Bericht über die Vorlage für die Errichtung einer Lebensrettungsstation auf dem Duxbury Riff, außerhalb des Goldenen Tores zu San Franzisko.

Der Thawfall.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 27. Jan. Der „wahnsinnige" Millionärmörder Harry K. Thaw plädirte auf die Anklage der „Verschwörung zum Ausbruch aus der Anstalt für irrsinnige Verbrecher" (zu Matteawan) nichtschuldig.

Es wird während seines Prozesses auf diese Klage kein Versuch gemacht werden, ihn nach Matteawan zurückzubringen, außer wenn die Verteidigung sich bemühen sollte, seine Freilassung unter Bürgschaft herbeizuführen.

Zum 56. Geburtstag.

Das neueste Bild des Deutschen Kaisers.

Präs. Wilson an Kaiser.

Geburtstagsglückwunsch auch diesmal, aber etwas formellerer Ton. —New Yorker erhebt verlogene Anschuldigung gegen Deutschland. — Die Einwanderungsbill wird vetoirt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 27. Jan. Während Kaiser Wilhelm heute an der Schlachtfront seinen 56. Geburtstag feiert, arbeitet das amerikanische Staatsdepartement eine Kabeldepesche aus, die vom Präsidenten unterzeichnet, und dann an den Kaiser befördert werden soll, zum Gedenken dieses Tages. Die europäische Kriegslage ist solchen Karakters, daß diese Kabeldepesche in mehr formellem Tone gehalten sein wird, als es sonst der Fall gewesen wäre; das bringen die diplomatischen Erfordernisse mit sich. Dennoch will man den Tag nicht unbeachtet lassen, obschon dies zu Kritiken von gewisser Seite führen mag. An Vorgangsfällen fehlt es nicht; denn es sind seit dem Ausbruch dieses Krieges schon ähnliche Depeschen an die Herrscher von Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Japan usw. gesandt worden.

Alle, welche in enger Fühlung mit den politischen Entwicklungen dahier stehen, kündigen mit voller Bestimmtheit an, daß die Einwanderungsbill am Donnerstag dem Abgeordnetenhause mit dem Veto des Präsidenten zurückgesandt werden wird. Der Präsident konferirte heute fast 2 Stunden lang mit den Mitgliedern der betreffenden Konferenzausschüsse des Abgeordnetenhauses und des Senates, welche sämmtlich, mit Ausnahme des Kongreßmannes Sabath von Chicago, darauf drangen, daß er diese Vorlage unterzeichnen solle. Der Widerstand des Präsidenten gegen die „Bildungsprobe" ist indeß ein zu tiefliegender, und man glaubt nicht, daß seine Ansichten über den Gegenstand durch die gewährten Verhöre geändert worden sind.

Präsident Wilson erhielt einen Brief von Maurice Leon in New York, welcher die Anschuldigung erhebt, daß „Agenten einer auswärtigen Regierung, welche jetzt im Kriege liegt, ihr Aeußerstes tun, um eine Maschine aus einem fremdgeborenen Element unserer Bevölkerung zu bilden, um die Interessen besagter auswärtiger Regierung in ihren Geschäften mit der Regierung der Ver. Staaten zu fördern." Herr Leon nennt die fragliche Regierung nicht (gibt also auch keine Gelegenheit, diesen Tratsch zurückzuweisen); er versichert aber, die Agenten jener Regierung bemühten sich, „eine Erörterung zu verlängern betreffs des guten Glaubens der Regierung, welche sie hierher gesandt habe, um sie — die Regierung — als das Opfer einer Verschwörung anderer Nationen gegen ihre Existenz hinzustellen."

Herr Wilson wird keine Antwort auf diesen Brief senden. **K.**

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 27. Jan. Kongreßmann Sabath nahm allein beinahe eine halbe Stunde der Konferenz von Mitgliedern der Konferenzausschüsse beider Häuser mit dem Präsidenten in Anspruch, um die Vetoirung der Einwanderungsvorlage zu befürworten. Er sagte, die Einführung einer „Bildungsprobe" wäre eine radikale Veränderung in der Regierungspolitik gegenüber den Einwanderern; mit Wärme wies er die Anschuldigung zurück, daß den Deutschen nicht daran liege, hierherzukommen, um sich mit eingewanderten Elementen von anderen europäischen Ländern sowie mit eingeborenen Elementen zu vermischen. Er fügte hinzu, die Deutschen kämen einfach deswegen gegenwärtig nicht in großer Masse hierher, weil sie daheim zufriedengestellt worden seien.

Hr. Sabath kündigte nachher zuversichtlich an, daß der Präsident die Vorlage mit seinem Veto belegen wird. Und der Vorsitzende des Komites, welches die Vorlage ausarbeitete, Bennett, gab selber zu, daß ein Veto zu erwarten sei. Er hofft jedoch auf eine Ueberstimmung desselben. K.

Washington, D. K., 27. Jan. Die Geburtstagsglückwunschdepesche von Präs. Wilson an Kaiser Wilhelm hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen der Regierung und des Volkes der Ver. Staaten habe ich das Vergnügen, Eurer Majestät herzliche Glückwünsche zu diesem Jahrestag Ihrer Geburt darzubieten, ebenso wie meine eigenen guten Wünsche für Ihre Wohlfahrt.

(Gez.) Woodrow Wilson."

Oesterreicher siegen wieder!

Russen aus mehreren wichtigen Stellungen geworfen.

Das Ringen in Polen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 27. Jan. (Drahtlos nach London.) Vom östlichen Kriegsschauplatz meldet das Deutsche Hauptquartier:

„Die Russen machten Angriffe nordöstlich von Gumbinnen, (Ostpreußen) aber erfolglos; sie erlitten an mehreren Stellen sehr schwere Verluste.

Es fanden keine Veränderungen in der Lage in Polen statt."

Berlin, 27. Juni. (Direkte deutsche Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Neue Berichte aus Wien besagen, daß die Oesterreicher noch immer bei den Artilleriekämpfen westlich von Tarnow, Galizien, die Oberhand haben. Heftige Kämpfe werden auch wieder aus dem Karpathengebirge gemeldet, wobei die Russen schwere Verluste erlitten.

Baron v. Burian, der neue österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, ist von Kaiser Wilhelm mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnet worden. Er kehrte gestern Abend nach Wien zurück, nachdem er den deutschen Kaiser im Feldhauptquartier besucht hatte.

Wien, 27. Jan. (Drahtlos nach London, 9:32 Uhr Vorm.) Eine amtliche Mitteilung von heute meldete weitere Erfolge bei dem Kampf in den Gebirgspässen, welche in das nordöstliche und das nordwestliche Ungarn führen.

In den Tälern von Ung, Latorcza und Nagy-Szamos wurde der Feind gezwungen, einige wichtige Hügel zu räumen, nach wiederholten, aber fruchtlosen Gegenangriffen, welche dem Feind nur schwere Verluste brachten.

St. Petersburg, 27. Jan. Der Generalstab der russischen Armee läßt folgende Angaben veröffentlichen:

„In der Gegend von Pilkallen ergriffen unsere Truppen am 25. Januar die Offensive und trieben alle Abteilungen des Feindes, welche ihnen entgegenstanden, nach der Linie von Malvisohken bis nach Lasdenen hin zurück. Während dieses Vorgehens verdrängten wir den Feind aus diesen seiner Stellungen, nachdem wir mit gefälltem Bajonnett gekämpft.

Auf der rechten Seite der Weichsel machten die Deutschen einige frische Anstrengungen, zu Angriffen überzugehen; am 25. Januar wurde Gewehrfeuer hier und in der Nachbarschaft von Vyschprow berichtet. Das Feuer unserer Artillerie zerstörte einen Luganspoften auf dem linken Ufer der Weichsel.

Auf der linken Seite der Weichsel versuchten die Deutschen ebenfalls wieder, vorzudringen, namentlich in der Nähe der Dörfer Borgimow und Goumine; das war am Abend des 24. und am Morgen des 25. Januar. Aber jedemal wurden sie unter schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Nachbarschatf der Dörfer Grabsieboudy und Rouda, nordöstlich von Skiernewice, brachte unser Feuer zwei deutsche Batterien zum Schweigen.

In Galzien nahme der Feind eine erhöhte Tätigkeit auf und suchte zum Angriff überzugehen. Er wurde jedoch zurückgetrieben, und wir machten 3 Offiziere und etwa 300 Gemeine zu Gefangenen. (Warum nicht 30,000 berichten, — die Russen geben sich doch sonst nicht mit Kleinigkeiten ab? A. d. R.)

Keine wichtigen Veränderungen fanden in der Bukowina statt. (Die Veränderungen bestanden nämlich darin, daß die Russen tüchtig Keile kriegten. A. d. R.)

Angebliche Zeppelinzerstörung.

London, 27. Jan. Das britische Preßbüro gab eine russische Angabe bekannt, wonach ein Zeppelinluftkreuzer, der am Montag 9 Bomben auf Libau warf, schließlich zerstört, und die Besatzung gefangen genommen worden sein soll.

Schwere Franzosenniederlage in Marokko!

Berlin, 27. Jan. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die überseeische Neuigkeitsagentur veröffentlicht folgende Mitteilungen:

„Aus Konstantinopel wird amtlich berichtet, daß Abdul Malik, der Führer der Rebellen in Marokko, mit seinen Truppen Fez stürmte. Die Franzosen verloren 3500 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen, ferner neun Geschütze und mehrere Maschinengeschütze.

„Einer Depesche aus Christiana zufolge hat Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der russische Oberkommandirende, die Ausweisung aller Deutschen und Oesterreich-Ungarn aus Finland verfügt. Lebenslängliche Gefängnißhaft droht jenen, die diesem Befehl bis zum 28. Januar nicht Folge geleistet haben."

120,000 Türken nach Egypten!

Athen, Griechenland, 27. Jan. (Ueber London, 3:17 Uhr Nachm.) Es wird hierher berichtet, daß drei türkische Aremeekorps (etwa 120,000 Mann) jetzt nach Egypten marschiren, unter Befehl von Djemal Pascha.

London, 27. Jan. Depeschen aus Kairo besagen, daß große militärische Tätigkeit am Suezkanal herrscht! Truppen und Kriegsschiffe werden versammelt, und alle Zivilisten verlassen die Nachbarschaft des Kanals. Wichtige Auskundungen werden vorgenommen.

Kairo, Egypten, 27. Jan. (Ueber London, 4:49 Nachm.) Abteilungen türkischer Truppen tauchten an vier Punkten östlich vom Suezkanal auf. Es gab einen Kampf in der Nachbarschaft von El Kantara. Dabei eröffneten die Türken ein Fernfeuer mit Gebirgskanonen. Die Briten erwiderten mit Maschinengeschützen und Gewehren.

Ein britisches Seeflugzeug warf bei Birmurhadad Bomben auf die türkischen Streitkräfte und soll ihnen Verluste beigebracht haben.

(El Kantara liegt am Suezkanal selbst, und zwar 28 Meilen südlich von Port Said. Der Kampf zu El Kantara bedeutet, daß die türkischen Streitkräfte schon eine beträchtliche Strecke in Egypten hinein vorgedrungen sind!)

Australier tun dicke.

Sydney, Australien (über London), 27. Jan. Die australische Regierung verkündete heute, daß sie einen Plan für die Bildung einer Schützenreserve von einer halben Million Mann habe, um dieselbe nach Europa zu senden, falls sich der Krieg in die Länge ziehen sollte.

UMI

Der Kaiser hat Geburtstag heut,
Die Flaggen rausgesteckt,
Und an Getränk das Beste her:
Dem Kaiser Kaiser-Sekt.

Die hundert Tage.

„Copyright: 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig."

Roman aus dem Jahre 1815 von M. von Witten.

(22. Fortsetzung.)

Drüben stehen die Mauern der Truppen Wellingtons unerschüttert. Allen einschlagenden Geschossen — allen Angriffen zum Trotz. Wie von Zauberwort immer wieder von Neuem geschlossen, immer wieder von Neuem aufgebaut.

Und von Osten her drohen die Preußen, die er gewähnt bei Ligny endgiltig aus dem Felde geschlagen zu haben. Eile, höchste Eile tut not!

Der Kaiser schickt einen Adjutanten an Ney, den längst vorbereiteten Reitersturm auszuführen.

„Herr Marschall, an Ihnen ist's jetzt, die Schlacht zu gewinnen," läßt er ihm sagen.

Ney, der tapferste der Tapferen, der Marschall von Frankreich, der Fürst von Moskova, er hält ungeduldig vor der ungeheuren Reitermasse, zum Angriff bereit. Stolz schweift sein Auge über die herrlichen Truppen der Kürassire, der Dragoner, der Karabiniers, der Gardereiter, der Grenadiere, der Lanciers und Chasseure zu Pferde.

Da — endlich! — erreicht ihn seines Kaisers Befehl!

Sein Pferd tänzelt, er hebt sich im Bügel und schwenkt den Degen.

„Vive l'empereur!"

Ein Echo aus Tausenden von Kehlen antwortet ihm.

Und nun reitet er, an der Spitze von fünftausend Reitern im Trabe in die Bodensenkung hinab. Einer gewaltigen Meereswoge gleich fluten die Massen durch das mannshohe Getreide der Geländemulde, allen Verlusten zum Trotz, den jenseitigen Hang von Mont-St.-Jean hinauf, bis in das englische Zentrum hinein. Die Kanonen sind erobert, wohl sechzig an der Zahl, aber Protzen und Pferde fehlen, sie wegzuschaffen, Hammer und Nägel, sie zu verderben. In Karriere, daß die Leiber der Rosse den Boden berühren, geht's weiter, die letzte Stufe der Höhe hinan. Ein Stutzen: zwanzig schachbrettartig aufgestellte Bataillone drohen, Gewehr im Arm den Anstürmenden entgegen. Aber kein Schuß fällt. Trompeten schmettern. Todesmutig preschen die französischen Reiter gegen die feindliche Infanterie an — mit verhängtem Zügel, den Säbel hoch in der Luft, die heißen Leiber vorn über den Pferdekopf gebeugt.

Da:

„Gebt Feuer!"

Gäule stürzen, überschlagen sich, liegen mit zerbrochenem Genick, Kürassiere, Gardereiter wälzen sich in ihrem Blute.

Und doch werden hier und da die ersten Reihen der englischen Infanterie niedergeritten, aber immer von Neuem klingt es:

„Schließt die Glieder!"

Die Ueberkühnen werden niedergehauen.

Engländer, Braunschweiger, Hannoveraner, Nassauer — sie halten stand: soviel Karrees, soviel Felsen im Meer.

Und jetzt wirft sich Lord Uxbridge mit einem großen Teil seiner noch unberührten Reiterei den schon ermüdeten französischen Reitern entgegen. Die raffen sich von Neuem auf. Ney stürzt sich mit ihnen von Neuem auf den Feind. Ein jähes Erschrecken durchzittert die Cumberland-Husaren, sie machen Kehrt, in toller Flucht geht's auf der Brüsseler Straße zurück. Wenn jetzt französische Infanterie zur Stelle, dann wäre Napoleon Frankreichs Thron gerettet!

Die noch unberührten Garden stehen weit zurück, bei Belle-Alliance. Napoleon gibt sie nicht her. Napoleon kann sie nicht hergeben. Im Osten drohen die Preußen.

Ney muß zurück.

Aber für die ermatteten französischen Reiter gibt es drunten in der Geländemulde keinen Schutz. Die englischen Kanoniere sind zu ihren nicht beschädigten Kanonen zurückgekehrt — die Karrees haben sich in lange Reihen aufgelöst — mit einem Hagelwetter von Kleingewehrfeuer und Kartätschen wird Ney mit den Seinen überschüttet.

In Ney gährt Ekel und Wut.

Stürzt heute Napoleon, so erwartet ihn, der den Bourbonen die Treue gebrochen, morgen der Galgen. Furchtbarer Tod für einen, der in unzähligen Schlachten gestanden.

Unmöglich!

Er muß von Neuem vor. Sieg oder schmachvoller Untergang! Er verdoppelt seine Schaaren. Zehntausend Rosse stampfen den Boden. Die Erde zittert. In ungeheurer Flut schwellen die unzähligen Reitergeschwader die Höhe hinan, wieder über die Batterien hinweg, auf das englische Fußvolk zu, das sich wieder zu Vierecken zusammengeschlossen. Im Trab reiten sie an. Totenruhig stehen die Karrees. Erst die letzten dreißig Meter reiten die Pferde in tollem Galopp gegen die Menschenmauern an. Ganze Glieder werden überritten. Von allen Seiten stürzen Reiter herbei, englische, französische Reiter — zu wilden Klumpen ist alles geballt — Fahnen werden erobert — Flüchtende in Haufen jagen auf der breiten Straße nach Brüssel zurück — aber immer von Neuem weiß der große Taktiker Wellington, der längst seinen Platz unter der Ulme verlassen und sich mitten in eins der Karrees begeben hat, die ihm gebliebenen Truppen zusammenzuscharen und richtig zu verteilen. Wieder und wieder weist Wellington ihn mit kalter Stirn zurück. Ausharren bis auf den letzten Mann! steht in seinen eisernen Zügen geschrieben. Sein Auge überfliegt die kleine Schar, die ihm geblieben. Kaum dreißigtausend Mann. Aber die besten der Besten sind's! Die zähesten der Zähen. Und sie stehen noch! Noch stehen sie! Wie lange noch?!

Daß doch die Preußen kämen! —

* * *

Droben auf der Höhe über dem Schlößchen Frischermont hält noch immer Blücher mit seinem Stabe. Die Stunden qualvollsten Harrens dehnten sich ihnen zu martervollen Ewigkeiten. Endlich, endlich, es ist viereinhalb Uhr, sind die beiden vordersten Brigaden Bülows dicht aufgeschossen zu beiden Seiten des Waldweges verdeckt aufmarschirt. Die Reservekavallerie hinter dem Walde. Denn die beiden anderen Infanterie-Brigaden sind noch weit zurück.

So geht es auf dem langgestreckten Höhenrücken auf das Dorf Plancenoit zu. Die grünen Husaren voran. Der Feldmarschall an der Spitze. Otto dicht neben ihm. Eine kleine feindliche Reiterabteilung, die herangeplänkelt, wird geworfen. Aber da preschen auch schon stärkere Reitermassen heran. Sie zwingen den Feldmarschall, sich bis hinter das Fußvolk zurückzuziehen. Kaum, daß dieser Angriff zurückgewiesen, werfen sich auch schon französische Schützen dem „Vorwärtsstreben der Preußen in den Weg. Aber jetzt — fast daß die Brigade Hiller das Dorf Plancenoit schon erreicht hat, — jetzt rücken starke französische Kolonnen gegen die Preußen heran. Die stürzen sich dem Feinde entgegen. Ein wilder Kampf entbrennt um das Dorf und die anliegenden Höhen. Noch sind die Preußen zu schwach. Die letzte Infanteriebrigade fehlt noch immer! Und das Korps Pirch ist noch weit zurück.

Plancenoit aber muß genommen werden!

Drüben bei La Haye Saint scheinen die Verbündeten zu unterliegen! Eine französische Batterie fährt dort neben dem heiß umstrittenen Gehöfte auf.

Und daran vorüber wogen die unzähligen Reitergeschwader Neys von Neuem die Höhe von Mont-St.-Jean hinan!

Blücher entsendet Otto von Jäger an General Zieten, der mit seinem Korps den etwas nördlicheren Weg über Ohein eingeschlagen. Er soll sofort sich nach Plancenoit heranziehen.

Aber als Otto den General Zieten erreicht, ist eben auch der General von Müffling, der preußische Bevollmächtigte beim Stabe Wellingtons, bei ihm eingetroffen. Die Not bei den Verbündeten ist groß.

Nicht nur La Haye Saint, auch Papelotte und La Haye sind ihnen entrissen. Die Brigade Ompteda nahezu vernichtet, die von Alten und Kielmannsegge aufs Aeußerste geschwächt — das Zentrum des Herzogs beginnt zu wanken. Und dabei brausen immer von Neuem die wilden Kavalleriemassen Neys in wütendem Anprall gegen die heldenmütigen Verteidiger von Mont-St.-Jean heran.

Wie lange vermögen sie noch stand zu halten?

Müffling beschwört Zieten, dem linken Flügel des Herzogs zuhilfe zu eilen.

Und Zieten? — —

Bei Belle-Alliance aber steht der Kaiser.

Mit düsterem Blick starrt er über das Schlachtfeld.

Neys' letzter verzweifelter Reiterangriff ist von Neuem zurückgewiesen, an den Menschenmauern dort drüben wie an Felsen zerschellt. Und doch! Er fühlt's. In ihren Grundfesten sind sie erschüttert. Noch ein, zwei gewaltige Stöße, — sie müssen zusammenbrechen!

Aber im Osten drohen die Preußen. Die vor zwei Tagen geschlagenen Preußen, die Marschall Grouchy verfolgen und völlig aufreiben sollte! Sie müssen dem Marschall entwischt sein — diese verdammten Prussiens! Sollen die ihm etwa doch noch den Untergang bereiten? Schon hat er acht Bataillone seiner jungen Garde dem General Lobau nach Plancenoit zur Unterstützung senden müssen! Und jetzt — jetzt —! Die Franzosen räumen das Dorf, das den Rücken des französischen Heeres deckt!

General Morand mit vier Bataillonen der Alten Garde vor! Plancenoit d a r f n i c h t verloren gehen!

* * *

Schon senkt sich der Abend über das Feld blutigsten Ringens.

Soll sich der Kaiser mit dem festen Kern seiner Garden, die ihm geblieben, zurückziehen? Soll er die Schlacht abbrechen?

Dann steht er morgen den vereinten Heeren Blüchers und Wellingtons gegenüber. Nein! Nein! Es bleibt ihm nur eins! Er muß das Glück zwingen! Er m u ß e s h e u t e zwingen! Seine Garde, die Alte Garde muß ihn retten!

Er wirft sich aufs Pferd.

Er reitet zu seinen Garden, zu ihnen, die in unzähligen Schlachten seinen Ruhm begründet. In Angriffskolonnen stehen sie formirt. Gewehr bei Fuß. Mit zärtlichem Stolz ruht Napoleons Auge auf ihnen.

„Meine Kinder! Rettet das Vaterland!"

Ein brausender Jubel antwortet ihm.

General von Eure, der vor der Front seiner Division hält, zieht seinen Degen und lenkt sein Pferd an Napoleon Bonaparte heran.

„Mein Kaiser! Führe uns! Wir werden siegen!"

Erneuter Beifallssturm — ein tausendfaches Echo:

„Führe uns! Wir werden siegen!"

Und an der Spitze seiner Uebesiegten steigt Napoleon in die Ebene hinab. Das Herz von Stolz geschwellt.

In hell aufflammendem Enthusiasmus schließen sich alle kampffähigen Truppen in breiten Kolonnen ihm an.

Was ist das?

Vom Nordosten her — Kanonendonner?

Der Kaiser erbleicht. Im nächsten Augenblick sprengen Adjutanten die ganze Linie hinab — hinauf.

Der Marschall Grouchy ist es! Der jüngste Marschall Frankreichs, der die Preußen verfolgen sollte! Er naht jetzt zur Unterstützung! So verkünden sie den Garden. Und in jauchzender Siegesgewißheit geht es in die Schlacht. Bis in die Geländemulde führt der Kaiser seine Garden. Dort überträgt er Ney das Kommando.

Gewehr im Arm rückt die Phalanx vor.

Der Sturmmarsch heult. Die Höhe ist erklommen unter dem Hagel der Geschütze — bis hinein in die englische Mitte dringt der gewaltige Stoß. Das wankende Zentrum ist durchbrochen! Aber schon wirft Wellington seine Garden den französischen Eindringlingen entgegen. Die Kavallerie des linken Flügels wird in die Mitte gezogen — denn die Preußen, Zieten mit seinem Korps, sind auf dem linken Flügel eingetroffen! Ihre Reservekavallerie wird die englischen Reiter ersetzen. Mit Jubelruf werden die Ulanen von einem Regiment schottischer Infanterie, neben das sie zu stehen kommen, empfangen. Wie Erlöser begrüßt. Aber schon wendet sich jedes Auge wieder mit tiefem Ernst dem furchtbaren Ringen zu. Zwei Batterien der Preußen nehmen die Pachthöfe La Haye und Papelotte unter Feuer — die preußische Infanterie soll sie zurückerobern.

Im Zentrum aber steht die Schlacht auf Messers Schneide. Da! — Der französische Anprall stockt — von allen Seiten hat der Herzog seine Truppen auf die Ueberkühnen geworfen — er kann es, darf es tun: die Preußen sind da! Und jetzt stürzen die französischen Garden wie niedergemäht, ihre Stabsoffiziere sinken sterbend zu Boden. Ney wird das fünfte Pferd unter dem Leibe erschossen. Er sucht den Tod findet ihn nicht. Die „Unbesiegbaren" fluten besiegt den Hang hinab.

(Fortsetzung folgt.)

Tragt kein Bruchband.

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:

Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.

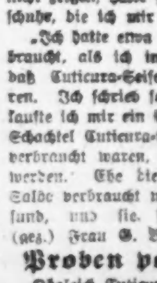
Name.......................

Adresse.......................

Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao. In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

Eczema verbreitete sich über die Hände

Wurde trocken, brach auf und schwoll. Konnte Hände nicht in Wasser stecken noch arbeiten. Juckte und brannte schrecklich. Gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe. Hände sind gesund.



101 E. Boots Str., Marion, Ind. — „Zuerst erschien das Eczema an meinen Fingern und breitete sich dann über die Hände aus. Es brach in kleinen Blasen aus, wurde dann trocken und schwoll so an, daß ich die Hände nicht in warmes Wasser stecken konnte, so sehr schmerzte es. Ich konnte nicht alle meine Arbeit tun. Das Jucken und Brennen war schrecklich. Je mehr ich die Hände kratzte, desto schlimmer wurden sie. Es war aber so schlimm, daß ich kratzen mußte, und oft lief ich hin und her, so wurde ich gequält. Ich konnte nicht schlafen und verlor manche Nachtruhe wegen des Eczemas. Ich mochte meine Hände nicht zeigen, hatte sie verbunden und trug Handschuhe, die ich mir aus altem Leinen machte.

„Ich hatte etwa ein Jahr lang Heilmittel gebraucht, als ich in einer Zeitungsanzeige las, daß Cuticura-Seife und -Salbe wirksam wären. Ich schrieb sofort um eine Probe. Dann kaufte ich mir ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und ehe sie noch halb verbraucht waren, sah ich meine Hände besser werden. Ehe die zweite Schachtel Cuticura-Salbe verbraucht war, waren meine Hände gesund, und sie sind es seitdem geblieben." (gez.) Frau G. W. Sharp, 31. Okt. 1913.

Proben postfrei versandt.

Obgleich Cuticura-Seife (25c) und Cuticura Ointment (50c) überall in der Welt zu kaufen sind, wird eine Probe von beiden mit 32-seitigem Hautbuch auf Anfrage postfrei versandt. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston."

Verstopfung eine Plage des Alters

Nichts ist für die Gesundheit in vorgeschrittenen Jahren so wesentlich, wie die Offenhaltung des Leibes. Es macht uns jünger fühlen und verhütet Erkältungen, Hämorrhoiden, Fieber und andere damit zusammenhängende Krankheiten.

Purgir- und Abführmittel haben eine gewaltsame und drastische Wirkung und sollten vermieden werden. Ein mildes, wirksam abführendes tonisches Mittel, empfohlen von Aerzten und Tausenden, die es gebraucht haben, ist die Verbindung von einfachen Kräutern mit Pepsin, die überall von den Apothekern unter dem Namen von Dr. Caldwells Syrup Pepsin verkauft wird. Der Preis ist fünfzig Cents und ein Dollar per Flasche. Wegen einer kostenfreien Probeflasche schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Illinois.

Lokalbericht.

Alexianerhospital.

Es hat im abgelaufenen Jahr 975 Patienten kostenfrei verpflegt.

Aus dem Bericht, den die Alexianerbrüder über ihre segensreiche Tätigkeit im Jahre 1914 abstatten, geht hervor, daß in ihrem Hospital mehr als ein Viertel sämmtlicher Kranken vollständig kostenlos verpflegt werden konnten, während sehr viele andere die Kosten der Verpflegung nur zum Teil bestritten.

Die Gesammtzahl der gepflegten Kranken betrug während des Jahres 3105; von diesen wurden als geheilt entlassen 1721, gebessert 742, nicht gebessert 132. Es starben 306, von diesen wurden aber 111 schon in sterbendem Zustande in das Hospital gebracht; am 31. Dezember verblieben im Hospital 204 Patienten. Dem Stande nach waren ledig 1595, verheiratet 1035, Wittwer 475. Der Religion nach waren Katholiken 1634, Protestanten 1198, Israeliten 113, religionslos 160. Der Nationalität nach waren folgende Länder vertreten: Deutschland 617, Oesterreich 198, Belgien 10, Böhmen 17, Bulgarien 18, Kanada 26, England 22, Frankreich 7, Griechenland 166, Holland 25, Ungarn 38, Irland 201, Italien 12, Luxemburg 53, Polen 144, Rußland 82, Rumänien 32, Skandinavien 96, Serben 54, Schottland 29, Schweiz 46, Türkei 28, Vereinigte Staaten 1184. Es bezahlten den vollen Hospitalpreis 1902 Patienten, teilweise zahlten 228, ganz frei wurden verpflegt 975 Patienten. Mit der städtischen Ambulanz wurden 722 Kranke eingeliefert; die Gesammtzahl der Pflegetage beläuft sich auf 62,977. Die Brüder nehmen diese Gelegenheit wahr, um nochmals allen Gönnern und Freunden des Hospitals herzlich für ihre treue Mitwirkung zu danken.

Bismark Berlin-Room

Morgen: Gedünstetes Huhn mit frischen Pilzen und gebackenen Nudeln.
1911 Berncastler lieblicher Mosel.

Kriegs-Wandelbilder.

Sie werden morgen Nachmittag und Abend nochmals vorgeführt.

Der starke Besuch der Vorführungen von Kriegswandelbildern, welche in der Nordseite-Turnhalle am Montag Abend und gestern Nachmittag gezeigt wurden, hat die Unternehmer veranlaßt, nochmalige Vorführungen für morgen, 2:30 Uhr Nachmittags, und 8:15 Uhr Abends, ebenfalls in der Nordseite Turnhalle, anzukündigen. Die Bilder, welche mit Genehmigung des deutschen Großen Generalstabes aufgenommen wurden, sind deutlich und klar und genügend abwechslungsreich, um das Interesse von Anfang bis zum Ende wach zu halten. Sie bringen nicht nur Aufnahmen zerstörter Städte in Belgien, Frankreich und Ostpreußen, sondern auch wirklich auf dem Kriegsschauplatz aufgenommene Bilder und führen den Zuschauern außer dem Kaiser und dem Kronprinzen auch die bedeutendsten Heerführer der deutschen, österreichischen und türkischen Armeen vor Augen. Besonderen Beifall fanden die Darstellungen der Sprengung eines Hauses in Lille, der Einzug der Truppen in Antwerpen, das verödete Mecheln, Graf Zeppelin als Führer eines der nach ihm benannten Flugfahrzeuge und die Truppenmobilisirung in Konstantinopel. Atemlose Spannung rief die Ueberraschung einer deutschen Husarentruppe durch französische Infanteristen hervor, eine unter großer Gefahr im Bilde festgehaltenen Episode.

Brief aus Ungarn.

Ungarische Truppen klagen, daß auf Slaven kein Verlaß ist.

Herr Franz Stubenvoll, Nr. 5223 Bishop Str., ein Deutsch-Ungar, hat von seinem Bruder, der im 84. ungarischen Infanterieregiment steht, einen vom 29. Dezember datirten Brief aus Rödöny erhalten, dem folgende interessante Stellen entnommen sind:

„Hier schick ich dir von meinem Tageblatt einige Blätter, damit Ihr seht, wie unsere Blätter schreiben. Das kleine Extrablatt kommt auch täglich. Es ist ein Auszug aus den großen Tageblättern. Täglich um 7 Uhr Abends schreit der Briefbote durch die Dörfer: „Extraausgob", und alles läuft mit den 3 Kreuzern um d' Extraausgob. Das elende Serbien hat uns sehr überrascht. Die Blätter schrieben nicht viel davon. Aber erzählen hört man von Leuten, die von unten kommen, manches. Z. B. sagte mir Jemand, unsere Armee in Serbien soll ganz verraten worden sein. Potiorek soll in Essuk vor dem Kriegsgericht stehen. Auch sagt man, er soll nicht mehr leben, entweder Selbstmord begangen haben oder Meuchelmord zum Opfer gefallen sein. Unsere Truppen machten fortwährend Sturmangriffe, bekamen 3 Tage nichts zu essen und keine Munition nachgeliefert. Die Train und Artillerie blieben 30 bis 35 Meilen hinten im Kot stecken. Im günstigsten Moment brachen die ausgeruhten Serbien aus ihren Schanzen hervor, 4 böhmische Regimenter ergaben sich (streckten die Waffen) und die andere Mannschaft war ganz ausgehungert und hatten auch nicht die nötige Munition zum Schießen, die war ausgegangen. Alles mußte zurück bis zur Artillerie, und als die schießen wollte, war auch deren Munition verwechselt (große Geschosse zum kleinen Kaliber und umgekehrt), und sie konnten nicht schießen. In aller Eile mußten alle Vorräte vernichtet werden und alles retiriren. Natürlich verloren wir dabei viel Leute und Kanonen, die wurden aber früher vernichtet. Wir haben jetzt keinen Soldaten auf serbischem Boden. Das ist ein Gesindel, alles was slavisch ist, ist falsch. Die Böhmen werden ihren Lohn schon kriegen. Sagen wir nur Gott Dank dafür, daß uns dies nicht in Rußland passirt ist, in Serbien können wirs noch ertragen. Wie es scheint, gehen wir jetzt mit doppelter Kraft und Schärfe vor. Alles Verlorene soll schon wieder ersetzt sein. Unsere und die deutschen Fabriken arbeiten Tag und Nacht. Auch wird man weiterhin auf der Hut sein und solch abscheulichen Verrat beizeiten unschädlich machen. Das ist ja das Schwere bei uns in Ungarn, daß nur der Ungar und der Deutsche verläßlich sind. Alle anderen Nationen sind nicht verläßlich. Daher wissen die Ungarn uns Deutsche nicht hoch genug zu schätzen.

„So ein Krieg ist etwas Fürchterliches. Am ärgsten leiden natürlich die Dörfer und Städte an den Kriegsschauplätzen. Dort soll alles verwüstet sein und Hungersnot herrschen. Die Verwundeten erzählen uns Einzelheiten, fast unglaublich, wie sie kämpfen und was sie leiden müssen. Ein Artillerist erzählte mir, er kämpfte bei Lublin. Am Waldesrand stellten sie ihre Geschütze auf und mußten das nächst liegende Dorf beschießen, denn da waren Russen drinnen und schossen heraus. Vorher hat aber unser 76. Inf.-Regt. die Russen bemerkt und das Dorf beschossen. Die Russen wichen dann zum Dorf hinaus und flüchteten, aber nur scheinbar. Die 76ziger marschirten ein, und als sie drin waren, wurden sie von allen Seiten beschossen und mit Bayonetten bestürmt. Ein furchtbares Gemetzel ging los, und die 76ziger konnten sich nicht erwehren, denn die meisten Russen waren im Dorf versteckt geblieben. Von diesem Gemetzel hörte die am Waldesrand stehende Artillerie. Sie wußte, daß die 76-ziger unterlagen und schossen darum das Dorf zusammen mit Mann und Maus. Das 76. Regt. soll damals fast aufgerieben worden sein. Vom Dorf blieb nichts stehen, als da und dort ein nackter Rauchfang. Die Einwohner ließen vorher alles Vieh frei und verließen das Dorf. Wie mir der Artillerist erzählte, wurden dort viele Dörfer eingeäschert. Gegen Abend beleuchteten diese Brandstätten die umliegenden Äcker und Wiesen. Das herumirrende Vieh kam nach dem Kampf gegen Abend wieder herzu, jedes suchte sein Haus, seinen Stall, seinen Futtertrog. Als dann in 1 bis 2 Tagen die geflüchteten Bewohner schüchtern zurückkehrten, fanden sie all ihr Hab und Gut verwüstet. — Ein Infanterist erzählte, Frauen haben ihnen nachgeschossen. Sie drehten sich um und hängten 7 an einem Baum auf. Aus einem Schloß schoß der Graf auf unsere Leute. Die ganze Familie wurde gehängt.

„Im Allgemeinen geht es unseren Truppen gut. Es kommt vor, daß sie auch Hunger leiden und wie im Herbst rohes Kraut, Rüben, Pflanzen und Wurzeln essen. Jetzt fürchtet jeder die Kälte. Die Schußwunden, wenn nicht gleich Sanität zur Hand ist, frieren zu und der Brand tritt ein. Auch erfrieren viele auf ihren Posten. Unsere Gegend spürt vom Krieg nichts, als die Wehmut um die Angehörigen und die Teuerung. Nahrungsmittel und Leder sind um die Hälfte gestiegen. Ein Kilo Weizen kostete früher 8—10 Kreuzer, jetzt 20, Bohnen kosteten 6—10, jetzt 25 Kreuzer; das Kilo Schweine statt 60 Kreuzer 80 Kreuzer; Schnürschuhe statt 6 fl., 12 Gulden; Stiefel 15—20 Gulden; 1 Liter Petroleum statt 18—20 Kreuzer jetzt 34—35 Kreuzer. Alles das wollen wir gerne ertragen und Gott danken, daß unsere Gegend kein Kriegsschauplatz ist. Wir fühlen uns diesbezüglich sicher. — Die Verwundeten können, wenn sie im Spital ziemlich geheilt sind, heim kommen und in häuslicher Pflege sich ganz ausheilen. Müssen sich aber nach vorgeschriebener Zeit sich wieder melden und kommen die Kranken wieder heim, die Gesunden wieder ins Feld. Alle erdenklichen Verwundungen kommen vor. Mit durchschossener Lunge werden die meisten aber wieder gesund. Die rote Ruhr soll viele umgebracht haben. Von den gefrorenen Füßen sollen die Zehen wegfallen, das Fleisch von den Knochen sich lösen, letztere werden natürlich abgenommen."

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Geschäftsleute der Nordwestseite.

Der Verband der Geschäftsleute der Nordwestseite, die „Northwest Side Commercial Association", wird am Freitag Abend in der Prospect Halle, Nr. 1152 N. Ashland Ave., Ecke Division Str., ihre Jahresversammlung abhalten. Da wichtige Geschäfte zu erledigen sind und überdies ein abwechselungsreiches Vergnügungsprogramm aufgestellt wurde, erwartet man, daß die Mitglieder sich vollzählig dazu einfinden werden.

— Keine Pflicht wird mehr zur Plage als die, sich immer amüsiren zu müssen.

Wenn die Kinder husten gebrauche man Musterole

Man weiß nie, wie schnell die Symptome sich in Bräune entwickeln. Und dann sind Sie froh, eine Büchse MUSTEROLE an Hand zu haben für prompte Linderung. Es zieht positiv auch auf der zartesten Haut keine Blasen.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Als erstes Hilfs- und sicheres Heilmittel hat MUSTEROLE nicht seinesgleichen. Tausende von Müttern wissen das. S i e sollten eine Büchse im Hause haben.

Es ist auch das Heilmittel für Erwachsene. Lindert Halsweh, Bronchitis, Mandelentzündung, Bräune, steifen Hals, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Blutandrang, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Hüftweh, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Verrenkungen, wehe Muskeln, Frostbeulen, Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel.

Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

Frau J. Horlick, West Philadelphia, Pa., sagt: „Mein vierjähriges Söhnchen litt schwer an Bräune; ich fand Musterole als das Beste, das ich je gebrauchte." (56)

Kaisers Geburtstag.

Die „Achtundfünfziger" werden ihn zum Besten des Roten Kreuzes feiern.

Einen großen öffentlichen Theaterabend mit Ball veranstaltet am heutigen Mittwoch, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle der Kaufmännische Verein von 1858 unter Mitwirkung des Technischen Vereins und bekannter Bühnenkünstler zum Besten des Roten Kreuzes. Zur Aufführung gelangen auf vielseitigen Wunsch der Einakter „Der Spion" von Hermann Brandau, und eine große Novität, „Die gelbe Gefahr", gespielt von ersten Kräften. Die Pausen werden durch Soldatenszenen und allegorische Darstellungen ausgefüllt, u. a. wird die tiefergreifende Szene des durch ein Dumdumgeschoß verwundeten deutschen Kriegers wiederholt. Ein von Herrn Adolf Kratz, Vertreter der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft, vorbereiteter Ball mit großem Marsch, abgenommen von Feldmarschall Hindenburg, schließt sich an. Eintritt 50 Cents, reservirte Sitze $1. Karten bei der Hamburg-Amerika-Linie, in der Nordseite Turnhalle und allen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie in der Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins von 1858, Nr. 1840 W. Monroe Straße. (Telephon Seeley 1223.) Der gesammte Ertrag geht an die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.

Nachstehend ein Auszug aus dem Programm:

Kaiser Friedrich-Marsch — Deutschmeister-Marsch Rakoczi-Marsch.
Gauthiers Kapelle in Uniform des Kaiserin Elisabeth Regt. Nr. 4.
„Stolzenfels am Rhein" ....Gesungen von Frau Fischer-Zweeps
„Deutsche Krieger, da mach' ich Front".
„Für's Vaterland."
„Der Spion", Episode aus dem Leben eines Deutsch-Amerikaners, in 1 Akt von Hermann Brandau, Gespielt von Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins von 1858 und des Technischen Vereins von Chicago. — Die Handlung spielt in Chicago in den Tagen der Kriegserklärungen 1914.
Alfred Gronell, der beliebte Gesangskomiker. Zeppelin und Anderes.
Frl. Irma Kapper, Traumtänzerin:
1) Ungarischer Tanz von Johannes Brahms.
2) Sonate Pathetique von Beethoven.
Lebendes Bild: Germania und Austria huldigen Kaiser Wilhelm, gestellt von Herrn Ad. Kratz.
Die gelbe Gefahr, Einakter, gespielt von bekannten Bühnenkünstlern. Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnisonstadt.

Verdient größere Verbreitung.

„Es sollte mehr geschrieben und veröffentlicht werden," schreibt Frau Christine Hege von Elkhart, Ind., „über Forni's Alpenkräuter, denn es ist es sicherlich wert. Eine Dame in meiner Nachbarschaft hatte über dreißig Jahre an einem Magenübel gelitten und schon alle Hoffnung, je wieder gesund zu werden, aufgegeben. Es gelang mir endlich, sie zu bewegen, Alpenkräuter zu versuchen. Sie tat es, und, sonderbar genug, auf natürlichem Wege und durch Erbrechen entleerte ihr Magen eine eigentümlich aussehende Substanz. Dies schien ihr Erleichterung zu geben, und zu ihrer Ueberraschung war sie bald vollständig gesund und ist seither gesund geblieben."

Es hält schwer, zu erklären, wie ein so mildes Heilmittel wie Forni's Alpenkräuter eine so gründliche und heilende Wirkung besitzen kann. Dies muß zum größten Teil an seiner wundervollen Ausscheidungskraft liegen. Doch, was immer es ist und woran immer es liegt, es scheint die Arbeit zu verrichten, und Tausende haben dies bezeugt.

Forni's Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein einfaches, zeiterprobtes Kräuterheilmittel, welches dem Publikum direkt vom Laboratorium geliefert wird. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Germaniaklub.

Feier zu Kaisers Geburtstag am heutigen Mittwoch.

An Stelle des bisher üblich gewesenen Festessens wird der Germaniaklub diesmal am Geburtstage des deutschen Kaisers, am heutigen Mittwoch, eine Feier mit Orchestermusik, Gesang und Festrede veranstalten. Präsident H. O. Lange wird die Feier, welche für die Mitglieder und eingeladenen Gäste bestimmt ist, um 8 Uhr Abends im großen Saale des Klubhauses eröffnen, die Festrede wird Professor Eugen Kühnemann halten. Den musikalischen Teil werden ein Orchester und der Germania Männerchor ausführen.

Das Programm folgt:

1. Marsch, „Frühlings-Einzug" .... Blon
2. Jubelouvertüre .... Weber
3. Radetsky - Marsch .... Strauß
   Mitglied des Chicago Symphonie-Orchesters, Leitung: Albert Ulrich
4. Ansprache des Präsidenten .... H. O. Lange
   Gesang: „Die Wacht am Rhein"
5. Lieder: (Germania Männerchor).
   Dirigent: W. Boeppler
6. Festrede .... Prof. Kuehnemann
   Gesang: a. „Deutschland, Deutschland usw."
   b. „Star Spangled Banner".

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Gesammelt am Kegelabend vom Chicago Bäckermeister-verein	10.00
A. H., der alte Soldat	1.00
Herman Kammeyer, Fredericksburg, Iowa	3.00
Arbeiter Unterstützungsverein, A. U. V. O., Ueberschuß vom 24. Oktober, Ball, abgeliefert von Robert Duckstein, Großsekretär	75.00
Michael Muell	2.50
Regina Englert	2.00
„Abendpost" Sammelbüchse	1.93
	95.43
Früher quittirt	$37,767.04
Zusammen	$37,862.47

Personalnachrichten.

— Ein altes Ansiedlerpaar, Herr August und Frau Luise Iners, 2725 S. Kedvale Ave. wird am kommenden Freitag das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Herr Iners, am 3. Oktober 1839 in Malchin, Mecklenburg, geboren, lebt seit dem Jahre 1862 in Chicago, während seine am 1. November 1846 in Hannover geborene Gattin, geborene Lange, schon fast zehn Jahre früher die Gestade des Michigansees erreichte. Vermählt wurde das Paar am 29. Januar 1865 in der damals an Taylor und Brown Straße befindlichen deutschen -lutherischen Kirche von Pastor Beyer. Vier Kinder sind der Ehe entsprossen: Henry und William Iners, Frau Gussie Simons und Frau Luise Schaftlein.

— Vor Kurzem feierte Frau Sophie Kutzbach, 1834 Dayton Str., im Kreise ihrer Kinder und Enkeln in seltener Rüstigkeit und Geistesfrische ihren 82. Geburtstag. Frau Kutzbach ist aus Kiel, Schleswig Holstein, gebürtig, eine alte Ansiedlerin Chicagos und langjähriges Glied der hiesigen Ev.-luth. St. Jacobi-gemeinde.

Stammtisch Germania.

Nachfeier von Kaisers Geburtstag am morgigen Donnerstag.

Am morgigen Donnerstag Abend wird der „Stammtisch Germania" in Counts' Halle, an Blackhawk und Sedgwick Straße, eine Nachfeier von Kaisers Geburtstag veranstalten, da er für heute keine geeignete Räumlichkeit erhalten konnte. Der Name des Herrn von Lamazan, welchem die Ausarbeitung des Programms übertragen wurde, bürgt für einen schönen Verlauf der Feier. Tanz, vaterländische Gesänge, heitere und ernste Vorträge und Verlosung eines Kaiser- und zweier anderen Bilder werden den Abend ausfüllen.

Der Stammtisch erfreut sich des Besitzes einer photographischen Aufnahme von Kapitänleutnant Weddigen und der ganzen Bemannung von „U 9". Das Bild hat Held Weddingen dem Stammtisch überfandt zum Dank für eine von Kurt Preische gestiftete Karte, welche der Stammtisch ihm zum Weihnachtsfeste schickte. Die Versammlungen des Stammtisches finden an jedem Donnerstag Abend in Charles Hortons Speisewirtschaft, Nr. 425 W. North Ave., statt.

Mindestsumme festgesetzt.

Wird nur gegen Steuerschuldner vorgehen, die mehr als $25 zu zahlen haben.

Durch ein Versehen sind auch in diesem Jahre zahlreiche rückständige Steuerzahler, die weniger als $25 schuldig sind, auf einem veralteten Formular vom Countyschatzmeister benachrichtigt worden, daß die Staatsanwaltschaft gerichtlich gegen die Säumigen vorgehen wolle.

Wie Staatsanwalt Hoyne erklärt, denkt die Staatsanwaltschaft nicht daran, dies zu tun, sondern wird nur, gemäß einem im vorigen Jahre getroffenen Uebereinkommen, gegen alle jene Steuerschuldner Schritte unternehmen, die mehr als $25 zu bezahlen haben.

— Guter Ausweg. — „Also mein Sohn wird mit keiner Arbeit fertig? Ja, was soll ich denn damit ihm anfangen?" — „Kaufen Sie ihm einen Leierkasten, da wird er im Handumdrehen mit seiner Arbeit fertig!"

— Geschäftsmäßig. — „Also, Moritz, jetzt hast Du das nötige Alter erreicht, nimm Dir nur ein Weib, es ist ja doch das Beste, was man in der Branche haben kann."

Spezielles in Groceries

- Washburn's Gold Medal Mehl, ⅛ Faß Sack .. 1.69
- Century Mehl, ⅛ Faß Sack für 1.67
- Seife, Fels Naphtha oder American Family, 10 Stücke für .... 39c (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c, 30c oder 35c.)
- Santos oder Peaberry Kaffee, 23c Sorte, Pfd. 16c
- Schmalz, Swift's Jewel Compound, Pfund 9c
- Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck für .... 14c (Zwei Bushels an jeden Kunden.)
- Eier, ausgewählte und große, das Dutzend 26c
- Zucker, feinster granulirter, 10 Pfd. für ...... 49c (Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c und aufwärts.)
- Chili Sauce, Hoyt's Marvel Marke, immer 25c, speziell, große Flasche, 15½c
- Old Dutch Cleanser, drei Büchsen für 23c
- Tomaten, Corn oder Erbsen, drei Büchsen 25c
- Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfund 33c
- German süße Chokolade, ¼ Pfund Stück 5½c
- Hershey's Cakao, ¼ Pfund Büchse für 14½c
- Kohl oder kanadische gelbe Rüben, Pfund 1½c
- Salz, 10 Pfund Leinen Sack 6½c
- Gelbe geschälte Peaches, dicker süßer Sirup, Büchse .. 8½c
- Hires' Square Brand kondensirte Milch, Büchse 9c
- Geflügelfutter, Moeller's bestes, Sack .. 1.85
- Sailor Brand roter Lachs, Büchse für 10½c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Sammelt unsere 5-prozentigen Koupons, sie ersparen Euch Geld.

Kleiderstoffe-Spezialitäten in Skirt-Längen

$1.50 und $2.00 Broadcloths, Heringbone-Streifen, Novitäten u. Plaids, in dunklen Schattirungen, 2½ Yards lang und 48 bis zu 54 Zoll breit, per Yard 98c

$2.50 und $3.00 Panamas, Serges, Granites, Whipcords, Novitäten, Pencil Stripes und Broadcloths, in allen Schattirungen, 2½ Yards lang, 48 bis 54 Zoll breit, per Yard 1.48

$3.50 und $4.00 wollene Crepes, Gabardines, Pencil Stripes, französ. Serges, Storm Serges, Heringbones und Poplins, in allen Schattirungen, 2½ Yards lang, 50—56 Zoll breit, Yard. 1.98

Weine und Liköre

- 1.25 Flasche Old Kentucky Rye, 100 Proof, volle Quartflasche 66c
- Holland Gin, Kümmel, Jamaika Rum, halbe Gallone für 79c
- 1.00 Flasche Monogram Whiskey, volle Quartflasche für 48c
- 1.10 Flasche Old Settler's Kentucky Bourbon, volle Quartflasche .. 59c
- Old Guckenheimer Rye, volle Quartflasche 64c
- Calif. Portwein, Gall. 79c
- Tafelbier, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen 65c

Fleischwaaren

- Loses Schmalz — Pfund nur 10¾c
- Prima Chuck Roast Pfund nur 13½c
- Hamburger Steak frisch gehackt; das Pfund nur 11½c
- Rippen-Suppenfleisch — Pfund .. 11½c
- Lammfleisch für Stew — Pfund .. 11½c
- Kalbfleisch für Stew — Pfund .. 13½c
- Frühstücks-Speck — Pfund nur 22c
- Callie Schinken — klein und mager; Pfund für 12½c

Möbel werden schnell verkauft

Sideboards, amerik. viertelgesägtes Eichenholz, mit großem franz. geschliffenem Spiegel, regulärer 20.00 Wert, zu 9.98

Drei Stücke Parlor-Ausstattung, Eichen oder Mahagony Gestell, echtes schwarzes oder spanisches Leder, regul. 75.00 Wert, zu 37.00

Fußboden-Firniß, elastisch und dauerhaft, Gallone für 98c

Bett-Sprungfedern, 6zöllige „Elevation Copper Wire Supports", „Wire Rope Edge", mit einzölliger Röhre an den Seiten, speziell, zu 2.98

Verkauf von Negligee-Männerhemden

Aus dem besten Percale gemacht, gestreifte Muster, werden als waschecht garantirt; reguläre 75c und 1.00 Werte, zu

48c

Reinwollenes Unterzeug für Männer, zwei Stücke, alle Größen, herabgesetzt, zwecks Räumung, auf 85c

Blaue Norfolk-Anzüge für Knaben, Serge; bequeme „Peg Top"-Muster; Größen 8 bis 16; 5.00 und 8.00 Werte, zu 3.75

Spezial-Verkauf von Waschstoffen im Annex

- Longcloth, 36 Zoll breit, Rester, 2 bis 7 Yards lang, speziell, die Yard 5½c
- Pepperell schweres ungebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, Yard 6¾c
- Flanell, weißer Touristen-Flanell, regulärer 12c Wert, Yard 7½c
- Taliko, helles und dunkles, waschechte Farben, Yard 4½c
- Ginghams, für Schürzen geeignet, waschechte Farben, Yard 5c
- Handtuchzeug, mit rotem Border, Yard 5½c

Am Bargain-Counter

- Mittelstücke, „Felt Painted", regulärer 10c Wert, zu 5c
- Schwere Kappen für Knaben, reguläre Winterkappen, mit „Ear Muffs", speziell, zu 39c
- Flanellhemden für Männer, hell- und dunkelgraue, regulärer 1.00 und 1.50 Wert, zu 79c
- Spitzen Scarfs, werden immer für 59c verkauft, herabgesetzt auf 39c
- Kissen Tops, gestempelt, speziell, zu 21c
- Seidene Kissen Cords, in hellen Farben, mit großen Troddeln, speziell, zu 48c

Räumung von Hauskleidern zu 39c

Percale-Hauskleider für Damen, kleine Größen, alle Farben und Muster, mit niedrigem Hals, reguläre 75c und $1 Werte, zu 39c

Flanell-Waists, niedriger oder hoher Hals, „Cuffs" und Kragen sind in Maroon besetzt; regul. 1.50 Werte, zu 89c

Beaver Shawls, schwarz, braun und grau, in vollen Größen, speziell zu 89c

Pelz Scarfs, in Coon, Fuchs oder Lammwolle, herabges. auf 89c

Unterzeug, Strümpfe

- Fließgefütterte Union Suits für Damen, „Dutch" Hals, Ellbogen lange Aermel, speziell, zu 65c
- Wollene Leibchen und Beinkleider für Damen, alle Größen 89c
- Schwarze Lisle-Strümpfe für Männer, regulärer 15c Wert, für 7½c
- Gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, regul. 15c und 18c Wert, herabges. auf .. 8½c

Haarwaaren

Zwei spezielle Werte in Haar-Zöpfen, die Ihr als die besten Angebote anerkennen werdet, die wir jemals gemacht haben.

Dieselben sind aus langem, natürlichen, welligem, feinem ausgewähltem Haar gemacht und können für jede Haartracht verwendet werden

Die 24zöll. „Switch" wiegt 2 Unzen, wert 2.50, für 1.59

Die 26zöll. „Switch" wiegt 3 Unzen, wert 3.50, für 2.59

Angebote im Drogen-Department

- 25c Hill's Cascara Quinine Tablets für 14c
- 50c White Pine and Tar Hustensirup, Flasche 29c
- 1.00 Peruno oder Urico „Gray Hair Color Restorer", Flasche 65c
- Brausepulver, Schachtel für 11c

Eine schöne vergrößerte Photographie frei mit jedem 50c Einkauf

Boykott verboten.

Richter Sullivan erläßt Einhaltsbefehl gegen Hausmeistergewerkschaft

Schmerzen der Bürgin.

Der Prozeß des franz. Kriegsfliegers Barrier mit dem Unternehmer.—Richter Windes bestätigt, daß Fieldmuseum an 12. Str. gebaut werden darf.

Richter Sullivan hat heute im Superiorgericht auf Antrag der Hausbesitzerin Virginia W. Marshall nach eingehenden Verhandlungen der Hausmeistergewerkschaft verboten, vor den neuen Zinshäusern der Frau, 4134—36 Broadway, 900—910 Airdie Pl., 1139 Leland Ave., an der Windsor Avenue und an der Sheridan Road Streikerposten zu unterhalten, die Bewohner der Häuser zu belästigen, die Ablieferung von Waaren an diese zu stören und die Bewohner und das Bedienungspersonal der Häuser mit Boykott zu belegen.

Um die Bürgschaft.

Seit dem 25. Juli 1901 ist ein Klageverfahren in den Gerichten im Gange, dessen Schlußkapitel heute vor Geschworenen in Richter Goodwins Abteilung begann. Der Tatbestand ist folgender: Die Grand Boulevard Auto Garage Co. hatte wegen Nichtbezahlung von $100 Miete seinerzeit gegen den Grand Boulevard Rink einen Ausweisungsbefehl erwirkt. Der „Rink", dessen Sekretär Charles J. Frank war, hatte Berufung an den Appellhof eingelegt und die Illinois Surety Co. infolge Abmachung mit Frank und dessen Bruder David, Wahlkampfführer William Lorimers, $4000 Bürgschaft hinterlegt. Der Appellhof hatte den Ausweisungsbefehl bestätigt, dann begann die Grand Boulevard Auto Garage Co. im Stadtgericht eine Schadenersatzklage wegen der Miete, die, da der „Rink" nicht verlegt worden war, auf $2500 angewachsen war. Der Fall gelangte vor das Kreisgericht, die Illinois Surety Co. mußte die Note bezahlen und hat nunmehr die Brüder Frank auf Ersatz verklagt. Der Grand Boulevard Rink ist seit Jahren bankerott.

Nachklänge der ersten „Fliegerwoche".

Rene Barrier, einer der bedeutendsten Flieger des französischen Heeres und Busenfreund des zuerst von den Deutschen abgeschossenen Fliegers Gerault, war am 20. Juli 1911 mit der in New York inkorporirten Gesellschaft Moisant International Aviators einen Vertrag eingegangen, wonach er von jenem Tage an bis zum 20. September jenes Jahres überall, zuerst bei der ersten in Chicago veranstalteten Fliegerwoche, und zwar in einer Flugmaschine der Gesellschaft, Bleriot, Flüge machen sollte, wenn immer das Wetter günstig war oder ein anderer Flieger sein Leben riskiren wollte. Barrier wurde hier krank, konnte nicht fliegen, machte aber später fünfzig Aufflüge. Die Gesellschaft erlitt infolge seiner Erkrankung empfindliche Verluste, verweigerte nach Ablauf der Vertragszeit ihm die Auslieferung der Flugmaschine, deren Besitzer er werden sollte, und er beschlagnahmte sie. Es kam zum Prozeß; heute sollte die Verhandlung vor Richter Baldwin stattfinden, sie wurde aber, auf Antrag der Anwälte beider Parteien, auf unbestimmte Zeit verschoben, da Kläger und Beklagte im Kriege sind. „Wir könnten den Fall eigentlich an die französischen Gerichte verweisen," meinte der Richter.

Die Beweise fehlen.

August Linde konnte von Agnes Heins nicht nachgewiesen werden, daß er sie verlästert habe; ihre Klage auf $500 Schadenersatz wurde daher vom Kreisgericht abgewiesen.

Der Bauplatz für das Fieldmuseum.

Kreisrichter Windes hat heute durch Entscheidung alle Zweifel daran fortgenommen, daß die Südparkbehörde den Flächenraum am Fuße der 12. Straße für den Bau des neuen Fieldmuseums hergeben und das Museum dort gebaut werden darf, Fields Vermächtniß von $8,000,000 nicht verfallen ist, was gewisse Erben behauptet hatten.

Gedenkt der Waisen.

Die unlängst ohne Hinterlassung von Leibeserben verstorbene Frau Melita Juliana Schlegel hat $43,000 hinterlassen und William E. Hattermann, 7501 Malvern Ave., zum Nachlaßverwalter bestimmt. Je $500 hat die Verstorbene dem deutschen Waisenhause zum Schutzengel an der Devon Ave. und dem Ridge Boulevard, Uhlichs Waisenhaus, dem Alexianerhospital, der deutschen evangelischen St. Peterskirche und dem Amerikanischen Roten Kreuz vermacht, ebenso viel Frau J. Fox, weil diese eine gute und langjährige Mieterin in Frau Schlegels Haus war. Das Uebrige erhalten Verwandte in Bialistock, Rußland, Baden, Chicago und sonstwo.

Aus dem Kriminalgericht.

Erst vier Geschworene sind im Mordprozeß Mullin angenommen.

Im Mordprozeß Mullin sind bisher nur vier Geschworene von der Staatsanwaltschaft und Verteidigung angenommen worden. Mullin war, wie berichtet, früher Seelsorger der katholischen Heiligen Rosenkranzkirche an N. Western Ave. und soll im Oktober vorigen Jahres den Postmeister und Agenten der Illinois Zentralbahn in Hillsville, Ill., Thomas W. Patterson, ermordet haben.

Richter Petit wird den Antrag der Anwälte des der Ermordung von Elizabeth Detloff bezichtigten jungen Polen Stanley Mondry, die Verhandlung gegen ihren Klienten nicht zu eröffnen, in Beratung ziehen. Mondry wurde am 18. August vorigen Jahres angeklagt und bisher nicht prozessirt, obwohl das Gesetz hierfür nur eine Viermonatsfrist zuläßt.

Philipp Bondi, Nese Obonanti, John Grovenco, Carl Moretti, Barney O'Brien und Frank Moreti sollen den Laden von Marcus Freidman beraubt haben. Die Verhandlung gegen sie begann heute vor Oberrichter Kersten.

Aug. 1, 1840: In der Log Cabin Gesellschaft in Vermont wurde Daniel Webster als ein Mitglied der Boston Tee-Gesellschaft vorgestellt, ein alter Veteran, der den Tee aus den Schießlöchern des Schiffes schob.

1840—1915

Vor fünfundsiebzig Jahren,

als die Teilnehmer der „Boston Tea Party" noch am Leben waren, war der Beginn von Lemp — die älteste Brauerei in Amerika mit einer nationalen Kundschaft.

Jede Generation von Lemp Brauern braute das schönste Bier ihrer Zeit, aber 75 Jahre gesammelte Erfahrung gab dieser Generation das Genie zur Erzeugung von

„Das feinste Erzeugniß der Kunst des Brauers."

FALSTAFF

— das feinste Bier aller Zeiten; durchaus eigenartig und hochfein in Aroma.

Bier ist Nahrung. Brot und Bier sind aus denselben Materialien gemacht, Getreide, Hefe und Wasser. Brot ist fest, Bier ist flüssig — beide sind sehr nahrhaft. Aerzte verschreiben Bier, um Energie zu erzeugen, Gewebe zu erneuern und die Nerven zu stärken. Gutes Bier ist das Lebenselexir.

Chicago-Zweigniederlassung: Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410—420 N. Western Ave., Chicago, Ill. Telephon: Seeley 636

Lokalbericht.

Nette Zustände.

Sie herrschen angeblich auf der Linie an der Madison Str.

Wagen sind überfüllt.

Doppelt so viel Passagiere als Sitzplätze. — Nutzeinrichtungskommission schickt sich an, Straßenbahnverkehr zu kontroliren. — Theaterlizenzen gefährdet.

Die Wagen der Linie an der Madison Straße befördern allabendlich doppelt so viele Passagiere, als Sitzplätze vorhanden sind. Das war die Erklärung, die der Leiter des Verkehrsbüros in der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst R. F. Kelter jun. gestern vor der staatlichen Nutzeinrichtungs-Kommission abgab. Kelters Angaben waren besonders wichtig, da sie erkennen ließen, daß die schlimmste Ueberfüllung der Wagen nicht zu verzeichnen ist, wenn sie das Schleifenviertel verlassen, sondern erst erreicht wird, wenn sie an die Halsted Straße kommen. Außerdem gab Kelter an, daß die wichtigste Verkehrszeit die halbe Stunde zwischen halb und sechs Uhr Abends ist. Während dieser halben Stunde sind, wie Kelters sorgfältige Beobachtungen ergeben haben, in den Wagen der Madison Straße Linie nur 1640 Sitzplätze für 3810 Passagiere vorhanden.

Im Laufe der gestrigen Verhandlungen wurde klar, daß die Kommission nicht nur zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sie das Recht hat, den Straßenbahndienst zu untersuchen, sondern vielmehr auch die Absicht hat, den Betrieb zu kontroliren. Sie deutete an, daß sie die Untersuchung des Straßenbahndienstes fortsetzen wird, ohne Rücksicht darauf, ob die Stadt ihre Zuständigkeit anerkennt oder nicht.

Die Verhandlungen über das Gesuch der Gemeinde Berwyn, daß für Fahrten zwischen der Stadt und Berwyn der einfache Fahrpreis von fünf Cents wieder eingeführt werde, wurden bis zum 8. Februar verschoben, um den Straßenbahngesellschaften Gelegenheit zu geben, ihr Beweismaterial zu sichten. Sieben Anwälte hatten sich in dem Fall eingefunden.

Widerruf von Theaterlizenzen.

Der stadträtliche Rechtsausschuß wies gestern einen Unterausschuß an, Mayor Harrison zu ersuchen, die Lizens von vier Theatern zu widerrufen, deren Leiter mit Billetspekulanten unter einer Decke stecken. Der Unterausschuß wird dem Mayor das Beweismaterial vorlegen, das vier Geheimpolizisten gesammelt haben, und das die geschäftlichen Beziehungen zwischen Theaterleitern und Spekulanten erkennen läßt. Die Untersuchung ist von Kapitän Gibbons auf Veranlassung des Ausschusses vorgenommen worden. Nach einem Gutachten des Korporationsanwalts, das dem Ausschuß unterbreitet wurde, hat der Mayor das Recht, Theaterlizenzen in derartigen Fällen zu widerrufen.

Bahnhofsordinanz empfohlen.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliche Industrien empfahl gestern einstimmig die Ordinanz zur Annahme, welche der Baltimore und Ohio Bahn das Recht gibt, zwischen der 14. und 15. Straße und Wood und Robey Straße einen neuen Güterbahnhof anzulegen. Die Annahme der Maßregel ermöglicht der Bahngesellschaft, ihren jetzigen Bahnhof zu räumen und der Pennsylvania Bahn zu überlassen. In der Sitzung des Ausschusses wurde außerdem bekannt gegeben, daß ein Abkommen mit der Chicago und Alton Bahn behufs Ueberlassung des der letzteren gehörigen Geländes an die Union Station Co. erzielt worden sei. Dem sofortigen Beginn der Arbeiten am neuen Unionbahnhof steht daher nichts im Wege.

Präsident Daniel Willard von der Baltimore und Ohio Bahn wohnte der Sitzung bei.

Wie Präsident C. R. Henderson von der städtischen Industriekommission gestern ankündigte, werden bei den Arbeiten am neuen Unionbahnhof in erster Linie Bewohner Chicagos berücksichtigt werden.

Farmer und Händler.

Der Börsenprozeß nimmt eine neue Wendung.

Eine neue Wendung nahm gestern der Prozeß der Regierung gegen die Produktenbörse, als Edward G. Dunne aus Mason City, Jowa, vor Bundesrichter Landis bezeugte, daß Farmer sich gezwungen gesehen hätten, einen Schutzverband gegen Speicherbesitzer zu gründen. Die Aussagen Dunnes, der im Jahre 1912 demokratischer Gouverneurskandidat von Jowa gewesen ist, werden wahrscheinlich zu einer Untersuchung gegen die Speicherbesitzer führen.

Der Zeuge ist Leiter und Mitinhaber von Farmer-Speichergesellschaften und Sekretär des Staatsverbandes dieser Gesellschaften, deren Mitgliedschaft 65,000 Farmer umfaßt. Er sagte dem Richter, der selbst ihn befragte, daß Chicagoer Getreidehändler sich zu einer Zeit geweigert hätten, sein Getreide abzunehmen. Im Großen und Ganzen seien die „Calls", welche einen Preis für den Teil des Tages festsetzt, während dessen an der Börse keine Geschäfte gemacht werden, von wohltätiger Wirkung für den Farmer, da sie ihm bessere Preise gewähren. Jene Weigerung fällt in die Jahre 1913 und 1914, vor die Einführung der „Call"-Regel.

Durch die Aussagen Dunnes und anderer Getreidehändler suchte Anwalt H. S. Robbins nachzuweisen, daß der „Call"-Ausschuß zum Schutz der Getreidehändler und Farmer gegen Vereinigungen gewissenloser Händler ins Leben gerufen worden sei.

James A. Patten erklärte als Zeuge, daß seiner Ansicht nach der „Call" keinen bemerkenswerten Einfluß auf die Getreidebörse habe. Großen Einfluß dagegen hätten körperliches Wohlbefinden oder Unbehagen und der daraus entstehende Optimismus oder Pessimismus der Händler.

Heute Vormittag wurden zwei Getreidehändler, einer von ihnen George H. Hubbard aus Mount Pulaski, Ill., vernommen. Sie sagten übereinstimmend aus, daß die durch den „Call" bewirkten Preise auch den Farmern zugute gekommen seien. Der Regierungsanwalt erhob Einspruch gegen diese Aussagen, weil sie mit der Tatsache, daß das „Call"-System ungesetzlich sei, nichts zu tun hätten.

War ein Selbstmordversuch.

Frau Rosa Birk, die Gattin von Wm. A. Birk, dem Präsidenten der Birk Bros. Brewing Co., gestand heute zu, daß sie sich die Kugelwunde, mit der sie im Kolumbushospital darniederliegt, selbst beibrachte, und daß sie ihrem Leben ein Ende zu machen versuchte. Die von ihrem Gatten gegen sie erhobenen Beschuldigungen und die Aussicht, ihr Heim zu verlieren, hatten sie, wie sie angibt, zur Verzweiflung getrieben. „Es war kein Unfall, sondern ein Selbstmordversuch," sagte sie. „Am Tage vorher hatte mein Mann mir gedroht, mir mein Heim zu nehmen. Seit Monaten wurde ich von Geheimpolizisten beobachtet. Das war zu viel für mich, sodaß ich beschloß, Allem ein Ende zu machen."

Wm. A. Birk machte bekanntlich vor einiger Zeit eine Ehescheidungsklage gegen seine Frau anhängig, worauf diese eine Gegenklage einbrachte.

* Im Superiorgericht hat heute Mittag die Commercial & Continental Nationalbank eine auf $425,000 lautende Hypothek auf die Straßenbahn in Muscatine, Ja., eingeklagt. Die Aktionäre sind zum Teil in Chicago wohnhaft.

Schmerzen weg! Reibt wunde, rheumatische, schmerzende Gelenke

Reibt die Schmerzen weg mit einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jacobs Oel."

Hört auf, den Rheumatismus nur zu betäuben.

Es ist ein Schmerz, der kaum in einem Fall aus fünfzig Fällen innerlicher Behandlung bedarf. Reibt das schmerzstillende, durchdringende „St. Jakobs-Oel" gerade auf die „schmerzende Stelle" ein, und so schnell Ihr die beiden Worte „Jack Robinson" aussprechen könnt, schwinden schon die rheumatischen Schmerzen und das Unbehagen. „St. Jakobs Oel" ist ein harmloses, lokales Rheumatismus-Heilmittel, welches niemals enttäuscht, noch die Haut brennt. Es beseitigt Pein, Wundsein und Steifheit aus schmerzenden Gelenken, Muskeln und Knochen; vertreibt Hüftgicht, Hexenschuß, Kreuzschmerzen und Neuralgie.

Rafft Euch auf! Holt Euch eine kleine Probeflasche des altbewährten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" aus irgend einer Apotheke, und nach wenigen Augenblicken seid Ihr frei von Pein, Schmerzen und Steifheit. Leidet nicht länger! Reibt den Rheumatismus fort.

Helft Eurem Magen

Sofortige Erleichterung von Gas, Unverdaulichkeit und Schmerzen stellte sich ein nach dem Gebrauch von Stuarts Dyspepsie Tablets.

Freies Probepacket für Alle.

Gefühl im Magen ist nicht natürlich. Sobald Ihr merkt, daß Ihr einen Magen habt, ist es Zeit, ihm zu helfen. Gas, Gährung, übler Atem etc. deuten es an. Beherzigt diese Warnung und handelt sofort.

Es ist durchaus unnötig, an Unverdaulichkeit oder ähnlichen Magen-Beschwerden zu leiden, da Ihr doch Stuarts Dyspepsie Tablets so leicht haben könnt.

Es giebt fast keine wohlassortirte Apotheke in den Vereinigten Staaten, die diese Tablets nicht zu ihren Stapel-Artikeln zählt.

Leidet nicht schweigend. Probirt Stuart Dyspepsie Tablets und zwar schnell, so daß Ihr wieder Euer altes Selbst findet.

Die Gründe, weshalb Stuarts Dyspepsie Tablets sich eines so ausgebreiteten Nachfrage erfreuen, sind leicht zu verstehen. Die Tablets haben fast dieselben Bestandteile als die Säfte des Magens. Und wenn Euer Magen krank ist und nicht richtig arbeitet, erzeugt er nicht genug der natürlichen Verdauungssäfte um die genossene Nahrung gehörig behandeln zu können. Falls Ihr dafür dem Magen nur ein wenig Hilfe bringt, durch ein Stuarts Dyspepsie Tablet nach den Mahlzeiten, erleichtert Ihr dem Magen seine Hauptaufgabe und gewährt ihm Ruhe zur Erholung. Ein Gran der wirksamen Bestandteile in einem Stuart Dyspepsie Tablet verdaut 3000 Gran Speisen, ob Ihr es in einen Glaskrug mit gekochter Nahrung tut oder in Euren Magen, nachdem Ihr die Nahrung gegessen habt.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Dyspepsie Tablets und einmal versucht, werdet Ihr immer wissen, was sich für einen verdorbenen, schwachen, sauren und gasigen Magen eignet.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind in jeder Apotheke zu 50c die Schachtel zu kaufen.

Schickt nachstehenden Koupon heute und wir senden Euch portofrei eine Probe.

Freier Probe-Koupon.

F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich. Schicken Sie mir sogleich mit umgehender Post ein freies Probepacket von Stuarts Dyspepsia Tablets.

Name ....

Straße ....

Stadt .... Staat ....

an27.29

Harrisons Versprechungen.

Präs. Quinlan vom Straßenbahnerverband schätzt sie nicht hoch ein.

Pensionen für Straßenbahner.

Vorschlag, sagt Quinlan, gut, aber Tatsache, daß er von Harrison stammt, ist nicht Vertrauen erweckend. — Harrison appellirt an Frauen.

Mayor Harrisons Anregung, einen Teil des sog. Straßenbahnfonds zur Pensionirung von Straßenbahnangestellten zu verwenden, hat Begeisterung in den Kreisen der Straßenbahner anscheinend nicht erweckt. Der Grund dafür ist nicht darin zu suchen, daß die Straßenbahner ein derartiges Pensionssystem nicht für wünschenswert halten, sondern weil die Anregung von Carter H. Harrison ausgeht. Sie halten nichts von den Versprechungen des Mayors, und wittern in der Anregung ein politisches Manöver, um Stimmen zu fangen. William Quinlan, Präsident des Straßenbahnerverbands Nr. 241, der die Angestellten der Linien der Nord- und Westseite umfaßt, gab der Ansicht seiner Berufsgenossen über die Anregung des Mayors in einer Weise Ausdruck, die nicht schmeichelhaft für diesen war. „Kein Straßenbahner hat etwas gegen Pensionen für Angestellte der Straßenbahnen einzuwenden," erklärte er. „Der Vorschlag an und für sich ist gut, aber er stammt von Mayor Harrison. Der Mayor hat hochfliegende Pläne und ändert oft seine Meinung. Heute tritt er für Verbesserung des Straßenbahndienstes, morgen für Untergrundbahnen und übermorgen für Kraftomnibusse ein. Die Straßenbahner haben kein Vertrauen zu seinen Versprechungen. Seine plötzliche Fürsorge für unser Wohlergehen ist nichts als eitel Spiegelfechterei."

Will Frauen entgegenkommen.

Countyrichter Thomas F. Scully ist augenblicklich mit einer Prüfung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen beschäftigt, um festzustellen, ob es nötig ist, daß Frauen, wenn sie sich registriren lassen, ihr Alter angeben. Viele Frauen möchten wohl von dem ihnen erteilten Stimmrecht Gebrauch machen, scheuen sich aber, den Wahlbeamten gegenüber zuzugestehen, wie alt sie sind. Countyrichter Owens hat seinerzeit entschieden, es genüge, wenn Frauen erklärten, sie hätten das wahlpflichtige Alter erreicht.

Harrison appellirt an Frauen.

Daß es die Pflicht der Frauen sei, sich registriren zu lassen und an der Wahl teilzunehmen, erklärte heute Mayor Harrison. Der Mayor hat, seitdem ihm seine Gattin erlaubt hat, sich um eine Wiederwahl zu bewerben, alle Anstrengungen gemacht, weibliche Stimmen für sich zu fangen, und seine heutige Aeußerung ist als ein weiterer Versuch in dieser Richtung anzusehen. „Seitdem den Frauen das Stimmrecht gewährt worden ist," erklärte er, „ist es ihre Pflicht, sich registriren zu lassen und an der Wahl zu beteiligen, ob sie damit einverstanden sind oder nicht. Meiner Ansicht nach sollte bei der Registrirung die Angabe, daß sie das wahlpflichtige Alter erreicht haben, genügen."

Jungdemokraten für Sweitzer.

Daß 80 Prozent der jüngeren Demokraten im Kampf um die Nomination für das Mayorsamt auf Seiten Robert M. Sweitzers, des Kandidaten der Faktion Sullivan stehen, erklärte heute Präsident M. D. Hartigan vom jungdemokratischen Sweitzer Klub, der sich bemüht, die jüngeren Elemente in der Partei für Sweitzer zu organisiren. Soweit haben 74 Vereinigungen mit mehr als 15,000 Mitgliedern seine Kandidatur indossirt.

Der deutsch-amerikanische demokratische Klub der 23. Ward, der Robert M. Sweitzer indossirt hat, hält morgen Abend in der Lincoln Turnhalle eine Versammlung ab, in der die Bezirksführer über den Ausbau der Organisation berichten werden.

Eine lahme Antwort.

Robert M. Sweitzers Anschuldigungen, daß die Polizei während Mayor Harrisons Amtszeit nicht mehr wie alles zu wünschen übrig gelassen hat, und daß Verbrechen überhand genommen haben, scheinen dem Kampagneleiter des Stadtoberhauptes J. J. Sloan ganz besonders auf die Nerven gegangen zu sein. In einer Antwort, die er heute auf die Anschuldigungen gab, griff er zu Schmähungen Sweitzers, den er als „Schwindelmeier erster Güte" bezeichnete. Sloan erklärte, der beste Beweis dafür, daß Harrison sich die Ausrottung des Lasters habe angelegen sein lassen, sei darin zu sehen, daß alle diese Elemente gegen ihn seien.

Für die Grandjury.

Wichtiger Brief gibt Aufschluß über Zusammenbruch der Fox River Distilling Co.

In einem an die Kassirerin der bankerotten Fox River Distilling Co., Marie Stejskal, 1831 S. California Ave., gerichteten Briefe räumt Charles Ledowski, der sich, wie berichtet, vor kurzem erschoß und in einem hinterlassenen Briefe sich die Hauptschuld am Zusammenbruch der Fox River Distilling Co. zumaß, ein, daß er durch Lombardirung gefälschter Lagerhausquittungen mehrere Banken um mindestens $200,000 betrogen habe. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, daß sein Bankier, Benjamin Strauß, diese Finanzkunststücke gekannt und selbst davon in Höhe von $40—60,000 profitirt habe.

Hilfsstaatsanwalt Case, der mit der Untersuchung des Falles beschäftigt ist, wird den Brief der Grandjury als Beweismittel unterbreiten und alle darin genannten Bänker und Bankbeamten als Zeugen vorladen lassen.

Sein letztes Gebet.

In der Synagoge Nr. 1337 S. Sangamon Straße, wurde auf einer Bank kauernd, der 40jährige Schneider Salomon Goldberg, Nr. 1408 Elburn Ave., an Gas erstickttot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, war in der Nähe dieser Bank eine Gasröhre undicht geworden, und das ausströmende Gas hatte den Mann, während er sein Gebet verrichtete, betäubt und schließlich getötet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagspost........2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagspost........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Angst — oder Britenliebe?

Die republikanische Minderheit im Bundessenat hält fest an ihrem Entschluß, wenn irgend möglich die Annahme der Schiffsankaufs-Vorlage zu vereiteln und von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde wird es immer offensichtlicher, daß Freundschaft für oder Angst vor England die Haupttriebfeder ist!

So erklärte Senator Root von New York, die Administration verlange die Annahme der Vorlage, weil sie die in amerikanischen Häfen liegenden deutschen Dampfer ankaufen will, der Ankauf von Schiffen in Kriegszeiten könne aber nur dann giltig sein, wenn der Verkäufer im Stande sei, zu beweisen, daß der Verkauf nicht abgeschlossen werde, der Gefahr der Wegnahme der Schiffe oder anderen Kriegsfolgen zu entgehen. Dieser Nachweis könne im vorliegenden Falle nicht geführt werden, und keine der großen kriegführenden Mächte werde es Bürgern der feindlichen Macht gestatten, „sie zu berauben, durch die Uebertragung von Schiffen, die auf hoher See wegzunehmen sie das Recht haben, an eine neutrale Flagge.“ Er sehe in dem Ankauf deutscher Dampfer so lange der Krieg dauert, einen „unneutralen“ Schritt. „Wir können“, sagte er wörtlich, „die Zahl unserer Schritte nicht abmessen. Ein unneutraler Schritt wird zu weiteren unneutralen Schritten seitens Anderer führen, bis wir in diesem Kriege drin sind. Ich spreche nicht gegen den Ankauf von Schiffen, sondern gegen die Erwerbung eines internationalen Streitfalles mit jedem Schiff.... Der einzig sichere Weg ist, sich aus solchen Streitigkeiten herauszuhalten“. Er beschuldigte die Demokraten, die Vorlage durch „brutale Gewalt und das Gewicht von Stimmen durchdrücken“ zu wollen und warnte seine Kollegen, den Senat nicht zu einer Jasage-Maschine herabwürdigen zu lassen.

Diesen Ausfall gegen die Administration und des großen New Yorker Senators Redensart von „brutaler Gewalt und dem Gewicht der Stimmen“ recht würdigen zu können, muß man [illegible] halten, wie überaus rücksichtsvoll und zart England sich den Ver. Staaten, ihrem Handel und allen Interessen gegenüber zeigt; wie bescheiden es ist in der Aufstellung ganz neuer völkerrechtlicher Bestimmungen, in der Aufstellung der Liste von Waaren, die als Konterbande und bedingte Konterbande gelten sollen, usw. Man wird dann meinen, daß der Senator sich blutigen Hohn und Spott erlaubt, wenn er die demokratische Mehrheit im Kongreß und die demokratische Administration beschuldigt, mit brutaler Gewalt einen, seiner Ansicht nach, England gegenüber unneutralen Schritt zu tun, bezw. erzwingen zu wollen.

Die Ausführungen des amerikanischen Engländers Root fanden auf demokratischer Seite scharfe Erwiderungen, und von Neuem die Erklärung, daß die Vorlage angenommen werden muß. Auf die Frage, ob, oder nicht, der Ankauf von deutschen Dampfern zu Streitigkeiten mit England führen werde, wurde nicht eingegangen. Das heißt, man bestreitet die Möglichkeit, oder Wahrscheinlichkeit nicht, ist aber trotzdem entschlossen, die Bill zur Annahme zu bringen, wenn irgend möglich, weil die Interessen des Landes die Zurückweisung des englischen Einspruchs gebieterisch fordern; es höchste Zeit ist, den britischen Anmaßungen ein Halt zu gebieten, und man sich überzeugt hält, daß der britische Löwe, nachdem er laut genug gebrüllt, hübsch den Schwanz einziehen und den Rückzug antreten wird.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Annahme der Schiffankauf-Bill, bezw. die von der Administration geplante Anwendung ihrer Bestimmungen (der Ankauf der hier liegenden deutschen Dampfer) zu Streitigkeiten mit England führen mag, und daß darin eine gewisse Gefahr für den Frieden des Landes liegt, ist wahrscheinlich. Aber es ist auch dafür **gewiß**, daß kein Staat, der wirklich unabhängig und geachtet sein will, **deshalb** auf eine Maßnahme verzichten darf, die von seinen wichtigsten Interessen geboten erscheint. Es ist gewiß, daß die wahren Patrioten — hier die wahren Amerikaner — diejenigen sind, die trotz dieser Gefahr entschlossen für die Interessen des eigenen Landes eintreten, und nicht diejenigen, die, wie Senator Root und seine Genossen, aus Angst vor den möglichen Verwickelungen schmählich und feige von der Geltendmachung der amerikanischen Interessen und Forderungen absehen.

Wenn's nicht Angst ist vor England, dann kann nur Vorliebe für England und Fürsorge für die Interessen der britischen Vettern das Motiv der Root, Lodge, Gardner u.s.w. sein und das wäre vom amerikanischen Standpunkte aus noch schlimmer. — — —

Das fehlende „ch“.

Herr Carter H. Harrison hat sich in der jüngsten Zeit dem Deutschtum der Stadt gegenüber recht liebenswürdig gezeigt. Er hat es offensichtlich gemacht, daß sein Streben dahingeht, den deutschen Bürgern und, **erst recht**, den deutschen Bürgerinnen und möglichen Wählerinnen zu gefallen und ihnen eine gute Meinung von sich beizubringen. Das gefällt, und recht häufig hört man schon das schöne Wort: „er ist doch ein guter Kerl und scheint sehr deutschfreundlich zu sein.“

Neidhammel u. Leute, die hinter jeglichem Tun eines alten ehrlichen Politikers immer gleich ein selbstisches Ziel und hinter jeder Liebenswürdigkeit eines „Kandidaten“ einen Köder zum Stimmenfang, sozusagen die Leimrute, erblicken, behaupten freilich, er „**tue**“ nur so, aber der Durchschnitts-Deutschamerikaner ist auch für kleine und nur zeitweilige Liebenswürdigkeit empfänglich und erkenntlich und nimmt gern schon den Willen für die Tat. Daß aber Herr Harrison, nun da er von seiner Gattin die Erlaubniß erhielt, sich um den siebenten Bürgermeistertermin zu bewerben, wirklich den guten Willen hat, sich die gute Meinung der deutschen Bürger und Bürgerinnen der Stadt zu erwerben, daran kann und darf nicht gezweifelt werden; das ist selbstverständlich, denn gute Meinung bedeutet hier das Votum, und ohne das deutschamerikanische Votum wird Herr Harrison nicht gewählt werden können. Es gefällt uns aber immer, wenn sich jemand um unsere gute Meinung bemüht, denn eine gewisse Wertschätzung ist da doch immerhin Vorbedingung, wenngleich die im Grunde nur den Stimmen gilt.

Herr Harrison ist bemüht, sich deutschfreundlich zu zeigen, und das gefällt uns. Er besucht Festlichkeiten deutscher Vereine und hält dabei wohl auch eine Rede, und dagegen haben wir nicht viel einzuwenden. Es mag zwar gesagt werden, daß das nicht ganz taktvoll ist, auf der anderen Seite aber auch, daß es doch nur zeigt, wie sehr viel ihm am deutschamerikanischen — na! — guten Willen gelegen, und mehr eine Schmeichelei ist, als was anderes. Herr Harrison spricht in der jüngsten Zeit auch Deutsch, ganz merkwürdig viel und gern. Leute, die oft Gelegenheit hatten, ihn beruflich und sonstwie zu sprechen, hörten ihn in den letzten Tagen zum ersten Male seit Jahren, deutsch sprechen, bezw. öfter einige deutsche Wörter äußern als seit „Menschengedenken“ — oder wenigstens seit der letzten Mayorskampagne vor vier Jahren. Das ist zwar nicht immer schön oder auch nur angebracht, aber als Zeichen des guten Willens kann man's schon gelten lassen. Auch als ein weiteres Zeichen, daß Herr Carter H. Harrison gern als Deutschenfreund gelten möchte.

So weit kann man sich Herrn Harrison's Kampagne und Streben, sich als deutschenfreundlicher Kandidat zu zeigen, gern gefallen lassen. Aber, wenn er, wie's neulich geschah, sich eine kleine deutsche Fahne an den Rockaufschlag steckt, etlichen Freunden ein „Interview“ in Deutsch bewilligt und dann Andern gegenüber anmutig scherzt über seine deutschen Sprachkenntnisse usw., so mag das leicht sehr schlecht gedeutet werden; und daß er uns einen der Unsern abknöpfen will, und ihn nicht als Deutschamerikaner gelten lassen will, nur weil in seinem deutschen Namen das „ch“ fehlt, das seiner Meinung nach hineingehört, das ist nicht schön und brauchen wir uns nicht gefallen zu lassen. Denn der Entwendung des „ch“ aus seinem Namen, sowie andere Anglisirungen muß sich hierzulande so mancher gute Deutsche gefallen lassen, ob er nun will oder nicht.

Im Jahre 1899 besuchte Schreiber dieses das Feldlager unserer aus Kuba zurückgekehrten Truppen zu Montauk Point, Long Island. Nachdem er dem wachthabenden Offizier mitgeteilt hatte, daß er das Lager zu besichtigen wünsche, wurde ihm als Führer ein Sergeant Bagley zugewiesen, dem er als deutscher Zeitungsmann von Chicago vorgestellt wurde. Er war mit seinem Führer noch keine fünfzig Schritte gegangen, als dieser in wunderschönstem Schwäbisch frug: Na, wie geht's denn in Chicago? Ist das Schwabenpiknik noch immer so fröhlich und feucht? — „Wie heißen Sie, Sergeant?“—„Bagley.“—„Wie schreiben Sie das?“—„Na, B a g l e y — ach so, jetzt merk' ich was! Ja, wissen's, B a ch l i ist mein Name und Hunderte Mal hab' ich gegen das Bagley protestirt, aber genützt hat mir's nichts. Als Bagley steh' ich in den Listen und Bagley muß ich mich jetzt schimpfen lassen; Zeitlebens, schon von wegen der Pension.“

Von wegen der Pension mußte sich's auch ein alter ehrlicher deutscher Seemann, der im Bürgerkrieg Maat auf einer Bundesfregatte gewesen war, und den Schreiber in den neunziger Jahren in South Evanston kennen lernte, Scot „schimpfen“ lassen, weil man ihm der Einfachheit wegen das „ch“ und ein „t“ seines Namens S ch o t t unterschlagen hatte.

Um die deutsche Schreibweise seines Namens kann auch der beste Deutsche kommen, ohne daß er es will, und gewiß ohne daß er damit sein Deutschtum verliert. Es kann auch ein Mann guter Deutschamerikaner sein, ohne daß er fähig ist, geläufig deutsch zu sprechen. Wir alten Deutschamerikaner wissen, wie sehr schwer und unter Umständen nahezu unmöglich es ist, den hiergeborenen Nachwuchs im Deutschsprechen groß zu ziehen, und wir alle haben es in dieser Zeit erfahren, wie treu deutsch viele sind, die deutschen Bluts sind, aber nicht deutsch sprechen können.

Das Blut und die Gesinnung machen den Deutschamerikaner, und wo das Blut gut deutsch ist und der deutschen Gesinnung Ausdruck gegeben wird, durch die offene Erklärung, „ich bin Deutsch-Amerikaner und will als solcher angesehen werden,“ da hat das Fehlen des „ch“ nichts zu bedeuten.

Das „zivilisirte“ England und sein „Auswärtiger“.

Der deutsche Reichskanzler hat es für notwendig gefunden, dem Herrn Edward Grey die heuchlerischen Worte, die er in der Antwortnote auf den Protest des Präsidenten Wilson, wegen des Kaperns unserer Handelsschiffe gebrauchte, „in den Hals zurückzustopfen“. Es ist ja schlimm genug, daß sich kaum eine andere Stimme, als deutsche Stimmen, erhebt, gegen die unverschämte Verlogenheit der englischen Presse. Man könnte aber der Presse noch mildernde Umstände bewilligen, denn sie nimmt die Nachrichten aus jeder Quelle, so lange die Wässerchen nicht von den Gegnern getrübt sind. Sie glaubt meistens, wenn auch nicht immer aus Bosheit, so doch aus Leichtsinn und Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl, was ihr berichtet wird, und um so eher, wenn es dem englischen Natinalgefühl schmeichelt. So dürften hie und da die verlogenen Nachrichten, wenn auch nicht entschuldigt, so doch als natürlich verstanden werden. Wenn aber der erste Staatsmann eines Landes schlechtweg solche Nachrichten als Basis einer amtlichen Note an eine andere Nation benützt, so verdient das die derbste Zurückweisung. In London wird amtlich gelogen, wie in den Steuererklärungen und noch kräftiger. Aber keine Stimme in der weiten Welt erhebt sich dagegen, ganz besonders nicht in der anglo-amerikanischen Presse. Das ist die Schmach der Presse.

„Sir“ Edward Grey sagte in seiner Antwortnote an „unsere“ Regierung, daß die Frage offen sei, ob Nahrungsmittel an die Zivilbevölkerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durch die Blockade durchzulassen seien, besonders wegen der Tatsache, daß die beiden feindlichen kriegführenden Nationen **die Kriegsregeln der zivilisirten Völker außer Acht gelassen hätten**. Nicht nur daß, selbst wenn dem so wäre, dies absolut nichts mit der Frage zu tun hat, die ihm zur Beantwortung vorgelegt wurde, dieser Grey wußte auch zu der Zeit, als er dies niederschrieb, daß jene so oft behaupteten „Grausamkeiten“ deutscher Soldaten Lügen sind, die nun schon dutzendfach widerlegt wurden!

Die Gemeinheit des traurigen Staatsmannes wird nicht kleiner dadurch, daß er diese Lügen dem Präsidenten als ein Argument für seine „Contention“ vorlegt! Wilson hat doch höchstwahrscheinlich auch etwas von dem gehört, was „da draußen“ vorgeht! Daß ein Leiter des englischen auswärtigen Amtes die Frechheit hat, bei dem Präsidenten Wilson vorauszusetzen, daß so eine Verleumdung, die der Perfide mit unterlaufen läßt, die Wirkung haben könnte, den Präsidenten „klein zu kriegen“, das ist der Gipfel der Frechheit, aber—es scheint englische Staatsmannskunst zu sein. Sie war nie besser, weder unter Palmerstone, Pitt, Gladstone, Beaconsfield, Salisbury, noch unter Asquith und Grey. Der letztere reiht sich würdig der Reihe von Staatsmännern an, die dem Seeräuberstaat den fünften Teil der Welt erbeuteten.

Die Antwort des deutschen Reichskanzlers wird die heuchlerischen und gemeinen Absichten des britischen Staatsmannes durchkreuzen. Nach den internationalen diplomatischen Regeln geht die Antwortnote des Briten in die „Geschichte“ über. Es ist ein „Staatsdokument“ und wird von jedem künftigen Historiker als solches be- und geachtet werden. Dieser Tartüffe rechnete darauf, daß die in 15 Worte gekleidete Verleumdung, die geeignet wäre, Deutschland vor der Geschichte anzuklagen, die Gesetze der Menschlichkeit verlassen zu haben, unbeachtet durchschlüpfen werde. Er hoffte, daß man diese Gemeinheit in dem übrigen Wortgeplänkel nicht bemerken oder doch deren Tragweite nicht erkennen werde. Und er hatte ja auch ganz richtig vermutet. Die Presse hat geschwiegen und unser Staatsdepartement, soweit der seelenrettende Sekretär in Betracht kommt, schwieg erst recht. Diesem sind solche verlogene „Greueltaten“ ja ein Genuß, wenigstens so lange sie den Deutschen zur Last gelegt werden. Man muß das im Gedächtniß behalten. Der Presse stieg auch nicht der Gedanke auf, daß hier jeder gesellschaftliche Takt dem Präsidenten des Landes gegenüber verletzt wurde. Denn was hätte es mit der Tatsache zu tun, den am Kriege unbeteiligten Zivilpersonen die Zufuhr von Nahrungsmitteln abzuschneiden, wenn die Kriegführenden sich wirklich gegen die Menschlichkeit vergangen hätten. Nur ein englischer Staatsmann kann auf den Gedanken verfallen, daß ein Präsident der Ver. Staaten so wenig von dem Gesetz der Logik versteht! Wo in der Welt wurden je die Angehörigen eines kriminellen Verbrechers zum Hungertod verdammt, weil sie einen so schlechten Verwandten haben? Allenfalls bei abergläubischen Wilden! Wie will dieses staatsmännische Genie es motiviren, 65 Millionen Menschen aushungern zu lassen, weil er und seine verlogenen Sippen glauben oder insinuiren, daß die deutschen Soldaten „Barbaren“ sind? Kommt nun noch hinzu, daß alles erlogen ist, was sie glauben und insinuiren! Wahrlich, man sollte meinen, daß die ganze amerikanische Nation die Taktlosigkeit dieses Grey als einen Schlag ins Gesicht empfunden hätte.... Die würde das auch, wenn ein deutscher Staatsmann so was gewagt hätte.

Der deutsche Reichskanzler hat die schmutzige Absicht des Sir Edward Grey durchkreuzt. Seine Erwiderung ist ein besseres Staatsdokument und wird beim Friedensschluß seine Wirkung nicht verfehlen.

Leset die „Sonntagpost“.

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, männlich und weiblich, in der für die Bürgerschaft so wichtigen Vorwahl am 23. Februar zu stimmen. **Aber er kann dies nur tun, wenn sein Name in der Stammliste steht. Der Wähler, männlich und weiblich, der sich nicht für die letzte Herbstwahl hat registriren lassen, muß diese Pflicht also jetzt erfüllen, und die einzige Gelegenheit dazu ist ihm am kommenden Dienstag, dem 2. Februar, geboten. Wer sie versäumt, kann bei der Vorwahl nicht stimmen, denn es findet keine weitere Registrirung mehr statt.**

Namentlich aber sollte kein **deutscher** Bürger und keine **deutsche** Bürgerin es versäumen, sich am nächsten Dienstag registriren zu lassen, falls sie dies nicht schon vor der Herbstwahl getan haben. Gerade **jetzt** sollte auch das Deutsch-Amerikanertum zeigen, daß es den ihm so oft gemachten Vorwurf nicht verdient, sich nicht in genügendem Maße am politischen Leben zu betätigen. **Jetzt sollte das Deutsch-Amerikanertum von Chicago seinen Mitbürgern durch die Tat beweisen, daß es, wie die gegen zwei Fronten kämpfenden Stammesbrüder im alten Vaterland, sich in geschlossenen Reihen zusammenschaart, wenn es gilt, eine Bürgerpflicht zu erfüllen. Und nur durch ein derartiges geschlossenes Vorgehen kann der deutsch-amerikanische Bürger im politischen Leben sich die Achtung erzwingen, auf die er vollauf Anspruch hat. Aber dazu ist in erster Linie auch die tätige Mithilfe der deutsch-amerikanischen Bürgerinnen nötig, die ebenso geschlossen und geeint auf den politischen Kampfplan treten müssen, wie ihre Mitschwestern anderer Abstammung. Mit preisenden Reden ist hier nichts getan, hier heißt es handeln!**

Englands brutale Politik.

Aus englischem Munde ein vernichtendes Urteil über englische Politik zu hören, dürfte überraschen. In der holländischen Wochenschrift „Nation“ gesteht der Engländer Croß unumwunden zu, daß die britische Politik zu allen Zeiten frei von jedem Skrupel gewesen sei. Indem er auf die jahrhundertelangen Beziehungen zwischen Holland und England eingeht, weist er nach, daß die Niederländer nicht die geringste Ursache haben, den Vettern jenseits der Nordsee für irgend etwas dankbar zu sein. Holland hätte sich, seit es zu den kleinen Nationen zählt, noch niemals des englischen Schutzes zu erfreuen gehabt, wenn ein solcher nicht im ausgesprochenen Interesse Großbritanniens gelegen hätte. In jenen Zeiten, da Holland noch eine große See- und Kolonialmacht gewesen wäre, sei England sein bitterster Feind gewesen. Englische Kaufleute und englische Staatsmänner hätten noch nie sentimentale Anwandlungen gehabt. Im gegenwärtigen Krieg übertrumpfe Großbritanniens Haltung den neutralen Ländern gegenüber sogar alles bisher Dagewesene, da es schlankweg fordere, alle diese Mächte sollten sich den Anordnungen fügen, die John Bull hinsichtlich des Handels zur See und auch über Land zu treffen beliebe.

Es erfrischt ordentlich, ein derartiges freimütiges Selbstbekenntniß aus dem Munde eines waschechten Angelsachsen zu vernehmen. In seinem Heimatlande wird er sich wohl nach diesem Ergusse nicht mehr blicken lassen dürfen, ohne Gefahr zu laufen, vom lieben Mob gelyncht zu werden. Aber recht hat er darum doch. Daß eine holländische Zeitschrift den Artikel gerade zu dieser Zeit veröffentlicht, ist deshalb bemerkenswert, weil die Stimmung in jenem Ländchen bisher nicht gerade besonders deutschfreundlich gewesen ist. England hat die Holländer eben wie alle anderen neutralen Staaten, die Ver. Staaten mit eingeschlossen, so derb auf die Hühneraugen getreten, daß sich selbst die kleinsten und schwächsten unter ihnen zu krümmen beginnen. Von allen Seiten sind Proteste über Proteste in London eingelaufen, um dort je nach der Bedeutung des Absenders entweder dem Papierkorb überliefert oder durch eine nichtssagende Antwort erledigt zu werden. Den holländischen Handel hat England so gut wie ganz unterbunden, den Norwegens und der übrigen skandinavischen Staaten empfindlich gestört und beeinträchtigt. Mit welcher Nichtachtung Sir Edward Grey Onkel Sam behandeln zu können glaubt, haben die, welche es sehen wollten, in den letzten Wochen zur Genüge erfahren. Es besteht kein Zweifel daran, daß, wenn die neutralen Staaten, große wie kleine, sich zusammentäten und unter Führung der Ver. Staaten dem anmaßenden Frechling auf seiner Insel nachdrücklich auf die Finger klopfen würden, dieser sehr rasch von seinem hohen Pferde heruntersteigen würde. Die kleinen Staaten allein wagen das natürlich nicht, da ihr gesammter Handel zur Zeit ganz und gar von der Gnade der „Kulturnation„ abhängig ist. Es wäre die moralische Pflicht der Ver. Staaten, sich an ihre Spitze zu stellen. Sie könnten sicher sein, daß sie die drei nordeuropäischen Königreiche wie auch Holland dabei hinter sich haben würden.

Die Veröffentlichung des erwähnten Artikels legt Zeugniß von der Tatsache ab, daß sich in der öffentlichen Meinung der Niederlande ein Umschwung zu Gunsten Deutschlands vollzieht. Zwei Gründe mögen dafür in erster Linie bestimmend sein. Erstens hat die Erhebung der stammverwandten Buren in Südafrika einen tiefen Eindruck in der alten Heimat hervorgerufen. Man hat die Schrecken der englischen Konzentrationslager in Südafrika zur Zeit des Burenkrieges in Holland noch nicht vergessen, und De Wet, der Führer des jüngsten Aufstandes, ist volkstümlich in Holland. Der andere Grund für den Stimmungswechsel in den Niederlanden wird in dem Anteil zu suchen sein, welchen die Japaner auf Geheiß der Engländer im gegenwärtigen Kriege genommen haben. Die Wegnahme Kiautschaus berührt die Holländer natürlich zunächst ebenso wenig wie die Besetzung der deutschen Südseebesitzungen; aber die Ausdehnungsgelüste der Mikadosöhne bedrohen unmittelbar die letzten Reste des alten holländischen Kolonialreiches. Sobald sich die gelben Männer erst einmal endgiltig in China festgesetzt haben, müssen sie notwendiger Weise danach trachten, das bisherige Chinesische Meer im Westen durch japanische Besitzungen gegen Ueberraschungen von jener Weltseite her nach Möglichkeit zu sichern. Das kann nur durch die Eroberung der holländischen Sundainseln geschehen, die unstreitig im Zukunftsprogramme der zielbewußten Japaner eingeschlossen ist.

England ist der Verbündete Japans und hat diesem bis zu einem gewissen Grade freie Hand im Osten gelassen. Wie weit die englischen Zugeständnisse gehen, weiß niemand. Aber die Holländer hegen das nicht ganz unberechtigte Mißtrauen, daß John Bull seiner alten brutalen Politik treu geblieben und ohne sentimentale Rücksichten auf die Rechte kleiner neutraler Staaten die Japaner freundlich eingeladen haben mag, im Sunda-Archipel nach Belieben zuzulangen. Sollten die Niederlande ihre Kolonien verlieren, würde es ihnen schwer fallen, ihre Selbständigkeit in Europa zu behaupten. Wie alle Nationen schätzt auch Holland seine Unabhängigkeit über alles. Sieht es diese durch England bedroht, wird der Niederländer zum Todfeinde des Briten. Vielleicht dauert es noch eine Zeitlang, bis die Erkenntniß der Gefahr sich in Holland allgemein Bahn bricht. Das Gehirn des phlegmatischen Friesen arbeitet langsam; aber hat er erst einmal seinen Gegner erkannt, dann haßt er um so gründlicher. England ist auf dem besten Wege, diese Erfahrung teuer zu erkaufen.

Lokalbericht.

Arbeiterführer angeklagt.

Uebertretung der Bundesverkehrsgesetze auch diesmal der Grund.

Die Bundesgrandjury hat gestern eine weitere Anklage gegen Gewerkschaftsagenten erhoben. Die Anklage lautet, wie die unlängst gegen drei andere erhobenen, auf Verstoß gegen die Bundesverkehrsgesetze durch Verhinderung des Abladens von Baumaterial von Güterwagen, nachdem mit Erpressung gedroht worden war. Die Angeklagten sind die Geschäftsagenten Michael Norris von den Eisfahrern, John Miller von den Kohlenfahrern, James Lynch von den Erdfahrern und der Organisator des Zentralrats der Fuhrleute, John Haley.

Nachdem die Anklage bei Bundesrichter Carpenter eingereicht worden war, wurde Lynch von einem Marschallsgehilfen verhaftet. Später stellte Miller sich freiwillig; Beide wurden vom Richter bis morgen vorläufig entlassen, sie werden dann Bürgschaft stellen müssen.

Haley und Norris schickten die Nachricht, daß sie heute Morgen kommen und Bürgschaft stellen würden, Bundesanwalt Clyne und sein Gehilfe Hopkins verlangen $5000 für jeden.

Die Angeklagten sollen versucht haben, durch Drohungen $3000 von der McLaughlin Building Material Co. zu erpressen, und bei der ganzen Sache soll auch der am 24. Juni getötete Geschäftsagent George Hammond die Hand im Spiele gehabt haben. Die Verschwörung, welche den Angeklagten zur Last gelegt wird, bestand in der Anordnung von Fuhrleutestreiks und die Verhinderung des Abladens von Baumaterial, welches mit der Bahn für die McLaughlin Co. eingetroffen war. Bei jenen Streiks handelte es sich angeblich nicht um Beschwerden der Fuhrleute, sondern lediglich um Zänkereien, welche von den Agenten zu dem Zweck vom Zaune gebrochen wurden, von der McLaughlin Co. Geld unter Streikandrohung zu erpressen. Die Fuhrleute wurden dann zur Arbeitseinstellung veranlaßt, indem man ihnen mit Geldstrafen, Aussperrung aus der Gewerkschaft und körperlichen Angriffen drohte.

John Haley fand sich heute Vormittag beim Bundesanwalt ein, um Bürgschaft zu stellen.

Retteten die Großmutter.

Die Greisin war in dem brennenden Hause zurückgelassen worden.

Im Erdgeschosse des zweistöckigen Hauses Nr. 1315 Mohawk Str. brach heute auf noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches die Bewohner, noch im festen Schlummer überraschte. Ein Straßengänger, der auch die Feuerwehr alarmirte, weckte sie, vergaß aber die 70jährige Witwe Helen Küster, die im hinteren Teile des zweiten Stockwerks wohnte. Die beiden Enkel der Greisin, welche ebenfalls in dem Hause wohnten, vermißten Frau Küster, als sie auf die Straße kamen, und liefen in das brennende Gebäude zurück. Sie trugen die Großmutter mit eigener Lebensgefahr ins Freie. Der Brand wurde nach kurzer Zeit gelöscht, der Schaden wird auf $4000 geschätzt.

Wilhelm II.

25 Jahre Kaiser und König. Eine ausführliche Biographie mit zahlreichen Abbildungen, elegant gebunden........$1.50
Kaiser und Reich, 1888–1913; 25 Jahre preußisch-deutscher Geschichte; 350 Seiten, gut gebunden........$2.50
Kaiserbilder in großem und kleinem Format zu billigsten Preisen.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Barbara Dorfmann

am 25. Januar 1915 im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Jan. Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1829 Bissell Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustave und George Dorfmann und **Katharine Karich**, Kinder.
Hermann Karich, Schwiegersohn.
Theresa Schroeder, Tracey, Edward, Walter, Alice, Hermann u. Gertrude, Karich, Enkel.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Carl B. Thürk

(Gatte der verst. Anna E. Thürck, geb. Ebert) im Alter von 62 Jahren und 1 Monat nach langem Leiden am Montag, den 25. Januar, Morgens 9 Uhr 15 Min., sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Jan., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause in Niles Center, Ill., nach Pastor Tetzers Kirche, von dort nach dem St. Pauls Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lena Sibilski, Frau Anna Schnur und Bertha Thürck, Töchter.
Adolph Sibilski und William Schnur, Schwiegersöhne.
Frau Lena Kolpien, Schwester.
August Evert, Schwager.
Edna Sibilski, Enkelkind.
Henry Franz, zukünftiger Schwiegersohn.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Rosa Julia Eckel, geb. Schuler,

am 26. Jan. 1915 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5445 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. — Geboren in Helmstadt, Baden, Deutschland. — Um stille Teilnahme bitten:

Adam Eckel, Gatte.
Lillie, Walter, Herbert und Gertrude Eckel, Kinder.
Frau Rosa Schuler, Mutter.
Frau Lizzie Rampenthal und Frau Anna Berger, Geschwister.
mdoso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Helen Alfs

im Alter von 16 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Januar, um 9 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 1865 Fremont Str., aus nach der St. Theresas Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Lena Alfs, Eltern.
Elsie, August, Florence, Lawrence und Isabel, Geschwister.
dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Henry J. Hoffman

am 26. Januar im Alter von 89 Jahren 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1510 N. Tripp Ave., mit Kutschen nach dem Elmwood Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hoffman, geb Aihoff, Gattin.
Frau Mary Reimer, William Hoffman, Frau Clara Williams, Harry und Albert Hoffman, Kinder.
Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Stroh

am 26. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2544 Thomas Str., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philippine Stroh, Gattin.
Frau A. Ballard, Pauline Lenn, Frau A. Foß, Frau L. Johnson, William und Herman Stroh, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav F. Klingbeil

im Alter von 49 Jahren 7 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1950 West 21. Str., nach der evang. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke Robey und 22. Pl., von da mit Automobile nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Klingbiel, geb. Schulte, Gattin.
Alta, Theodore, Maynard und **Viola**, Kinder.
dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Franziska Saussier

am 26. Januar im Alter von 3 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Jan., 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 1540 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lorenz und Margaret Saussier, Eltern.
Peter, Anna, Margaret und Maria, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannte die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur Sodmann

im Alter von 20 Jahren und 25 Tagen durch Unfall am 24. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2452 Cortland Str., nach Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Johanna Sodmann, Eltern.
Maria Sorensen, Eduard, Elizabeth, Edna, Geschwister.
Arthur Sorensen, Schwager.
Nebst Verwandten.
dimi

Große Post aus Deutschland eingetroffen! Illustrirter Berliner Lokal-Anzeiger vom 3. Januar 1915. Preis 5c. Probe-Abonnement, 13 Nummern, 60c portofrei.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 252.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank für die herzliche Teilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres lieben Vaters

Carl Damachli.

Besonders danken wir Herrn Pastor Haake für die schönen, trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Bertha Martin, Tochter.
Frank J. Martin, Schwiegersohn.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Bertha Gunkel,

welche heute vor zwei Jahren am 27. Januar 1913, uns durch den Tod entrissen wurde.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen,
Doch in Erinnerung lebt es immerfort,
Dein treues Bild wir stets im Herzen tragen,
Und unvergeßlich ist dein Mutterwort.
In treuer Liebe wir dein stets gedenken,
Bis Gottes Wille wird zu dir uns lenken.

Peter Gunkel, Gatte, nebst Kindern

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Tochter und Schwester

Katherine Mockert,

die heute vor einem Jahre, am 27. Januar 1914, gestorben ist.

Liebe Eltern und Geschwister, trocknet Eure Tränen,
Die ihr um mein junges Leben weint,
Was hilft euch Euer langes Sehnen,
Gott hat es nur gut mit mir gemeint.

Gewidmet von deinen
Eltern und Geschwistern.

Waldheim.

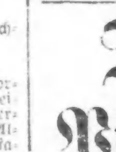
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796, Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania-Theater Bush Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Mittwoch, zur Kaiser-Geburtstagsfeier: **Prolog**, verfaßt von J. Brückner, gesprochen von Direktor Danner.
„Der Veilchenfresser“
Donnerstag und Freitag Abend und Sonntag Matinee:
„Mamselle Nitouche“
Operette in 4 Akten von Genee.
Samstag und Sonntag, 30. und 31. Dezember:
„Ein toller Einfall“.

Wollen Sie einer würdigen u. erhebenden
Kaiser-Geburtstagfeier
beiwohnen, so gehen Sie heute Abend 8 Uhr nach der
Nordseite Turnhalle
(großer Saal)
Gediegenes Theater: „**Der Spion**“, „**Die gelbe Gefahr**“, Hindenburg Parade“. Mitwirkung erster Künstler. Tanz.
Eintritt 50 Cents.
Der **gesammte** Reinertrag für **das** Deutsche und Oesterreich-Ungarische **Rote Kreuz**.

Nordseite Turnhalle
Kaisergeburtstag,
27. Januar, Abends um 8 Uhr.
Festspiele
veranstaltet vom
Kaufmännischen Verein von 1858
unter Mitwirkung des
Technischen Vereins
und bekannter Bühnenkünstler.
Der neueste Premieren-Erfolg:
Der Spion
Episode aus dem Leben eines Deutsch-Amerikaners, von Hermann Brandau.
Die gelbe Gefahr
Ein Schlager ersten Ranges.
Soldaten- und Kriegs-Szenen.
Ball mit großen Ueberraschungen. — Militärkapelle.
Eintritt 50 Cents. Reservirter Platz $1.00.
Karten bei der Hamburg-Amerika Linie, Hotel Kaiserhof, Nordseite Turnhalle, 164 Eugenie Str., 1840 W. Monroe Str.
Der gesammte Reinertrag geht an die Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.
tn17.20.24.26.27

Nordseite Turn-Halle
N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
Die mit so großem Beifall gezeigten
Kriegs-Wandelbilder
aufgenommen mit Erlaubniß des
Deutschen Generalstabes
werden Donnerstag, den 28. Januar, Nachmit 3 Uhr, und Abends 8:15, nochmals vorgeführt.
Eintritt 25c. mido

Dritte große Narrensitzung
— des —

Rheinischen Verein
Zum Besten des Roten Kreuzes
am Sonntag, 31. Jan. 1915, in Yondorfs Halle. Bühnen- u. Bütten-Vorträge sowie gemeinschaftliche Lieder mit darauffolg. Ball. Anfang 5 Uhr 11 Min. Nachm. Eintritt 25c die Person, wofür Narrenkappe und Liederbuch frei ist.
miso

2. jährliches Stiftungsfest
—mit Konzert, Theater und Ball—
veranstaltet vom
Luxemburger Männerchor
Sonntag, d. 31. Jan. 1915, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c, nach 8 Uhr 50c.
mlson

Der beste Piano-Wert in Amerika ist das
Lyon & Healy
Piano zu $350

Doppelte S. & H. Grüne Stamps Donnerstag

65c baumw. Bett-Blankets —per Paar **29c**

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

12½c Crash Leinen Handtuchzeug, Yard **7½c**

25,000 Yds. Spitzen und Stickereien

Zum Verkauf Donnerstag zum halben Preis und weniger.

5000 Yards Spitzen, wert von 5c—10c, Valenciennes, Torchons und Cluny's, Edgings u. Einsätze. Partie umfaßt Hunderte hübscher Muster, geeignet z. Besatz von Untermuslins, Yard... **2½c**

200 Yards 10c feine Torchonspitzen in glänzender Auswahl neuer Frühjahrs-Muster, von 2 bis 4 Zoll breit. Sobald Ihr sie sehen werdet, wird Euch ihr Sterling-Wert auffallen, verkauft, Yard....... **5c**

Schöne Partie 4 bis 7-zöll. Oriental Spitzen, weiß und Ecru. Sortim't umfaßt hochfein gearbeitete Entwürfe auf sehr feiner Qualität Netz u. sollte zu 15c bis 25c Yard verkauft werden; diese Woche, Yard..... **6½c**

3000 Yards 8c bestickte Hamburg Edgings, von 2 bis 5 Z. breit. Auserlesene Partie schöner kleiner Muster u. fein gearb. Zacken, ausdrücklich gemacht für Muslinkleider, solange sie vorhalten, Yard..... **3½c**

2000 Yards bestickte Muster-Strips, in 5 u. 6 Yd. Längen, feine, dauerhafte, beliebte Muster, die regulär von 10c bis 12½c Yard verkauft würden. Ihr könnt Euch glücklich schätzen, hier d. Woche zu kaufen, Y **6½c**

Partie 18zöll. bestickt. Flouncing, beliebte Auswahl nett gearbeit. Muster auf feinem Cambric. Viele hübsche durchbrochen gearb. Entwürfe und fein Muster in d. Partie wen. als 19c Yd. wt. Diese Woche, Yd... **9c**

Rester

7c dunkle und helle Kleider Print Rester, nette Muster, speziell, Yard..... **4c**

12½c deutsche Mottle Flanell-Rester, alles gute Farben, speziell, Yard... **5½c**

12½c Leinen Finished Chambray-Rester, einfache Farben, speziell, Yard... **6½c**

12½c Seersucker Kleider-Gingham Rester, beliebte Längen — speziell, die Yard.......... **6¾c**

12½c Velour Flanell- und Eden Cloth Rester, speziell, die Yard....... **8½c**

12½c Soisette Pongee Rester, gute beliebte Längen und Farben, speziell, die Yard......... **10½c**

Serge und seidene Kleider

zur Hälfte für Donnerstag

Hier ist eine Gelegenheit zum Ankauf eines schönen Kleidungsstücks zu bedeutender Ersparniß, prächtige Stoffe geschnitten nach den beliebtesten Mustern und Bargain-Gelegenheiten bietend, die wirklich annehmbar sind. Eine Partie helle und dunkle Serge-Kleider, einfache und fancy Muster, jetzt zu.......... **2.98**

Eine Partie hell- und dunkelfarbige Seidekleider, einfach und Tunika-Skirteffekte eingeschlossen, manche Selftrimmed und viele gemacht mit Spitzenkragen und Manschetten, solange sie vorhalten.... **4.99**

Wir haben gebrochene Partien angehäuft umfassend eine beliebte Auswahl von Stoffen. Unsere Odd Stile und Größen umfassen Werte bis $15, und sie sind niedrig genug markirt, um sie rasch los zu werden:
Partie 1—Wert bis 10.00, verkauft zu **3.98**
Partie 2—Wert bis 15.00, verkauft zu **6.98**

Taschentücher

100 Dtzd. 4c schlicht weiße Hohlsaum Lawn Taschentücher für Damen, extra feine Qualität, solange sie vorhalten... **2½c**

Partie 10c farbig geränderte Männer-Taschentücher, extra große Sorte, Soft Finish, etwas beschädigt, solange sie vorhalten, jedes.... **3½c**

Partie 5c farbige Taschentücher für Arbeitsmänner, echte türkischrote u. indigoblaue volle Größe, nur 6 an jeden Kunden, jedes...... **3½c**

10 Dutzend 10c Leinen Finished Taschentücher für Männer, ⅛-zöll. Hohlsaumrand, sind als Seconds bezeichnet, jedoch sind die leichten Beschädigungen kaum bemerkbar, dieser Verkauf, jedes....... **5c**

Großer Schuh-Verkauf Donnerstag

Schuhe für Damen — in schwarzem Sammet, Patent-Leder, mit Cloth oder mattem Oberteil—matte Kalblederschuhe zum Knöpfen, mit hohen oder mittelmäßigen Absätzen — zusammen mit einigen Dutzend Paaren von braunen Suede Schuhen zum Knöpfen — das Paar zu..........
Schnürschuhe für Knaben, in mattem Kalbleder u. Patentleder — das Paar zu..........
Schuhe für Mädchen und Kinder, in mattem Kalbleder, Vici Kid, schwere kalblederne Schulschuhe und matte kalblederne Hi-cut Schuhe für Mädchen und Kinder, speziell Paar........
Schnürschuhe für die Kleinen, in mattem und Box Calf Leder, Paar.........
Männerschuhe, mittelschwer, in mattem Calf und Vici Kid, Paar..............
Haus-Slippers für Männer, Everett oder Opera Style, Auswahl in lohfarbig od. schwarz, speziell Donnerstag, Paar......

$1

Flannelette Kimonos 98c
Eure Auswahl von langen Flannelette-Kimonos f. Damen, bel. verf. Entwürfe, alle hübsch gem. u. ausgestattet, in diesem sensationellen Verkauf eingeschlossen, 1.50 und 1.75 Werte, bis verkauft, zu.. **98c**

75c Flannelette-Unterröcke, 48c
Eine Varietät von hellen und dunkelfarbigen Kleidungsstücken, spezieller Preis für den schnellen Räumungsverkauf zu......... **48c**

Unterzeug.
75 Dutzend 50c fließgefütterte Vests u. Leibchen für Damen, in mittleren Größen, Pr. für den schnellen Verkauf — Stück......... **32½c**
Partie schw. flach gefließter Unterhemden u. Hosen für Knaben, zu.... **29c**

Strumpfwaaren
Partie schwerer schw. baumw. Männersocken, ganz nahtlos, 3-fache Fersen und Sohlen, alle Größen, Paar.... **8c**
600 Paar 19c schwere Damenstr., gefließt, ext. schw. Fersen u. Zehen, gerippte oder gef. Garter-Tops, Paar.. **12½c**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Zu Kaisers Geburtstag. — Englisches Flaggschiff „Lion", Panzerkreuzer „Tiger" und Torpedojäger „Meteor" in der Nordsee schwer beschädigt. — Laufen voll Wasser. — Mußten heimgeschleppt werden. — Zeppeline und Tauben bombardirten das englische Geschwader im letzten Nordseegefecht. — Die Engländer aus drei wichtigen Positionen am La Basséekanal vertrieben. — Deutsche Erfolge bei Craonne. — Hindenburg spricht über seine Strategie.— Ein russischer Generalstabsbericht. — Hindenburgs Geburtsanzeige.— Posen 1847. — Englische Lügen. — Kriegshumor. — „Heraus!"

Der deutsche Kaiser Wilhelm II. begeht seinen 56. Geburtstag. Fast ein Menschenalter war sein ganzes Wert dem Frieden der Welt und der Wohlfahrt der Menschheit gewidmet. Er gedachte als Friedenskaiser sich in der Weltgeschichte ein Denkmal für alle Zeiten zu erwerben. Die Feinde des unter seiner glorreichen Regierung zu unvergleichlicher Blüte gelangten Deutschlands wollten es anders und drückten ihm das Schwert in die Hand. Nun er den höchsten Ruhm durch seine Werke des Friedens erreicht hatte, hat er als oberster Kriegsherr an der Spitze des wehrhaften deutschen Volkes die deutsche Kaiserkrone durch den ununterbrochenen Siegeszug in Ost und West, zu Wasser und zu Land auch mit den Lorbeeren des Krieges, den er verabscheute, geschmückt. Nachdem einmal, gleich Räubern und Mördern, die Feinde, die friedlichsten der Menschen, die Deutschen, überfallen haben, darf dieser Krieg nicht anders enden als allein mit der freien Bahn zu den höchsten deutschnationalen Zielen. So will es das deutsche Volk, das heute voll Vertrauen und Dankbarkeit aufblickt zur markanten Gestalt seines geliebten Kaisers! —

Der „englische Seesieg" am letzten Sonntag Morgen schrumpft zu einer immer größeren Niederlage der englischen Flotte zusammen. Die englische Admiralität gibt jetzt, neben den bereits bekannten Verlusten, auch zu, daß das britische Flaggschiff des Vize-Admirals Beatty, „Lion", einige Volltreffer unter der Wasserlinie erhielt, wodurch die äußeren Schoten zertrümmert wurden und voll Wasser liefen. Der englische Schlachtenkreuzer „Indomitable" mußte die „Lion" nach ihrem schützenden Hafen schleppen, sonst wäre sie ein Raub der Fluten geworden. Ferner wurde der englische Torpedobootzerstörer „Meteor" gleichfalls von den deutschen Schiffen so zusammengeschossen, daß er vom englischen Torpedobootjäger „Liberty" nach seinem Hafen geschleppt wurde. Eine starke Torpedobootzerstörerflotille begleitete diese Kriegsschiffe auf der Heimfahrt. Auch der englische Schlachtenkreuzer „Tiger" ist gründlich vermöbelt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommen noch mehr englische Verluste ans Tageslicht. Und da faselt die englandfreundliche Presse immer noch weiter über diesen englischen „Seesieg" als den „größten in der Geschichte der Seekämpfe". Es ist diesem Märchen keinerlei Glauben zu schenken. Freilich hat Englands Flotte seit Jahrhunderten noch nie derartige Verluste erlitten. Das ist bitter, aber wahr! Auch die von Helgoland herbeigeeilte deutsche Luftflotte, bestehend aus Zeppelinen und Tauben, hat durch Bomben dem englischen Geschwader den denkbar größten Schaden zugefügt, wie England jetzt amtlich zugesteht. Hätte Vize-Admiral Beatty nicht rechtzeitig den Rückzug angetreten, so wäre zu befürchten gewesen, daß das ganze englische Geschwader trotz seiner Uebermacht vernichtet worden wäre.

Die Engländer wurden zu Land auf dem westlichen Kriegsschauplatz gestern Nachmittag bei La Bassée geschlagen und man entriß ihnen zwei starke Stützpunkte auf der südlichen Seite des La Bassée-Kanals auf einer Strecke von 1200 Yards durch einen Sturmangriff. Drei englische Offiziere und 110 Gemeine wurden gefangen genommen; eine Kanone und 3 Maschinengeschütze wurden erbeutet. Die Engländer versuchten diese Stellungen wiederzuerobern, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Dieser Erfolg wurde mit verhältnißmäßig wenig Verlusten vom 14. (badischen) Armeekorps errungen. Der Angriff auf der nördlichen Seite des La Bassée-Kanals zwischen Givenchy (sprich: Schiwanschi) und dem Kanal führte infolge einer starken englischen Flankirungsbewegung zu keiner Eroberung. Das Ziel dieser Kämpfe ist Bethune (sprich: Bethün), das als strategisch bedeutsamer Eisenbahnkreuzungspunkt erobert werden soll.

Südlich von Laon und auf den Höhen von Craonne errangen die Deutschen nicht zu unterschätzende Vorteile, die auf die Bedrohung der französischen Champagnerstadt Epernay und des Camp de Châlons hinauslaufen dürften. —

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Kielce in Südpolen, 50 Meilen von der Nordgrenze Galiziens entfernt, das Hauptereigniß. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wirken dort zusammen. Kielce war bisher als Hauptstation der aus Rußland nach Krakau führenden Eisenbahnlinie, von größter Wichtigkeit für russische Operationen. Der Fall von Kielce wird auch seine Rückwirkung auf das belagerte Przemysl haben. Die Russen werden von dort durch Bedrohung ihrer Rückzugslinie hinwegmanövrirt werden. —

Aus der Bukowina sind die dort ansässigen Rumänen zu Tausenden vor dem russischen Kosakengesindel nach Rumänien geflüchtet. Dieses und der österreich-ungarische Sieg von Kirlibaba hat seinen Eindruck auf die rumänischen Heißsporne, die zum Kriege gegen Oesterreich-Ungarn hetzen, nicht verfehlt; denn die aus der Bukowina flüchtigen Rumänen berichten voll Abscheu über die barbarischen Greueltaten der Russen und predigen laut ihren Landsleuten, um Gotteswillen vor der moskowitischen Knute auf der Hut zu sein.

In der Unterredung, die der Berliner Vertreter der „Wiener Freie Presse" mit dem Generalfeldmarschall von Hindenburg in dessen Hauptquartier hatte, erwähnte letzterer einen Brief, den er von einem unbekannten Absender erhalten hat und in dem ihm die heftigsten Vorwürfe gemacht werden, weil wieder eine Kosakenpatrouille in irgend eine Grenzstadt eingedrungen sei. „Das wird immer einmal vorkommen," meinte der Oberbefehlshaber, „und das läßt sich auch nicht verhindern. Ich kann doch meine Truppen nicht der ganzen Grenze entlang aufstellen, Mann gegen Mann wie ein Sanitätskordon. Sich stets von Neuem zusammenballen und von Neuem die Russen schlagen, das ist das sicherste Mittel, ihnen den Aufenthalt an der deutschen Grenze zu verleiden."

Im November veröffentlichte der russische Generalstab folgenden interessanten Bericht: „Nach den Kämpfen im Oktober auf den Straßen von Warschau und Iwangorod begann der Feind den Rückzug nach seiner Grenze, wobei er schonungslos die Eisenbahnen und Straßen zerstörte. Die Deutschen sprengten die Bahnhöfe und die dazu gehörenden Gebäude in die Luft oder steckten sie in Brand und vernichteten alle Wasserleitungen, Wassertürme und Weichen! An gewissen Kreuzungen sprengte der Feind die Schienen so vollständig, daß für die Wiederherstellung der zerstörten Strecke das Legen neuer Schienen erforderlich war. Ebenso sprengten die Deutschen alle Brücken, selbst die kleinsten, von Grund aus, um dadurch ihre Wiederherstellung und ihren Neubau notwendig zu machen. Die Straßen selbst wurden schachbrettartig auf der rechten und linken Seite aufgegraben oder gesprengt. Der Feind schlug die Telegraphenmasten um, zertrümmerte die Isolatoren und zerschnitt die Drähte. Alles dies hielt die Verfolgung unsererseits auf, wodurch es dem Feinde gelang, auf dem linken Ufer der Weichsel allmählich aus unserem Aktionsgebiete herauszukommen und sich seinem Gebiet zu nähern. Nachdem die Deutschen diese Aufgabe erfüllt hatten, benutzten sie ihr ausgedehntes Eisenbahnnetz, ihre Truppen auf dem schnellsten Wege nach Norden zu schaffen, um gegen den russischen linken Flügel starke Streitkräfte zusammenzuziehen. Mitte November machte sich eine deutsche Offensive in der Gegend zwischen Weichsel und Warthe bemerkbar, die zu Kämpfen führte, die sich dann auf der Front Plock-Lentschitscha-Puneio entwickelten." — Inzwischen steht die Armee Hindenburgs wieder vor Warschau-Narew und im Rücken der auf Thorn vorrückenden russischen Nordarmee. Daraus ist ersichtlich, daß Marschall Hindenburg mit den Russen umspringt, wie die Katze mit der Maus!

Britische Lügen: In dem fast zu einem Drittel neulich durch das Erdbeben zerstörten Italien soll nach einer Lügenagentur in Rom die radikale Partei in Versammlungen zu Padua und anderen Städten von der italienischen Regierung verlangt haben, sofort auf Seiten der Alliierten in den Krieg einzutreten. Auch die revolutionären Vereinigungen hätten sich dem Verlangen der Radikalen angeschlossen und die Neutralitätspolitik des Ministerpräsidenten verworfen. Da ist wohl wieder einmal der englisch-französische Wunsch der Vater des Gedankens. Wahrscheinlich sind einige Schreier mit englischem und französischem Gelde bestochen worden, wenn überhaupt etwas Wahres an dieser Meldung ist. —

Der englische Lügenbeutel beglückt auf dem Wege über Amsterdam die Welt mit der Nachricht, daß in der preußischen Provinz Brandenburg die unausgebildeten, bereits 50 Jahre alten Männer des Landsturms von den gestellungspflichtigen Jahrgängen 1886, 1887 und 1888 zur Musterung befohlen wurden. Der deutsche Landsturm geht überhaupt nur bis zum 45. Lebensjahr. Wie kann man nur solche freche Lügen nachbeten? Deutschland hat noch zum Ueberfluß felddienstfähige Leute unter 45 Jahren, die wegen „Platzmangels" noch lange nicht alle zum aktiven Dienst herangezogen werden können. —

Die Türken sollen alle Juden in Palistina massakrirt haben. Wenn von einem solchen Massakriren aus Rußland gemeldet würde, so wäre die Meldung wahr; denn dort werden die Juden zu Tausenden wieder einmal hingeschlachtet. Der Jude ist im „allerchristlichen" Rußland vogelfrei. Aber in der Türkei geschehen solche abscheulichen Menschenschlächtereien nicht. Die Meldung ist daher aus der Luft gegriffen.

Geburtsanzeige: — „Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Luise geb. Schwickart von einem munteren und kräftigen Söhnchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen. Posen, den 2. Oktober 1847. Benkendorf von Hindenburg. Leutnant und Adjutant."

Wer das Söhnchen ist, darf man als bekannt voraussetzen. Wers nicht weiß, frage in Petersburg an.

Kriegshumor.

Immer derselbe. Kaufmann (im Kriege): „Weit und breit nix zu sehn ....von der Konkurrenz!"

(„Meggend. Blätter.")

Herraus!

Von M. Aschenbach.

Trara! Heraus zum Spiel!
Trara! Heraus zum Kampf!
Auf grünem Gras in weitem Plan,
Da fängt ein neues Leben an.
Es wird in frohen Stunden
Der Alltag überwunden.
Ob Sonnenbrand, ob Wettersbraus —
Zu Spiel und Kampf heraus!

Trara! Heraus zum Spiel!
Trara! Heraus zum Kampf!
Das Vaterland braucht Männer stark,
Gewohnt zum Sieg, gesund im Mark.
Ihr Alten braucht nicht zu bangen,
Wenn drohend die Wolken hangen;
In unsern Adern rollt noch gut
Das deutsche Heldenblut!

Trara! Heraus zum Spiel!
Trara! Heraus zum Kampf!
Uns schwellt die Brust ein hoher Mut,
Wir führen Deutschlands Sache gut,
Wir halten treu die Posten
Im Westen wie im Osten.
Und ruft man uns zu blut'gem Streit —
Heraus! Wir sind bereit!

G. E. Reich.

Schnellste, sicherste Husten-Medizin ist daheim hergestellt.

Leicht zubereitet in einigen Minuten. — Billig, aber unerreicht.

Viele Leute haben von einem Jahresende bis zum andern beständig unter einem anhaltenden Bronchialhusten zu leiden, was ganz und gar nicht nötig ist. Hier ist ein im Hause hergestelltes Heilmittel, das direkt auf die Ursache einwirkt und Euch verwundert fragen lassen wird, was aus dem Husten geworden ist.

Besorgt Euch 2½ Unzen Pinex (Preis 50 Cents) aus irgend einer Apotheke, gießt es in eine Pintflasche und füllt diese mit einfachem, aus feinem Zucker hergestellten Sirup auf. Beginnt sogleich davon einzunehmen. Nach und nach werdet Ihr sicher die Wahrnehmung machen, daß der Schleim sich verdünnt und dann ganz und gar verschwindet, womit der Husten ein Ende nimmt, von dem Ihr glaubtet, daß er nie aufhören würde. Es löst auch den trockenen, heiseren und Stickhusten und heilt die Entzündung bei einem qualvollen Husten mit bemerkenswerter Geschwindigkeit. Gewöhnliche Husten werden dadurch in 24 Stunden oder noch schneller geheilt. Nichts ist besser gegen Bronchitis, Winterhusten und bronchiales Asthma.

Diese Pinex und Zuckersirup Mischung ergibt ein volles Pint — genug, daß eine Familie damit lange Zeit auskommen kann — bei einem Kostenaufwand von nur 54 Cents. Es hält sich vorzüglich und schmeckt angenehm. Leicht hergestellt. Ausführliche Gebrauchsanweisungen mit Pinex.

Pinex ist ein spezielles und stark konzentrirtes Präparat aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt, das reich an Guaiacol ist und einen Weltruf genießt, weil es leicht, sicher und schnell böse Husten, Brust- und Halsentzündungen beseitigt.

Besorgt Euch das echte. Verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" und nehmt nichts Anderes. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat verabfolgt. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Schneller und sicherer Magen-Doktor

„Pape's Diapepsin" beseitigt Unverdaulichkeit, Gas, Säure in fünf Minuten.

Seht nach der Uhr! Pape's Diapepsin verdaut irgend etwas, das Ihr eßt, und kurirt einen sauren, gasigen oder verstimmten Magen ganz sicher in fünf Minuten.

Wenn Eure Mahlzeiten Euch nicht behagen, oder wenn, was Ihr eßt, Euch wie ein Bleiklumpen in Eurem Magen liegt, oder wenn Ihr Sodbrennen habt, so ist das ein Zeichen von Unverdaulichkeit.

Holt von Eurem Apotheker eine fünfzig Cent Schachtel von Pape's Diapepsin und nehmt eine Dosis, sobald Ihr könnt. Dann gibt es kein saures Aufstoßen mehr, keine Blähungen von unverdauter Nahrung mit Säure vermischt, kein Magengas oder Sodbrennen, Uebelkeit, zerrüttende Kopfschmerzen, Schwindel oder Kneifen in den Gedärmen. Alle diese Leiden verschwinden, außerdem bleibt keine saure Nahrung im Magen liegen, Euren Atem mit üblem Geruch zu verpesten.

Pape's Diapepsin ist ein sicheres Heilmittel für verdorbenen Magen, denn es nimmt sich der Nahrung an und verdaut sie, gerade als ob Euer Magen gar nicht da wäre.

Linderung in fünf Minuten von allem Magenelend erwartet Euch in jeder Apotheke.

Diese große fünfzig Cents Schachtel enthält genug Pape's Diapepsin, um eine ganze Familie gegen Magenstörungen und Unverdaulichkeit auf viele Monate zu schützen. Es gehört in Euer Heim.

Fiat Justitia!

Wie ein Westfale vom britischen Konsul ins kan. Konzentrationslager spedirt wird.

Vor einigen Tagen wurde auf Veranlassung eines gewissen Davidowitz, eines gewerbsmäßigen Bürgschaftsstellers von Toronto, Kanada, der Schneider Louis Berger hier unter der Anklage verhaftet, in Toronto einen Taschendiebstahl begangen zu haben. Er ist angeblich beschuldigt, sich durch diesen Diebstahl $7 angeeignet zu haben. Berger erklärt, daß er unschuldig und nur verhaftet worden sei, weil er ein Deutscher — Westfale von Geburt — ist. Er habe mehrere Jahre in Kanada gelebt und wisse, daß es den kanadischen Behörden nur darum zu tun sei, ihn in eines ihrer Konzentrationslager zu schaffen. Deshalb habe er mit Davidowitz, der Bürgschaft für ihn stellte, verabredet, die Bürgschaft im Stiche zu lassen und mit seiner Frau nach den Ver. Staaten zu fliehen. Davidowitz sei gegen Zahlung von $118 damit einverstanden gewesen. Frau Berger betraute den Anwalt Viktor Sarner mit der Führung der Sache ihres Mannes, der auch sofort ein Habeascorpus-Verfahren vor Richter Brentano anstrengte. Als er vorher, wie das sein gutes Recht war, in der Maxwell Str.-Bezirkswache eine Unterredung mit seinem Klienten begehrte, wurde ihm dies Recht von Leutnant Kelleher, wie Sarner erklärt, mit der Begründung verweigert, „auf Befehl von oben" dürfe Niemand, selbst sein Anwalt nicht, mit dem Gefangenen reden. Leutnant Kelleher behauptet dagegen, daß er die Unterredung gestattet habe.

Als der Fall am Montag vor Richter Brentano zur Verhandlung kam, vertrat der Rechtsbeistand des hiesigen britischen Konsulats Davidowitz, der im Kreuzverhör zugestehen mußte, daß er persönlich über den angeblichen Taschendiebstahl nichts wisse, es sei ihm nur von der Polizeibehörde in Toronto gesagt worden, Berger habe einen Taschendiebstahl begangen. Der Richter begehrte nun die Auslieferungspapiere in dem Falle zu sehen, worauf der Rechtsbeistand des britischen Konsulats erklärte, sie befänden sich in Washington, könnten aber binnen 24 Stunden zur Stelle sein, weshalb er um Aufschub der Verhandlung bitte. Hier mischte sich auch ein Herr in die Verhandlung ein, der ebenfalls Aufschub forderte. Der Richter frug ihn, ob er eine der Parteien als Anwalt vertrete, und nun stellte es sich heraus, daß der Herr der Vizekonsul des britischen Konsulats, Louis E. Bernays, war. Richter Brentano frug den Herrn dann, ob er vielleicht im Besitze der Auslieferungspapiere sei — der Richter frug ihn nicht, wie in der englischen Presse berichtet, ob er seine amtliche Bestätigung als Vizekonsul bei sich habe — und bedeutete dem Herrn auf dessen verneinende Antwort, daß er dann auch nicht das Recht habe, in dem Falle mizureden; er möge sich gefälligst im Zuschauerraum einen Sitz suchen, was der Herr Vizekonsul denn auch tat.

Schließlich gewährte Richter Brentano den Aufschub von 24 Stunden, und der Fall stand gestern Nachmittag abermals zur Verhandlung, ohne daß die Auslieferungspapiere zur Stelle gewesen wären. Richter Brentano entschied jedoch, daß der Fall vor das Stadtgericht gehöre, nicht vor das Superiorgericht, und er wurde dann dem Stadtrichter Sullivan übertragen, wird aber kaum zur Verhandlung kommen, denn schon gestern traf aus Washington ein sog. „Immigration Warrant" ein, auf Grund dessen Berger einfach als „unerwünschter Ausländer" abgeschoben, d. h. der Willkür der kanadischen Behörde überliefert werden wird.

Angebliche Checkfälscherin.

Frau Edna Klemm heute unter dieser Anklage in Haft genommen.

Unter der Beschuldigung, Checks in Höhe von $2500 gefälscht zu haben, befindet sich im Detektivebüro Frau Edna Klemm, 50 Jahre alt und Nr. 4809 Evans Avenue wohnhaft, in Haft. In Verbindung mit diesem Falle wurden auch P. J. Kjelstad, Nr. 1512 Keystone Avenue, ein Bücherrevisor, und Philipp Pyar, Nr. 4809 Evans Avenue, ein Kostgänger von Frau Klemm und Kollektor von Beruf, festgenommen. Die Verhaftung wurde auf Ersuchen von der Bankierfirma A. W. Jeffries & Co., Nr. 317 S. Dearborn Straße, vorgenommen. Kjelstad war bei der Cleary White Construction Company, Nr. 117 N. La Salle Straße, als Revisor angestellt und soll dort drei Checkformulare entwendet haben. Diese wurden, wie wenigstens die Polizei behauptet, von Frau Klemm ausgefüllt und in Umlauf gesetzt. Einer dieser Checks, auf $1200 lautend, soll in Davenport, Ja., umgesetzt worden sein, die zwei anderen, auf $475 und $775 lautend, soll sie bei A. W. Jeffries & Co. eingewechselt haben. Als die Checks von der Bankfirma Greenebaum Bros. zurückgesandt wurden, wandten Geschäftsleiter von Jeffries & Co. sich an die Polizei. Pyar soll bei Greenebaum Bros. versucht haben, sich in den Besitz des Checks zu setzen.

— Die Hauptsache. — „Ja, Ihr letztes Drama muß ich sehr stark zusammenstreichen!" — „Bitte, streichen Sie mir nur den Vorschuß nicht!"

Heißer Tee vertreibt Erkältungen—versucht dies

Holt ein kleines Packet von „Hamburger Breast Tea," oder wie wir Deutsche sagen „Hamburger Brusttee" von Eurer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel von dem Tee, gießt eine Tasse voll kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern die Zusammenziehung. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

$1200 Touring and Roadster

Hupmobile — Car of the American Family

$1365 With Sedan Top

Kommt und seht das einzige Auto unter $2000 mit spiraler konischer Verzahnung

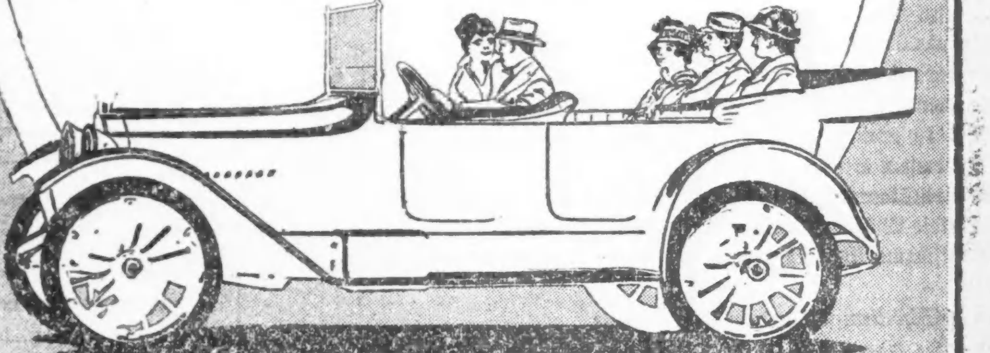
Nur ein Auto auf der Ausstellung, das unter $2000 verkauft wird, mit spiraler konischer Verzahnung in seiner hinteren Achse.

Das ist das Hupmobile.

Spiral Bevels sind teuer. Sie werden in den allerteuersten Autos verwendet. Sie sind ein Zeichen der höchsten Qualität. Sie sichern eine ruhige, glattlaufende, dauerhafte Achse.

Beseht die Gears selbst; das bloße Untergestell und das glattlaufende fertige Auto.

Coliseum, erster Floor, Ende des Mittelganges rechts.



Thos. J. Hay, 2521 Michigan Avenue

AUTOMOBILE

Die Erwartung, daß die zur Zeit im Koliseum stattfindende Kraftwagenausstellung ihren Vorgängerinnen nicht nur gleichkommen, sondern sie sogar noch bedeutend übertreffen würde, ist in Erfüllung gegangen. Nicht nur war der Besuch größer als je zuvor; nein, auch die Zahl der verkauften „Cars" wird die der früheren Ausstellungen weit hinter sich zurücklassen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Interesse des Publikums für den Raum und Zeit verkürzenden Kraftwagen immer noch im Wachsen begriffen ist, und daß die Industrie sich auch fernerhin in einer bis jetzt einzig dastehenden Weise entwickeln wird.

Heute ist sogenannter „Society"-Abend, es werden sich also die Mitglieder der sogenannten „Gesellschaft" auf der Ausstellung einfinden, und man erwartet, an sie eine ganze Reihe von Wagen verkaufen zu können. Die Eintrittspreise wurden für heute Abend erhöht.

Der neue Cole Achtzylinderwagen.

Unter den zum ersten Mal auf dieser Ausstellung gezeigten „Cars" nimmt der neue Cole Standard Achtzylinderwagen einen hervorragenden Platz ein, da er mit zu dem Besten gehört, was die Industrie zu leisten vermag. Der von der Northway Motor Co. in Detroit hergestellte Motor entwickelt 70 Pferdekräfte, ist also einer der stärksten, die für Kraftwagen benützt werden. Die acht Zylinder stehen einander in Reihen von je vier im Winkel von 90 Grad gegenüber. Der Vergaser ist der Strombergsche. Wie Chas. Crawford, der Chefingenieur der Cole Motor Car Co., sagt, hat er den Wagen allen nur möglichen Versuchen unterzogen und versichert, daß er geradezu Großartiges leistet. Man kann die Geschwindigkeit von einer Meile die Stunde auf siebenzig oder mehr vergrößern, ohne irgend welche unangenehme Erschütterung zu verspüren und fast jeden auch noch so steilen Hügel erklimmen.

Der Wagen faßt sieben Personen und wiegt 3500 Pfund. Die Radbasis beträgt 126 Zoll.

Die Fabrik arbeitet mit voller Kraft, und innerhalb von drei Monaten können Tausend dieser Wagen abgeliefert werden.

Gesunder Optimismus.

Wie J. Walter Drake, der Präsident der Hupp Motor Car Co., angibt, sind, den in New York und Chicago abgehaltenen Ausstellungen nach, die Aussichten nicht nur für die Kraftwagenindustrie insbesondere, sondern für das Geschäft im Allgemeinen die allerbesten. „Die durch den Ausbruch des Krieges herbeigeführte Geschäftsflauheit," sagte er, „wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, bald überwunden sein, und das Land wird sich dann des besten Gedeihens erfreuen. Es galt zunächst, uns den veränderten Verhältnissen anzupassen, und das ist jetzt geschehen. Jetzt aber heißt es: Vorwärts! Die Eisenbahnen haben versprochen, daß sie, sobald ihnen die verlangte Ratenerhöhung zugestanden sei, weitgehende Verbesserungen vornehmen würden, und ich glaube, daß sie ihr Versprechen halten werden. Die Farmer sind infolge der guten Ernte und der hohen Preise in Besitz von vielem Geld und können daher große Einkäufe machen; wenn es dem Farmer gut geht, so geht es, einem alten Sprichwort gemäß, dem ganzen Lande gut. Was unsere eigene Industrie anbetrifft, so hat durch den Krieg das Ausfuhrgeschäft gelitten, dieser Ausfall wurde aber sofort durch ein größeres Inlandgeschäft wett gemacht. Das Hubbmobilegeschäft war während des Monats Oktober das beste, das die Firma je aufzuweisen hatte, und auch die Monate November und Dezember wiesen dem Vorjahre gegenüber eine große Zunahme auf. Ich bin daher der besten Ueberzeugung, daß wir „guten Zeiten" entgegengehen."

Harry Newman verkauft Premierwagen.

Harry Newman von der Western States Automobile Company hat für den Chicagoer Bezirk den Verkauf der von der Premier Motor Manufacturing Co. in Indianapolis hergestellten Premierwagen übernommen, und ist gerne bereit, in seinem Verkaufslokal, Nr. 2515 Michigan Ave., seinen zahlreichen Freunden deren Vorzüge vor Augen zu führen. Fred. E. Smith, der neue Präsident der Premier Motor Manufacturing Co., sowie Walter N. Biehling, der Vorsteher der Verkaufsabteilung, haben in der Wahl von Herrn Newman unzweifelhaft einen guten Griff getan, da er in der Automobilwelt in hohem Ansehen steht und mit allen Einzelheiten des Geschäfts genau bekannt ist. Herr Newman erwartet in den nächsten Monaten eine große Anzahl der Premierwagen, die sich im ganzen Lande großer Beliebtheit erfreuen, zu verkaufen und hat bei der Fabrik die entsprechende Bestellung gemacht.

Frank E. Smith,
Leitender Geist der Premier Company.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Waffenausfuhrverbot.

Fordert das Deutschamerikanertum! — Schreiben an die Senatoren und Kongreßabgeordneten sind von der „Abendpost" kostenfrei zu haben. —Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, sie abzuschicken, denn die Vorlage liegt zur Zeit dem Kongreß zur Beratung vor.

Der Krieg hat am deutschen Volke Wunder gewirkt. Er gab ihm eine Einigkeit, die es nie zuvor auch nur annähernd besaß; reinigte es von Schlacken und ließ wie über Nacht die blaue Wunderblume erblühen: Die Blume der Treue, der Wahrhaftigkeit und der Gerechtigkeit. „Ihr müßt zu stolz sein, zu lügen!" Die Deutschen drüben haben's gezeigt, zeigen's täglich, daß sie 's sind — und die übrige Welt sieht es mit Staunen und (wenn auch zumeist noch verhohlener) Bewunderung. Zeigen auch wir es — wir Amerikaner, die wir stolz uns unseres deutschen Blutes rühmen! — — —

Auch das Deutschtum Amerikas ist mächtig aufgewühlt in seinen tiefsten Tiefen. Es kann nicht — wenigstens noch nicht, und wird das hoffentlich auch später nicht nötig haben — mitkämpfen auf den Schlachtfeldern; es will aber teilnehmen an dem größeren längeren Kampf und — es würde das tun **müssen**, ob es nun wollte oder nicht!

Es will! Wollte schon längst! Daran kann kein Zweifel bestehen. Der Wille verlangte stürmisch nach der Tat. Er trieb **so** zur Tat, daß man nach dem nächsten Besten griff, ihn zu betätigen. Die Waffenausfuhr bot sich zunächst als Ziel. Der Gedanke, daß Amerika Waffen ausführte, die gegen die Brüder drüben gerichtet werden würden, schmerzte tief, und als das Verlangen nach einem Ausfuhrverbot für Waffen laut wurde, fand es starken Beifall.

Dieses Verlangen (nach einem Waffenausfuhrverbot) war und ist für Deutschamerika **Herzens**sache, und das Deutschamerikanertum ist gewissermaßen darauf verpflichtet worden, und es kann nur noch heißen **Einigkeit** zeigen, dem Deutschtum im alten aterlande nachzutun, und: **Durch! — mag's kommen, wie's will!**

In diesem Sinne ersucht die **Abendpost** ihre Leser, die zwei Senatoren ihres Staates, bezw. das Hausmitglied ihres Bezirks, brieflich aufzufordern, für die Waffenausfuhrverbots-Vorlage in jeder Weise einzutreten. **Wenn das Deutschamerikanertum schon spricht, so soll seine Stimme voll und laut ertönen.** —

Die Schreiben sollten wie folgt lauten:

An die Senatoren:	An den Kongreßmann:
To Senator..............................	To Honorable..............................
Washington, D. C.	Representative in Congress.
Honorable Sir:—	Washington, D. C.
As an American I respectfully ask you to vote for and lend your active support to Senate Resolution 6688, so that it may pass the Senate at this session of Congress, and I also ask you to impress upon the Committee on Foreign Relations the fact that the majority of the people of your Senatorial district are in favor of such law.	Dear Sir:— As an American I respectfully call your attention to House Resolution H. J. 377. I ask you to work actively and to vote so as to make this bill a law during this session of Congress, and I also ask you to impress upon the Committee for Foreign Affairs the fact that the majority of the people of your district favor such a law.
Name..............................	Name..............................
Street and number..............................	Street and Number..............................
City.................. State..........	City.................. State..........

Abschriften dieser Vorlagen von der „Abendpost" kostenfrei zu haben.

Um den Lesern die Erfüllung dieser Aufgabe zu erleichtern, hat die „Abendpost" eine Abschrift der beiden Schreiben in Maschinenschrift herstellen lassen. Es braucht auf diesen Abschriften nur der Name der beiden Senatoren, bezw. des Vertreters des betr. Bezirks im Kongreß, sowie die Unterschrift des Absenders eingetragen zu werden.

Auf den vier punktirten Zeilen am Ende des Schreibens ist auf der ersten der Name des Absenders, auf der zweiten Straße und Hausnummer, auf der dritten Stadt oder Ortschaft, auf der vierten endlich der Name des Staates einzutragen.

Die Abschriften stehen den Lesern der „Abendpost" kostenfrei zur Verfügung, und zwar können sie in der Expedition abgeholt werden, oder sie werden, wo dies vorgezogen wird, ihnen mit der Post zugestellt. In diesem Falle ist außer genauer Adresse des betr. Lesers auch das erforderliche Briefporto einzuschicken.

Die Leser sind gebeten, sich dieser kostenfreien Abschriften zu bedienen, und **nicht** die vorstehend gedruckten Vorlagen auszufüllen und sie der „Abendpost" einzusenden, was eine Anzahl von Lesern irrtümlich getan hat. Die wie oben angegeben ausgefüllten, in Maschinenschrift hergestellten Abschriften sollten **von den Lesern direkt** an die Senatoren und ihre Kongreßabgeordneten geschickt werden.

* * *

Kongreßbezirke und Vertreter.

Um den Lesern die Aufgabe fernerhin zu erleichtern, folgt eine Liste der Kongreßabgeordneten von Cook County und die Grenzen ihrer Bezirke. Die Senatoren des Staates Illinois sind James Hamilton Lewis und Lawrence Y. Sherman.

1. Bezirk—Martin B. Madden, Republikaner. Grenzen: O. 43. Str., State Str., W. 39. Str., Stewart Ave., W. 32. Str., Parnell Ave., W. 33. Str., Halsted Str., Fluß und See.

2. Bezirk—James R. Mann, Republikaner. Grenzen: O. 43. Str., State Str., W. 99. Str., Stewart Ave., W. 103. Str., S. Halsted Str., W. 111. Str., S. Peoria Str., W. 115. Str., S. Ashland Ave., Stadtgrenze und See.

3. Bezirk—George Gorman, Demokrat. Grenzen: Stadtgrenze im Westen, W. 51. Str., S. State Str., W. 99. Str., Stewart Ave., W. 103. Str., S. Halsted Str., W. 111. Str., S Peoria Str., W. 115. Str., S. Ashland Ave. Zum Bezirk gehören außerdem die Gemeinden Lemont, Palos, Worth, Orland, Bremen, Thornton, Rich, Bloom und Calumet.

4. Bezirk—Posten unbesetzt. Grenzen: W. 51. Str., S. Cicero Ave., W. 39. Str., Illinois und Michigan Kanal, S. Central Park Ave., W. 24. Str., Clifton Park Ave., W. 22. Str., S. Laflin Str., Fluß, S. Halsted Str., W. 33. Str., Parnell Ave., W. 32. Str., Stewart Ave., W. 39. Str., State Str.

5. Bezirk—A. J. Sabath, Demokrat. Grenzen: W. 12. Str., S. Laflin Str., W. Taylor Str., Cypreß Str., W. 12. Str., S. Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., W. 22. Str., S. Laflin Str., Fluß.

6. Bezirk—James McAndrews, Demokrat. Grenzen: W. North Ave., Austin Ave., W. Kinzie Str., N. Homan Ave., W. Washington Boul., N. Ashland Boul., W. Madison Str., S. Racine Ave., W. Van Buren Str., S. Loomis Str., W. Taylor Str., Cypreß Str., W. 12. Str., S. Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., W. 24. Str., S. Central Park Ave., Illinois und Michigan Kanal, W. 39. Str. Zum Bezirk gehören die westlich an die Stadt angrenzenden Gemeinden Proviso, Riverside, Stickney, Lyons und die Ortschaften Berwyn und Oak Park.

7. Bezirk—Frank Buchanan, Demokrat. Grenzen: W. North Ave., Austin Ave., W. Kinzie Str., N. Homan Ave., W. Washington Boul., N. Ashland Ave., W. Chicago Ave., N. Robey Str., Fullerton Ave., Fluß, Belmont Ave., N. Western Ave., Devon Ave., nördliche Stadtgrenze. Zum Bezirk gehören die an die Stadt angrenzenden Gemeinden Norwood Park, Palatine, Elk Grove, Maine, Leyden, Schaumberg, Hannover, Barrington und Wheeling.

8. Bezirk—Thomas Gallagher, Demokrat. Grenzen: Der Fluß, W. Fullerton Ave., N. Robey Str., W. Chicago Ave., N. Ashland Ave., West Madison Straße, S. Racine Ave., W. Van Buren Str., Loomis Str., W. Taylor Str., Laflin Str., West 12. Straße.

9. Bezirk—Fred A. Britten, Republikaner. Grenzen: Irving Park Boul., N. Racine Ave., W. Fullerton Ave., N. Halsted Str., W. North Ave., der Fluß und See.

10. Bezirk—Charles M. Thomson, Fortschrittler. Grenzen: Irving Park Boul., N. Racine Ave., Fullerton Ave., N. Halsted Str., W. North Ave., der Fluß, Belmont Ave., N. Western Ave., Devon Ave., Nagle Ave., Indian Road, Albion Ave., Harlem Ave., Park Ridge Boul. Zum Bezirk gehören die Gemeinden Evanston, Niles, New Trier, Northfield und das County Lake.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

J. Le Roy Gibson, Anna M. Kleines, 22, 21.
Charles R. Corbett, Idamae Oates, 29, 18.
F. Bouvian, R. di Gentishome, 44, 50.
John Sweeney, H. McLaughlin, 33, 22.
Ralph D. Kelley, A. H. Carpentier, 25, 25.
E. Stobierski, S. Podgerska, 27, 19.
Giovanni Carta, Catherine Panazzo, 25, 18.
Fausto Ortiz, Margaret Sittner, 22, 23.
Stanislaw Walaski, A. Romanel, 27, 26.
John Banach, Anna Hebda, 27, 21.
John Tomaszewcki, Sofia Wrobel, 22, 21.
F. Alvin Schdidt, E. Craemer, 21, 22.
E. T. Petterson, Ellen A. Nelson, 23, 23.
K. Bocius, Monika Cesnat, 24, 23.
Alfred Sorenson, Agnes Letz, 28, 18.
Sidney L. Fuller, L. Jaeckle, 27, 26.
John W. Howell, Edna Golchert, 32, 29.
Wm. Bargis, Jr., Mabel David, 22, 21.
Elmer T. Wilson, N. L. McQuaid, 47, 34.
J. Radikevich, A. Radikevich, 25, 20.
James Jandak, Ella Bokom, 33, 23.
Raymond Marsh, Rose Kahser, 22, 19.
John Hagerty, Delia Rowan, 32, 26.
Carl A. Swanson, Gerda Andersen, 45, 29.

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, männlich und weiblich, in der für die Bürgerschaft so wichtigen Vorwahl am 23. Februar zu stimmen. Aber er kann dies nur tun, wenn sein Name in der Stammliste steht. Der Wähler, männlich und weiblich, der sich nicht für die letzte Herbstwahl hat registriren lassen, muß diese Pflicht also jetzt erfüllen, und die einzige Gelegenheit dazu ist ihm am kommenden Dienstag, dem 2. Februar, geboten. Wer sie versäumt, kann bei der Vorwahl nicht stimmen, denn es findet keine weitere Registrirung mehr statt.

Namentlich aber sollte kein **deutscher** Bürger und keine **deutsche** Bürgerin es versäumen, sich am nächsten Dienstag registriren zu lassen, falls sie dies nicht schon vor der Herbstwahl getan haben. Gerade **jetzt** sollte auch das Deutsch-Amerikanertum zeigen, daß es den ihm so oft gemachten Vorwurf nicht verdient, sich nicht in genügendem Maße am politischen Leben zu betätigen. **Jetzt sollte das Deutsch-Amerikanertum von Chicago seinen Mitbürgern durch die Tat beweisen, daß es, wie die gegen zwei Fronten kämpfenden Stammesbrüder im alten Vaterland, sich in geschlossenen Reihen zusammenschaart, wenn es gilt, eine Bürgerpflicht zu erfüllen. Und nur durch ein derartiges geschlossenes Vorgehen kann der deutsch-amerikanische Bürger im politischen Leben sich die Achtung erzwingen, auf die er vollauf Anspruch hat. Aber dazu ist in erster Linie auch die tätige Mithilfe der deutsch-amerikanischen Bürgerinnen nötig, die ebenso geschlossen und geeint auf den politischen Kampfplan treten müssen, wie ihre Mitschwestern anderer Abstammung. Mit preisenden Reden ist hier nichts getan, hier heißt es handeln!**

Kampf auf Car.

Der Schaffner Howard Laubly besteht ihn mit einem Banditen.

Alter Bekannter gefaßt.

Der kürzlich auf Katzenstegen aus einem Gerichtssaal im Rathause entwichene John Malone wieder in Nummer Sicher. — Polizist angeschossen.

An der 31. Str. bestieg gestern Abend ein gut gekleideter junger Mann von kleinem Wuchs einen Straßenbahnwagen der Western Ave.-Linie, bezahlte seinen Fahrpreis und blieb auf der hinteren Plattform stehen. Der Schaffner, Howard Laubly, Nr. 1836 N. Spaulding Ave., ein kräftiger Mann, dem das Gebahren des Burschen verdächtig vorkam, beschloß, auf seiner Hut zu sein. Als die Elektrische unter dem Viadukt der Baltimore & Ohiobahn hindurchfuhr, knöpfte der Bursche seinen Ueberzieher auf, holte einen Revolver hervor und legte diesen auf den Schaffner an. Gleichzeitig befahl er ihm, die Arme hochzuheben. Da aber Laubly bemerkte, daß die Waffe in der Hand des Burschen zitterte und auch seine Stimme vor Aufregung bebte, ließ er sich nicht einschüchtern, sondern packte den Banditen und schleuderte ihn von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen. Zugleich gab er dem Motorführer das Notsignal, der den Wagen anhielt und nach der hinteren Plattform eilte, wo er gerade zurecht kam, um den Schaffner in seinen Armen aufzufangen, der durch einen Schuß, den der am Boden liegende Bandit auf ihn abgegeben hatte, an der rechten Hüfte verwundet worden war. Der Motorführer verfolgte zwar den Raubgesellen eine Strecke weit, doch gelang es diesem, auf dem Eisenbahngeleise zwischen den Frachtwagen zu entkommen. Der Verwundete wurde zum nächsten Arzt gebracht, wo seine Wunde als nicht gefährlich erkannt wurde.

Alter Bekannter gefaßt.

Drei bewaffnete Räuber betraten gestern Abend das Büro der O. S. Richardson Coal Co., Nr. 401 W. 31. Str., richteten Revolver auf den Kassirer F. S. Köppe und Frank Lawrence, den farbigen Hausknecht, worauf sie sich $125 aus dem Kassenapparat aneigneten und mit der Beute das Weite suchten. Köppe, ein Wächter und mehrere Fuhrleute nahmen die Verfolgung auf, wobei der Kassirer mehrere Schüsse auf die Fliehenden abfeuerte, doch scheint er keinen getroffen zu haben, da es den verwegenen Burschen gelang, zu entkommen. Während die Polizei auf sie fahndete, fand sie im Hause Nr. 3137 S. Canal Str. drei verdächtige Burschen, die sie verhafteten. Einer von ihnen wurde später als John Malone, ein alter Zuchthausvogel erkannt, der am 13. d. Mts., wie berichtet, zusammen mit einem anderen Verbrecher aus einem Raum im Rathause entfloh, als sie Richter Prindiville vorgeführt werden sollten. Bei den Verhafteten fand die Polizei einen geladenen Revolver, vier Bohrer und Zündschnüre, wie sie von Geldschranksprengern gebraucht werden. Köppe und Lawrence waren nicht im Stande die Verhafteten als die Burschen zu erkennen, von denen sie beraubt wurden.

Schlugen ihr Opfer nieder.

An der Mospratt Str. und 31. Place fielen gestern Abend drei Banditen über Karl Zipinski, einem Angestellten des Hotel Grant, her und verlangten die Herausgabe seiner Baarschaft. Als Zipinski sich widersetzte, schlugen sie ihn nieder und waren gerade im Begriff seine Taschen zu durchsuchen, als der Polizist Albert Booth, der den Vorgang beobachtet hatte, herbeigeeilt kam und die Kerle aufforderte, sich zu ergeben. Anstatt diesem Befehl nachzukommen, ergriffen die Strolche die Flucht und gaben eine Anzahl Schüsse auf den Beamten ab. Eine der Kugeln traf Booth an der rechten Hand, sodaß ihm der Revolver entfiel, doch ließ sich der wackere Polizist durchaus nicht abschrecken und verfolgte die Kerle, die Waffe in der Linken haltend. Einer der Schüsse, die der Beamte abgab, scheint gesessen zu haben, da einer der Banditen taumelte und von seinen Kumpanen über einen Zaun gehoben werden mußte, doch gelang es ihnen trotzdem, zu entkommen. Zipinski, der von den Räubern schrecklich zugerichtet worden war, mußte nach dem County-hospital gebracht werden.

Mord und Selbstmord.

Der 37jährige Stephen Ferena begab sich gestern nach der Wohnung von Katherine Bubake, Nr. 815 Townsend Straße, mit der er acht Jahre lang gelebt hatte, und bat sie, zu ihm zurückzukehren. Als die Frau dies weigerte, zog Ferena einen Revolver und feuerte einen Schuß auf sie ab. Sie sank schwer verwundet nieder. Nach der Tat lief der Schießbold fort und jagte sich in dem Gäßchen hinter dem Hause eine Kugel ins Herz. Er war sofort tot. Die Verletzte wurde nach dem Passavant Hospital gebracht, wo sie trotz aller Bemühungen der Aerzte starb.

Blutflecken, die an seinen Händen und Kleidern gefunden wurden, führten gestern zur Festnahme von Henry Hanley, Nr. 661 West Division Str. Hanley hatte kurze Zeit vor seiner Verhaftung seiner Gattin, die im Erdgeschoß des Apartmentgebäudes, Nr. 344 Garfield Avenue, wusch, eine tiefe Schnittwunde am Hals beigebracht. Die Frau wurde nicht ernstlich verletzt.

Zopfräuber ist irrsinnig.

Gegen William B. Crawford, Nr. 4217 St. Lawrence Ave., der der 14-jährigen Florentine Severa, Nr. 4128 Calumet Ave., kürzlich ihre beiden prachtvollen Zöpfe abschnitt, wurde gestern die auf Raub lautende Anklage niedergeschlagen, da er als unzurechnungsfähig befunden wurde. Er wird einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Besteht auf Prozeß.

Frau William G. Porter, Nr. 350 N. Parkside Ave., die, wie berichtet, vor einigen Wochen Frau Kathryn Spring niederschoß und leicht verwundete, bestand gestern auf einer gerichtlichen Verhandlung, trotzdem der Anwalt von Frau Spring Richter Caverly ersucht hatte, das Verfahren gegen sie niederzuschlagen, da Frau Spring nicht geneigt sei, gegen Frau Porter vorzugehen. Der Fall wurde vorläufig verschoben. Frau Porter schoß auf Frau Spring, da diese ihr angeblich die Liebe ihres Gatten gestohlen haben soll.

Neue französische Rekruten.

Das französische Kriegsministerium veröffentlicht den Einberufungsbefehl der Jahresklasse 1915, sowie der Zurückgestellten von 1913 und 1914. Die Gesammtzahl der Einberufenen beträgt 220,000, wovon 210,340 der Infanterie einverleibt werden. Jedes Regiment erhält 1010, jedes Alpenjägerbataillon 600, jede Radfahrerkompagnie 100 Mann. Die Artillerie erhält eine Schmiede, jedes Regiment je 30, insgesammt 2500 Mann. Die Genietruppen erhalten 4000, die Luftschiffertruppen 500 Mann. Die Rekruten sollten zwischen dem 15. und 19. Dezember bei ihren Truppenteilen antreten.

Leset die „Sonntagpost"

Schielen in einem Besuch geheilt!

17 Jahre an der State Str.

Nachdem Emil John, 4347 Lincoln Ave., 20 Jahre mit Schielen behaftet gewesen war, wurde er von mir in einem Besuch geheilt. Wenn Ihr schielt, seid nicht entmutigt. Ich heile Euch ohne Drogen, Messer oder Schmerzen oder Euch schlafen zu machen zu leichten, mäßigen Bedingungen.

Konsultirt mich kostenfrei

Ich garantire Euch eine vollständige Heilung. Ich habe Hunderte geheilt.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden

120 S. State Str., gerade nördl. von der Fair

Sprechstunden 9—5, Sonntags von 10—12.

Verhandlung abgebrochen.

Liberale und prohibitionistische Republikaner können sich nicht einigen.

Die Verhandlungen zwischen den liberalen Republikanern und denen, die dem Beschluß des republikanischen Kaukus gemäß für Walter M. Provine, den Sprecherkandidaten Charles S. Deneens und der Anti-Saloon League, gestimmt haben, sind, Nachrichten aus Springfield zufolge, abgebrochen worden. Die liberalen Anhänger Thomas Currans sind nicht zu weiteren Verhandlungen bereit, ehe nicht Provine aus dem Rennen um das Sprecheramt ausgeschieden ist. Dieser aber denkt nicht daran, ehe die liberalen Republikaner einen Kandidaten vorgeschlagen haben, den alle Republikaner zu unterstützen bereit sind. Die Republikaner, die an den Beratungen des Kaukus teilgenommen haben, hielten zwei Konferenzen ab, die aber zu einem Resultat nicht führten. Der Abgeordnete David E. Shanahan gab eine Erklärung ab, daß er das Sprecheramt unter keinen Umständen annehmen werde. Der Fortschrittler Medill McCormick, der ebenfalls genannt worden ist, gab eine ähnliche Erklärung ab.

Der von anderer Seite angeregte Plan, daß liberale Demokraten und Republikaner zusammen einen zeitweiligen Sprecher erwählen sollten, hat vorläufig auch keine Aussicht auf Verwirklichung. Die liberalen Republikaner haben erklärt, sie hätten die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Lösung der Sprecherfrage von den Republikanern allein erreicht werden könne.

Die Stimmung zugunsten eines neuen Mitgliedes der Legislatur als Kandidaten für das Sprecheramt gewinnt zusehends an Boden. In dieser Beziehung wird William J. Butler von Springfield vielfach genannt, welcher dem Haus bereits Mitte der neunziger Jahre angehört hat. Er ist liberal gesinnt.

Auf demokratischer Seite macht sich in liberalen Kreisen eine Strömung gegen Lee O'Neil Browne fühlbar, die sich allerdings auf eine kleine Minderheit beschränkt. Diese Abgeordneten, die meist zum Anhang Gouverneur Dunnes gehören, wollen nichts davon wissen, daß Browne mit Hilfe liberaler demokratischer und republikanischer Stimmen zum Sprecher oder zeitweiligen Sprecher erwählt wird.

Demokratischer Kaukus gespalten.

Die demokratischen Senatoren hielten gestern einen mehrstündigen Kaukus ab, in dem sie sich auf Geschäftsregeln zu einigen suchten. Die Senatoren Broderick und Sullivan weigerten sich, ihre Zustimmung zu der Vorschrift zu geben, daß eine Mehrheit der anwesenden Senatoren eine Vorlage aus dem Ausschuß zurückziehen könne, dem sie überwiesen ist. Ihre Haltung machte es den Demokraten in der Körperschaft unmöglich, die Ausschüsse zu organisiren. Die Sitzung begann, da der demokratische Kaukus sich lange hinzog, erst nach zehn Uhr und war sehr kurz. Alles deutete daraufhin, daß die Verhandlungen bis nächste Woche vertagt werden würden, damit die Nachzählung im 11. und 23. Bezirk beendet werden kann.

Nordseite Turnhallekonzert.

Kapellmeister Ballmann bringt am nächsten Sonntag das zweite Wunschprogramm und hat ein drittes wegen der zahlreich eingelaufenen Wünsche in Aussicht nehmen müssen. Die Solistin, Fräulein Luise Krause, hat eine sehr sympathische Stimme; von ihren Vorträgen ist besonders der amerikanische Indianergesang beachtenswert. Herr Karl Schulte, die zweite Solokraft, ist Mitglied des Orchesters und schon bei vielen Gelegenheiten erfolgreich aufgetreten. Die Herren Winhardt und H. Bokelkamp werden die Hörer mit ihren Nachtigallklängen in die Frühlingszeit versetzen. Von den Orchesterstücken sind der selten gespielte „Königsleutnant", das Lied der Rheintöchter und andere Wagnerstücke hervorzuheben. Hier das Programm:

Hochzeitszug .... Jensen
Ouverture, „Der Königsleutnant" .... Titl
Allegro moderato aus der Unvollendeten Symphonie .... Schubert
Legende und Mazurka .... Wieniawski
Herr Carl Schulte.
Ouverture, „Meeresstille und glückliche Fahrt" .... Mendelssohn
Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung" .... Wagner
Slawonischer Tanz Nr. 3 .... Dvorák
„Ein Geburtstag", Lied .... Woodman
Amerikanischer Indianergesang .... Cadman
„Eine Geisterblume" .... Tipton
Frl. Luise Krause.
Zweite ungarische Rhapsodie .... Liszt
Erinnerung an Tannhäuser .... Wagner
„Die Nachtigallen", Duett für Piccoli .... Mollenhauer
Herren A. Winhardt und H. Bokelkamp.
Traumbilder-Phantasie .... Lumbye

Au! Au! Oh, diese Zahnschmerzen!

Leidet nicht. E-Z Tooth Filler wird diese Pein und Qual töten.

Zahnschmerzteufel verschwinden schnell.

E-Z Tooth Filler wirkt wie ein Zaubermittel. Kann nicht fehlschlagen, weil es die Ursache beseitigt. Tötet den Keim, versiegelt die Höhlung und schließt die Luft, Speisen und Mundsäuren ab, die jene tobenden Nerven reizen. **Nur eine Kleinigkeit in die Höhlung getan und alle Pein verschwindet im Handumdrehen.**

E-Z Tooth Filler darf nicht mit Zahnschmerzentropfen, Gummi oder Wachs, die nur augenblickliche Erleichterung bringen, in einen Topf geworfen werden. Die hervorragendste Eigenschaft von E-Z ist, daß er eine bleibende Zahnfüllung bildet, die oft jahrelang ausdauert. Erspart Schmerz, Zeit und Zahnarztrechnungen.

E-Z Toothfiller ist in Eurer Apotheke für 25 Cents die Flasche zu kaufen, oder er wird direkt nach Empfang des Preises von Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago, geschickt.

Zu verkaufen und empfohlen in Chicago von den nachfolgenden Drug und Department-Stores, Siegel, Cooper & Co., Boston Store, W. A. Wieboldt & Co., G Linning & Co., C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove Ave., Schmidt & Bros., 71. u. Cottage Grove, Otto J. Hartwig, Milwaukee u. Western Ave., L. Klein, Halsted, 14. u. Liberty Str., Geo. Karz, North Ave. und Halsted, John J. Chwatal, 2756 West 22. Str., Economical Drug Co., 122 N. State Str.

Untenstehend sind Preise quotirt, die Ihr nicht übersehen solltet.
Spezielle Herabsetzungen für Donnerstag und Freitag, 28. und 29. Januar.

Spezielles in Drogen

- 25c Größe Musterole.... 19c
- 1.00 Maltine Preparations 85c
- Mentholated White Pine and Tar Hustensirup 18c
- Squibb's Veilchen oder Carnation Talkum-Pulver zu 19c
- Black Flag Insektenpulver.. 9c
- Haarlem Oil 7c
- Omega Oil 19c
- Spezieller Verkauf von Toilettenseifen, Werte so niedrig wie 2 Stücke für.. 5c

Fertige Damenkleider

- Percale - Hauskleider für Damen, in hellen und dunklen Farben; alle Größen; speziell, zu 1.00
- Eine spezielle Partie von seidenen Waists für Damen, in verschiedenen Farben und Moden; Größen 36 bis 40; diese Waists sind aufwärts bis zu 4.00 wert; speziell, um damit zu räumen, 1.75
- Reine weiße baumwollene Sweater Coats für Damen, regulärer 1.00 Wert; vorhanden in allen Größen, speziell 50c

Spezielles in Schuhen

- Odds und Ends von „Jockey Boots" für Kinder und Misses, aus Patent oder Dull Calf Leder gemacht, mit oder ohne „Cuffs", so lange sie vorhalten, das Paar zu 1.50
- Hohe Box Calf Schnürschuhe für Knaben, ein solider wasserdichter Schuh, mit zwei Schnallen, speziell, das Paar zu 2.25
- Dongola handgewendete Knöpfschuhe für Babies, warm gefüttert; Größen 2 bis 8; speziell, das Paar zu 69c

Tel. Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Riesige Herabsetzung.

Die große Auswahl, die feine Qualität und die außergewöhnlichen Preisherabsetzungen sind äußerst interessant für Alle, die hier einkaufen.
(Alle Post- und Telephonbestellungen werden prompt ausgeführt).

Fleisch

- Native Sirloin Steak, Pfund 18c
- Rolled Rib Roast of Beef, Pfd. 20c
- Mageres gepökeltes Schweinefleisch, Pfd... $16\frac{1}{2}$c
- Rib und Loin Lamb Chops, Pfd. 17c
- Frisches Hamburger Steak, zwei Pfd. 27c
- Rump Corned Beef, Pfund .... $11\frac{1}{2}$c
- Neue holländ. Heringe, in Fässern, 85c und.. 95c
- Koupon — Compound Schmalz, zwei Pfd. .... 19c — Mit diesem Koupon
- Koupon — Neue holl. Heringe, drei für .... 10c — Mit diesem Koupon
- Koupon — Swift's Cotosuet, 3-Pfd. Eimer .... 34c — Mit diesem Koupon

Groceries

- Sifted frühe Juni-Erbsen, drei Büchsen.. 25c
- Borden's Milch, zwei Büchsen 15c
- Bismarck Oliven, große Jar 25c
- Chop Suey Sauce, Flasche 10c
- Our Own Scheuerseife, drei Stücke 10c
- K. C. Backpulver, 25c Büchse 21c
- Rübsamen, Pfund 12c
- Ivory-Stärke, 3 Packete.. 25c
- „Noon Hour" fancy roter Lachs, Büchse.... 17c
- Columbia Laundry Seife, fünf Stücke.... 19c
- Armour's Lighthouse Seife, fünf Stücke.... 19c
- Campbell's Pork and Beans, drei Büchsen.. 25c
- „Mixed Pickles", Flasche.. 15c
- Priscilla Präserven, Jar.. 10c
- New Bachelor Zigarren, 7 für 25c
- Koupon — Meerettig, Flasche .... 8c — Mit diesem Koupon

Liköre

- White Elk Portwein, Flasche 25c
- Fidelity Portwein, Flasche 30c
- Hochfeiner Kalif. Portwein, Flasche 35c
- Fidelity Sherrywein, Fl.. 35c
- Douglaß' Whiskey, Fl.. 75c
- Penwick Pure Rye Whiskey, Flasche.... 95c
- Guckenheimer Whiskey, Flasche 98c
- „Dutch Girl" Kümmel, Flasche 59c
- Jules Le Raur Brandy, Gallone.... 2.39
- Windmill Gin, Gall... 2.98
- Koupon — Dennehy's Old Underoof Whiskey, Flasche..... 1.25; Eine Gallone Kalifornia Portwein .... 1.00; Zusammen...... 2.25; Diese beiden Artikel zu .... 1.85 — Mit diesem Koupon

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz morgen 12 Uhr Mitternacht.

Maul- und Klauenseuche.

Ueber die Viehhöfe wieder teilweise Sperre verhängt.

Ueber die Chicagoer Viehhöfe ist gestern von Neuem eine teilweise Sperre verhängt worden. Es darf, so lange die Verschläge und Stallungen nicht gründlich desinfizirt sind, kein lebendes Vieh von dort versandt werden, und es werden nur zum sofortigen Schlachten bestimmte Tiere dort angenommen.

Es liegt nämlich der Verdacht vor, daß von Neuem an der Maul- und Klauenseuche erkranktes Vieh von dort versandt wurde. Bei einer Herde von Rindern, die von Chicago über Pittsburg nach Philadelphia gelangten, wurden deutliche Spuren der Krankheit gefunden, und es kann kaum irgend einem Zweifel unterliegen, daß sie bereits bei ihrem Aufenthalt in den hiesigen Viehhöfen die Keime in sich trugen.

Durch den von dem Bundestierarzt Dr. Houck erlassenen Befehl wird natürlich wieder ein beträchtlicher Teil des Viehhandels lahm gelegt, was besonders den für die Schlachthäuser tätigen Einkäufern zu Gute kommt, da ihnen keine Konkurrenz gemacht wird und sie also die Preise selbst bestimmen können.

Die Schadloshaltung der Farmer.

Nachrichten aus Washington zu Folge hat das Ackerbaudepartement gestern mit der Auszahlung des für die Schadloshaltung der Farmer bestimmten Geldes begonnen. Es stehen hierfür im Ganzen $2,500,000 zur Verfügung. Bis zum 1. Januar stellten sich die Unkosten für die Bundesregierung auf $2,129,138.04; es waren bis dahin 101,176 Tiere getötet worden, nämlich 46,268 Rinder, 47,735 Schweine und 7173 Schafe. Uncle Sam kommt aber nur für die Hälfte des Verlustes auf, während die Eigentümer, beziehungsweise der Staat, die andere Hälfte zu tragen haben.

Am größten sind die durch die Seuche angerichtete Verheerungen in Illinois, wo 36,758 Tiere getötet wurden. Dann kommt Pennsylvania mit 17,896 und als dritter Ohio mit 10,111 Tieren.

Bundesinspektoren, welche in Kane County das Vieh untersuchen, gerieten am Montag Abend mit der Gattin von Oberst George Fabyan in einen heftigen Wortwechsel, welcher einen längeren Depeschenwechsel zwischen dem Herrn Oberst und Ackerbauminister Houston zur Folge hatte. Gestern traten darauf die Farmer des Countys in Geneva zu einer Konferenz zusammen, in welcher beschlossen wurde, das Vieh von einem Sachverständigen untersuchen zu lassen. Die Wahl wird wahrscheinlich auf Dr. Simon Flexner vom Rockefeller Institut fallen.

Richter C. F. Irwin von Kane County, welcher den Einhaltsbefehl erließ, durch welchen den Staatsbeamten das Töten der erkrankten Tiere untersagt wird, sprach sich gestern dahin aus, daß dieser bisher meist falsch ausgelegt wurde. Er besagt, daß das Vieh nicht eher getötet werden darf, als bis dem Eigentümer die Entschädigungssumme dafür bezahlt wurde.

Amtsentsetzung McDermotts.

Mitglieder des Stadtrats wollen angeblich gegen ihn vorgehen.

Mitglieder des Stadtrats planen angeblich, wenn das möglich ist, Alderman McDermotts Ausstoßung aus dem Stadtrat mittels Anklageverfahrens zu betreiben. McDermott verweigerte im St. Bernhardhospital, das er nach Entfernung der Kugel aus dem Bein in etwa zehn Tagen wieder verlassen kann, jede Auskunft darüber, ob Anna Zippmann-McDermott seine Gattin und er der Vater ihres Kindes ist. Die junge Frau erklärte in ihrer Wohnung, 5242 S. Ashland Ave., gestern abermals, daß sie am 14. Oktober 1912 durch einen katholischen Geistlichen mit McDermott getraut worden und er der Vater ihres Kindes sei. Die Geburt sei von den beiden Aerzten, welche sie damals behandelten, unter dem Namen Frank McDermott amtlich angemeldet worden; im Gesundheitsamt ist zwar keine derartige Eintragung zu finden, doch werden die Bücher dort recht nachlässig geführt. Die Frau schoß bekanntlich den Mann, nachdem er sie zur Verzweiflung getrieben und mit Einsperrung in einem Irrenhause bedroht hatte; sie will die Namen des Geistlichen und der Aerzte zu geeigneter Zeit angeben. Die Verhandlung der gegen sie erhobenen Anklage ist bis zum 5. Februar verschoben worden, McDermott will aber keinen Strafantrag stellen.

Pfandleihgesellschaft.

Im Gebäude der Chicago Athletic Association hielt gestern das Directorium der „First State Industrial Wage Loan Society" ihre Jahresversammlung ab und beschloß, das Aktienkapital von $50,000 auf $100,000 zu erhöhen. Wie W. F. Kelly, der Geschäftsführer der Firma Mandel Brothers und Vizepräsident des Direktoriums der Gesellschaft, darlegte, beabsichtigt diese nicht, aus dem Unternehmen einen Gewinn von mehr als sechs vom Hundert zu ziehen. Sobald er größer ist, wird man die Zinsrate, die jetzt drei vom Hundert für den Monat beträgt, entsprechend herabsetzen.

Während des vergangenen Jahres wurden im Ganzen $101,915 ausgeliehen, wovon nur $145 nicht zurückerlangt werden konnten.

Vater und Sohn verurteilt.

Im Bundesgericht wies Richter Carpenter gestern den Antrag auf einen neuen Prozeß für Josiah T. und Burchard R. Hair, Vater und Sohn, zurück und verurteilte Jeden zu $2500 Geldstrafe und drei Monaten Haft im Countygefängniß zu Wheaton. Die beiden Hair sind des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken von Geschworenen schuldig befunden worden. Sie hatten ihren Verkäufern versprochen, daß diese ihr Geld zurückerhalten würden, wenn sie nicht imstande seien, eine gewisse Anzahl von Feuerlöschern zu $3 das Stück zu verkaufen.

Schnelle Befreiung von Verstopfung

Besorgt Euch Dr. Edwards' Olive Tablets.

Dies ist der freudige Ausruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards' Oliven-Tabletten bekannt geworden sind, der Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards ein praktizirender Arzt seit 17 Jahren und ein alter Gegner des Kalomel, entdeckte die Herstellung der Oliven-Tabletten, als er eine Anzahl von Patienten an chronischer Verstopfung und träger Leber behandelte.

Dr. Edwards' Oliven-Tabletten enthalten kein Kalomel, sondern sie sind ein heilendes, leichtes vegetabilisches Abführmittel. Diese kleinen überzuckerten, olivenfarbigen Tabletten verursachen kein Kneifen. Sie regen die Eingeweide und die Leber zu normaler Tätigkeit an. Sie zwingen sie niemals zu unnatürlicher Tätigkeit.

Wenn Ihr ab und zu einen üblen Geschmack im Munde habt — schlechten Atem — ein schweres, müdes Gefühl — Migräne — wenn Ihr an einer trägen Leber und Verstopfung leidet, werdet Ihr schnelle, sichere und befriedigende Linderung finden durch das Einnehmen von einem oder zwei kleinen Oliven-Tabletten vor dem Schlafengehen.

Tausende nehmen eins oder zwei jeden Abend für ihr Wohlbefinden. Probirt sie. 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken erhältlich. The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Forni's

Alpenkräuter

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Er ist ganz verschieden von allen anderen Medizinen. Er mag wohl nachgeahmt werden, aber Nichts kann ihn ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung.
Er regulirt den Magen. Er wirkt auf die Leber.
Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem.
Er nährt, stärkt und belebt.

Kurz gesagt, er ist ein Hausmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Das Trinkwasser im Winter.

Das saubere Trinkwasser. — Verhinderung des Gefrierens des Wassers. — Kein warmes Wasser. — Die Bereitstellung des Wassers.

Der Wert der regelmäßigen Verabreichung sauberen Trinkwassers wird allgemein anerkannt; aber nicht immer wird das Wasser so geboten, daß es ständig dem Geflügel erreichbar ist. Die meisten Tierhalter verwenden wohl immer noch offene Gefäße, da diese gewissermaßen von selbst im Haushalte vorhanden sind oder einmal so schadhaft werden, daß man sie als Behälter für die menschliche Nahrung nicht mehr verwenden mag, während sie als Futtergeräte für die Tiere noch brauchbar erscheinen. Aber auch die geschlossenen Gefäße, worunter wir solche verstehen, in denen das Wasser durch die Wirkung des Luftdruckes in dem Maße nachfließt, in welchem es weggetrunken wird, teilen mit den offenen den Nachteil, daß ihr Inhalt gefriert, wenn die Behälter im Hofe in der gewöhnlichen Weise ohne besondere Vorrichtung aufgestellt werden.

Verhinderung des Gefrierens des Wassers

Es ist daher seit Jahren das Bestreben zutage getreten, das Gefrieren des Trinkwassers für unser Geflügel zu verhüten. Wie gewöhnlich, wird der einfachste Weg, der auch der unbedingt beste ist, am seltensten betreten. Daß ein guter Nachtstall für die Hühner frostfrei sein muß, weiß jeder, aber die wenigsten denken daran, das Trinkgefäß einfach hier aufzustellen. Natürlich darf es nicht auf dem Boden stehen; denn dann wird Streu und Unrat hineingeworfen. Bei der Neuanlage eines Hühnerstalles sollte man für einen sogenannten „Wassertisch" sorgen, d. h. ein Brett von etwa 15 Zoll Breite und 28 Zoll Länge, auf welchem das Wassergefäß seinen Platz findet. Es wird reichlich einen Fuß über dem Boden auf ein paar Lattenstücke als Füße gestellt oder sonstwie befestigt. Ebensogut kann man auch irgend eine Kiste von passender Größe nehmen, sie einfach umstülpen und dann das Wassergefäß darauf stellen. Dann hat man außerdem den Vorteil, in der Kiste mit leichter Mühe eine Heizungsvorrichtung anbringen zu können, wenn es sich um Räume handelt, die nicht frostfrei zu erhalten sind.

Kein warmes Wasser.

Für gewöhnlich kann man die Verabreichung von direkt warmem Wasser nicht empfehlen. Wer gut beobachtet, wird finden, daß die Hühner nur mit einem gewissen Widerwillen an das warme Wasser herangehen. Ein frischer Trunk, wie er vom Brunnen oder von der Wasserleitung kommt, mundet auch ihnen besser. Wer einen frostfreien Stall hat, scheue die Mühe nicht und gebe seinem Geflügel bei der Morgen- und Nachmittagsfütterung jedesmal frisches Wasser. Wie das Wasser aus der Wasserleitung fließt, kann es wohl jedesmal ohne Weiteres verwendet werden. Kommt es aber aus einem kalten Brunnen, dann tut man besser, den gefüllten Krug oder Eimer zunächst eine halbe Stunde lang in der Küche stehen zu lassen, damit das Wasser etwas verschlägt. Und selbst wenn die Temperatur sich um den Gefrierpunkt herum hält, liegt doch ein Vorteil auf der Seite des frischen, lufthaltigen Wassers, indem es weniger leicht gefriert als abgestandenes.

Die Bereitstellung des Trinkwassers.

Nicht überall ist es möglich, das Wasser in den Stall zu stellen und dadurch das Gefrieren zu verhindern, weil in sehr vielen Fällen die Ställe leider nicht frostfrei sind. Es ist dann angezeigt, das Wasser möglichst vor dem Einfrieren zu bewahren. In der Winterszeit kommt als „Tag" für das Geflügel ohne künstliche Beleuchtung nur die Zeit von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags in Frage, also bloß acht Stunden. Ohne Schwierigkeit gelingt es, während dieser Zeit das Wasser vor dem Einfrieren zu bewahren, wenn die Kälte nicht allzu groß ist und man sich entschließt, zweimal am Tage frisches Wasser zu verabreichen, also um 8 Uhr und um 12 Uhr oder etwas später. Wenn wir das Wasser für das Geflügel zweimal täglich in Zimmertemperatur verabreichen, also mit etwa 70 Grad Fahrenheit, so ist es ein leichtes, es während vier Stunden vor dem Gefrieren zu bewahren. Außerdem gibt es aber im Handel noch besonders konstruirte Gefäße, um darin das Wasser gegen das Gefrieren geschützt aufzubewahren, und wer große Schwierigkeit hat, das Gefrieren während der kalten Tage zu verhindern, der sollte sich von den Handlungen und Geschäften, die mit Geflügelbedarfsartikeln arbeiten, Kataloge kommen lassen und sich ein derartiges, für seine Verhältnisse am besten passendes Gefäß aussuchen. Die geringen Anschaffungskosten für ein solches machen sich immer gut bezahlt.

F. F. Matenaers.

Night Cap Tea 10c

Spart Doktorrechnungen.
Ist die erste Hilfe.
Versüßt den Magen.
Regt die Leber an.
Stimulirt die Eingeweide
Angenehm im Geschmack.
Kneift nicht.
Gut für Alte und Junge.
mison

Germaniatheater.

„Der Schlosser", Volksschauspiel in fünf Akten von Franz Gottscheid.

Das deutsche Theater hatte gestern Abend die hiesige deutsche Arbeiterwelt zu Gaste geladen und sie war der Aufforderung mit einer Bereitwilligkeit gefolgt, an der sich manche andere Gruppen unseres Deutschtums ein Beispiel nehmen könnten. Das Haus war so gut wie ausverkauft und ein dankbares Publikum folgte den Vorgängen auf der Bühne mit lebhaftem Interesse. Um dem Geschmack der Gäste entgegen zu kommen, hatte die Theaterleitung Gottscheids Volksschauspiel „Der Schlosser" zur Aufführung bestimmt. Das Stück, das zahlreiche Anklänge an Gerhard Hauptmanns „Die Weber" aufweist, ohne indessen wie dieses die in der Exposition angedeuteten Keime dramatischer Verwicklung wirklich konsequent zur Reife zu bringen, ist reich an Figuren und geschickt an einander gereihten dramatischen Szenen, die dazu herhalten müssen, die Schwächen des Stückes zu verdecken. Letztere zu beleuchten, ist hier nicht der Platz; nur soviel sei gesagt, daß der Schluß, so theatralisch und effektvoll die Szene an der Leiche der erschlagenen Arbeiterfrau auch sein mag, vollständig verfehlt ist. Die Vorstellung hinterläßt daher bei dem Zuschauer nicht den befriedigenden Eindruck, den die geschickte Schürzung des dramatischen Knotens und seine folgerichtige Lösung hervorrufen würden.

Gespielt wurde unter Leitung des Herrn Mühlhan als Regisseur im Allgemeinen recht gut. Am besten gefiel uns Fräulein Tarau als Kommerzienratstochter, welche die uneingestandene Liebe zum Schlosser Weber und die Erkenntniß der Unwürdigkeit ihres schurkischen Vaters zum freien Menschen macht. Frl. Tarau spielte ihre Rolle mit innigem Gefühl und hielt sich frei von falscher Ueberschwenglichkeit. Herrn Direktor Danners Weber war unserem Geschmacke nach zu theatralisch; etwas größere Einfachheit wäre da am Platze gewesen. Weber ist zwar ein Schwärmer, der Idealen nachjagt, und sich gleichzeitig durch sein Vorwärtsstreben aus der Masse seiner Genossen heraushebt; aber er bleibt doch das ganze Stück hindurch der Mann aus dem Volke, der mit ihm, unter ihm, und für dasselbe lebt. Herrn Danners Weber vergaß diese selbst gewählte Stellung öfters. Frl. Walden gab Webers vergnügungssüchtige, leichtfertige, dem Trunke ergebene Frau recht realistisch. Für die prächtige alte Mutter Weber war Frau Louise Brückner natürlich wie geschaffen; sie wurde ihrer Rolle bis auf die letzte Note gerecht. Aus der Schar der Arbeiter ragten die Herren Löwenfeld und Brückner besonders hervor, wenn ihre Rollen auch nur klein waren. Herrn Löwenfelds Maske war famos, sein Spiel dem darzustellenden Karakter angemessen und fein empfunden. Auch Herr Kottka als Gebhard leistete durchweg Gutes. Herrn Diederichs wußte seinem Kommerzienrat jene leichte Dosis Humor einzuhauchen, die der vor nichts zurückscheuende schurkische Karakter des Fabrikherrn braucht, um ihn dem Publikum menschlich etwas näher zu bringen. Herrn Diederichs Spiel war einwandfrei und lebenswahr. Den jungen Grafen von Erlenstein hatte Herr Zoder übernommen, der in seiner Maske und vor allem in seiner Sprechweise aber mehr einem Schulmeister als einem deutschen Durchschnittsassessor ähnelte. Der Künstler hatte offenkundig nicht seinen guten Tag. Zu erwähnen wäre schließlich noch das Kammermädchen Fanny, das Frl. Rieger in frischer und munterer Weise darstellte. Herrn Mühlhans Rittmeister war tadellos. Die sonstigen Rollen waren nur klein und meist zur Zufriedenheit besetzt. Das Stück war sorgfältig vorbereitet worden, die Ausstattung ausgezeichnet und es klappte alles.

Der eigentlichen Vorstellung ging eine Darbietung der hiesigen Städte-Vereinigung des Arbeiter-Sängerbundes des Nordwestens voraus. Der Damenchor und ein Männerchor des Bundes trugen unter Leitung ihres Dirigenten Reckze ein paar hübsche Lieder vor und ernteten dafür den verdienten Beifall der Anwesenden.

Heute wird der Geburtstag des deutschen Kaisers in besonders würdiger Weise gefeiert. Zunächst wird Herr Direktor Danner einen von Herrn Brückner, dem bekannten Mitglied des Germania-Theaters, verfaßten schwungvollen Prolog vortragen, dann kommt Mosers ewig jugendfrisches, prächtiges Militälustspiel „Der Veilchenfresser" zur Darstellung, bekanntlich eines der amüsantesten seiner Art.

Die Damen: Walden, Brückner, Gantzberg, Rieger, und die Herren Mülhan (Regie), Goritz, Zoden, Diederich und Brückner spielen die Hauptrollen.

Morgen und am Freitag wird der große Operettenerfolg „Mamsell Nitouche" wiederholt werden. Der Riesenerfolg, den diese lustigste aller Operetten besonders am vorigen Sonntag bei trefflich besuchtem Hause hatte, veranlaßte die Direktion, dieses Stück nochmals anzusetzen. Wer sich also den Besuch von „Mamsell Nitouche" noch nicht geleistet hat, sollte die Gelegenheit wahrnehmen, denn ein köstlicher Theaterabend ist ihm sicher.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alis, Helen, 16 J.; 1865 Fremont Str.
Dersmann, Barbara, 70 J.; 1829 Bissell Str.
Koscke, Carrie, 4234 Sheridan Road.
Klingbeil, Gustav F., 49 J.; 1950 W. 21. Str.
Nabrited, Elenore, 1444 Lille Ave.
Sodmann, Arthur, 20 J.; 2452 Cortland Str.
Stroh, William, 2544 Thomas Str.
Thürk, Carl B., Niles Center, Jll.
Zakolowski, Wilhelmina, 86 J.; 3506 Armitage Avenue.
Zenschner, John, 76 J.; 2143 Cullom Ave.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

172 N. Michigan Ave., 4-stöck. Backstein-Office und Verkaufsräume; National Cash Register Comp., $25,000.
700—02 W. 119. Str., 1-stöck. Frame Photo-Gallery; Joseph Zalatorius, $2200.
4241—43 E. Ravenswood Park, 1-stöck. Backstein-Office und Verkaufsraum; Pacific Flush Tank Company, $5500.
7232 South Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Hilma Anderson, $5500.
4912—14 Barry Ave., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; Henry O. Lavold, $5000.
5129 Wabansia Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; S. Chimera, $1100.
2768 Lincoln Ave., 1- u. 2-stöck. Backstein-Theater- und Ladengebäude; H. J. Dirks, $25,000.
3602-4-6-8 Grace Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Christiansen, $18,000.
3341 Grenshaw Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Lapper, $11,000.
4510 S. California Ave., 1-stöck. Frame-Ladengebäude; M. Puidokas, $1400.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lincoln Str., Nordwestecke 61., Ostfr., 48 8-10 bei 124; Martha B. Cottle an Paul P. Troy, $1600.
Peoria Str., 225 F. nördl. von 72., Ostfr., 25 bei 124½; G. W. Weber an Henry A. Weber, $1000.
W. 66. Str., 100 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 50 bei 124; Matilda E. Eberhart an Charles H. Ball, $1000.
W. 74. Str., 200 F. östl. von Ada, Südfr., 75 bei 124; Erben von Ernst Huble an Maria Huble, $1250.
Fairfield Ave., 40 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 25 bei 125; Rudolph Bacek an Anna Filip, $3250.
Honore Str., 94 F. südl. von 44., Ostfr., 24 bei 124; Frank Kuczmarek an Joseph Wieszhoski, $3500.
Marshfield Ave., 196 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 124; Harry M. Englestern an Richard Hamill, $3400.
104. Pl., 322 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfr., 40 bei 125; S. A. Boeksma an Benjamin Bos, $1900.
Jackson Blvd., Nordostecke Troy Str., Südfront, 25 bei 125; Bridget Sheedy u. A., durch M. in Ch., an Patrick Ward, $5000.
W. Monroe Str., 175 F. östl. von California Av., Nordfr., 38 bei 124; Eliza H. Atwood u. A. an Emil F. Borre, $4000.
Oakley Blvd., 146 F. südl. von Polk Str., Ostfr., 17 bei 125; Maud Bell an Theo. A. Linn, $2500.
17. Str., 168 F. östl. von Wood, Nordfr., 24 bei 125; John Witt an Szczesan Olsewicz, $6850.
N. California Ave., Südostecke Berlin Str., Westfr., 25 bei 109; Edward Williams an C. T. and Tr. Co., $10,000.
Cortland Str., 120 F. östl. von Campbell Ave., Nordfr., 24 bei 124; Margarethe Freese an Katarzyna Suchta, $2600.
Washtenaw Ave., 175 F. nördl. von Altgeld Str., Westfr., 25 bei 125; Andrew A. Nelson an Wm. P. Gorsline, $1500.
Devon Ave., 58 F. westl. von Lakewood, Südfr., 25 bei 100; A. T. Galt an Nellie H. Olson, $2750.
Kenilworth Ave., 180 F. östl. von Pingree Str., Nordfr., 30 bei 164; Mathias Atten an Anthony Jeroine, $5000.
Trust Deed—Lake View, N. Ashland Ave., Nordostecke Argyle Str., Westfr., 110 bei 100, 5 Ja., 6 Proz.; Aug. H. Skoglund an A. S. Peabody, Trustee, $55,000.
Lincoln Ave., 60 F. nordw. von Cullom, Ostfr., 25 F. zur Cullom Ave.; Minnie Blazer an Hugh R. Porter, $8500.
Nebey Str., Nordostecke Wolfram, Westfr., 25 bei 125; Baldwin Hergenhahn an Gustav Nieke, $7500.
W. Montrose Ave., Nordwestecke California, Südfr., 58.82 bei 125; Russell Tyson, Tr., an Frank P. Murphy, $1910.
W. Foster Ave., 100 F. östl. von Lovejoy, Südfront, 100 bei 166; Emil R. Haase an Charles F. Adams, $825.
N. Central Ave., 58 F. nördl. von W. Addison Str., Ostfr., 75 bei 125; George F. Koester an Philipp T. Pannagopoulos u. A., $750.

Ist das Kind unruhig, fiebernd, krank

Sieh nach Mutter! Wenn die Zunge belegt ist, gib California Syrup of Figs.

Kinder lieben dieses Obst-Abführmittel, und nichts reinigt den zarten Magen, Leber und Eingeweide so vortrefflich.

Ein Kind hört einfach nicht auf zu spielen, um die Eingeweide zu entleeren, sie werden deshalb dicht mit Abfall verstopft, die Leber wird träge, der Magen versauert, dann wird Euer Kleines unruhig, halbkrank, fiebernd, ißt nicht, schläft nicht oder beträgt sich nicht natürlich, der Atem ist schlecht, der Körper voll Erkältung, hat wunden Hals, Magenweh oder Diarrhoe. Hört, Mütter! Seht ob die Zunge belegt ist, dann gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in ein paar Stunden wird aller verstopfender Abfall, saure Galle und unverdaute Nahrung vom Körper ausgeschieden, und Ihr habt wieder das gesunde, spielende Kind.

Millionen von Müttern geben „California Syrup of Figs", denn er ist absolut unschädlich; Kinder lieben ihn, und nie versagt es auf Magen, Leber und Eingeweide zu wirken.

Fragt Euren Apotheker nach einer 50 Cent Flasche von „California Syrup of Figs", mit vollen Anweisungen für Babies, Kinder eines jeden Alters und für Erwachsene deutlich auf die Flasche gedruckt. Hütet Euch vor Nachahmungen, die hier verkauft werden. Nehmt das Echte, von der „California Fig Syrup Company" gemacht. Weist jede andere Sorte mit Verachtung zurück.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.47⅞	$1.46¼	$1.47½	$1.46½
Juli	1.33⅛	1.31¼	1.32⅝	1.30⅞—31
Mais—				
Mai	.80⅞	.80⅛	.80⅝	.80½—⅝
Juli	.81⅝	.81⅛	.81⅝	.81⅜
Hafer—				
Mai	.58¾	.57⅞	.58½	.58¼—⅜
Juli	.57	.56⅛	.56⅞	.56½
Speck—				
Jan	18.30	18.30	18.30	18.27
Mai	18.95	18.80	18.90	18.87
Juli	19.17	19.10	19.17	19.15
Schmalz—				
Mai	10.87	10.77	10.85—87	10.82
Rippchen—				
Mai	10.30—32	10.25	10.30	10.27
Juli	10.50	10.45	10.50	10.45—47

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.48⅜	.81¼	.59⅜	19.05	11.05	10.37
Juli	1.33⅝	.82¼	.58⅝	19.32	11.22	10.57

Die Stimmung war wieder eine sehr erregte, und die Preise stiegen noch weiter, wozu auch die Nachrichten vom Ausland ihr Teil beitrugen. Auch die über die Viehhöfe verhängte teilweise Sperre übte ihre Wirkung aus. Die Getreideverkäufe nach dem Auslande waren nicht sehr groß, was seinen Grund wohl darin hat, daß die Ver. Staaten nicht mehr viel Getreide zum Verkauf anbieten. Auf den meisten Märkten waren die Preise um ½ bis 1½ Cent höher. Maiweizen steht auf 148⅞, Maimais auf 81¼ und Maihafer auf 59½; es sind dieses die höchsten Preise, die bis jetzt überhaupt erzielt wurden. Der Umsatz war ein sehr bedeutender.

Produktenbörse.

Butter war fester, und Jobbers bezahlten heute Vormittag auf der Börse durchschnittlich ½c mehr als die unten angegebenen Notirungen.

Frische Eier wurden im Großhandel zu 30½—31c angeboten und im Kleinen zu 35c. Untere Grade sind fest.

Der Kartoffelmarkt stand wieder unter dem Einfluß des Wetters. Die größere Kälte brachte den Handel fast zum Stillstand.

Lebende Hühner sind wieder etwas gestiegen.

Alle anderen Märkte blieben fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30½
„Extra Firsts", das Pfund	0.29	—0.29½
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26
Dairies, „extra", das Pfund		0.29
„Firsts", das Pfund		0.27
„Seconds", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21¼
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25½	—0.26

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 32c; in Pfunde abgewogen, 33c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.26	—0.30
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.21
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.30½	—0.31
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.29	—0.30
„Seconds", das Dutzend	0.17	—0.18
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.16½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
„Long Horns", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.13	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.13½
do., 1 Pfund Stück		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.14½	—0.15
„Springs", das Pfund	0.13½	—0.14
„Staggy Springs", Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund		0.13
Perlhühner, das Dutzend		2.00
do., junge, Dutzend		2.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft.)

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20½
Gänse, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund		0.16

Geflügel (gebrüht.)

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.15	—0.15½
do., kleine, Pfund		0.12½
do., „Springs", das Pfund		0.15½

(Zur Notiz für Geflügelversender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Rabbits.

Dutzend, gefrorene, zu	1.80
do., frische, zu	2.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.00
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano	1.50—1.75	2.00
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.25
Golden Russetts	1.75—2.00	2.25
Northern Spies	2.00—2.25	3.00—3.50
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25
Rexbury Russetts	1.75—2.00	2.25
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
Snow Aepfel	2.25—2.75	
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious, je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
King David	1.00—1.25
Rome Beauties, große	1.25—1.60
Spitzenberg	1.50
Stayman Wine Sap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.

11 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	5.00	—5.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry		4.50
Banner Brand		5.50
Große Jumbos		6.00
Erdbeeren, Florida, Quart	0.40	—0.60

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.08	—0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.06	—0.07
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Belinüsse, das Pfund		0.07
Pistachionüsse, das Pfund		0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund	0.38	—0.40
Walnußkerne, das Pfund		0.40
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund		0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.00	—2.50
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.00
Weintrauben, Malaga, Kiste	4.50	—6.00

Melonen.

Casaba, kalifornische, Kiste von 6—8 Stück	1.00	—1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$	1.75
do., Kiste zu		7.25
Blattsalat, kleine Kiste	0.17½	—0.20
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Behnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.50	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	2.00	—2.25
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.50	—0.60
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß		5.50
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	6.00	—7.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	7.00	—8.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
do., Baltimore, Faß	2.00	—2.25
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.25	—2.50
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do. 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25
do., do., runde	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 102 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin u. Minnesota, Bushel	0.38	—0.44
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, hart, $1.46; Nr. 2, hart, $1.46—1.46½.

Frühjahrsweizen. Nr. 4 Northern, $1.35⅝; Nr. 3, do., $1.41½.

Mais. Nr. 6, gemischt, 68—71c; Nr. 5, gemischt, 69—72c; Nr. 4, gemischt, 71¼—73c; Nr. 3, gemischt, 72¾—74c; Nr. 2, gemischt, 75—75¾c; Nr. 5, gelb, 69—71½c; Nr. 4, gelb, 71—73c; Nr. 3, gelb, 72¾—74c; Nr. 2, gelb, 75½—76c; Nr. 6, weiß, 67c; Nr. 5, weiß, 69—70c; Nr. 4, weiß, 72½—73¼c; Nr. 3, weiß, 73c; Nr. 2, weiß, 75¾—76c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 53¼—54¾c; Nr. 3, weiß, 54½—55½c; Standard, 56¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 198,000, von Mais 795,000 und von Hafer 488,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 195,000 Bushel Weizen, 454,000 Bushel Mais und 330,000 Bushel Hafer.

Gerste. „Malting", 76—82c; „Feed", 76c; „Screenings", 70—75½c.

Roggen. Nr. 2, $1.23; Nr. 3, $1.22—1.22½.

Mehl. „Spring Patents", $7.20 das Faß; Roggenmehl, $6.10—$6.30; „First Clears", $6.00—$6.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.50—7.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.00—7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.35—$9.15 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.35; Schlachtkühe, $5.00—$7.00; Bullen, $5.50—$7.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.35—$6.50 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.55—$6.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.65—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.65—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $6.00—$6.85; „Native Lambs", $7.50—$8.75; „Fed Yearlings", $6.75—$8.10; „Western Ewes", $5.00—$6.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.64
do., gereinigt, do	0.65
Terpentin, im Faß	0.53
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Resin (Savannah, Ga., Notirungen): Flau, Verkäufe — Faß; Zufuhren 626 Faß; Lager 142,886 Faß. A, B, C, D, E, $3.20; F, G, H, $3.25; I, $3.30; K, $3.60; M, $4.25; N, $5.30; W G, $5.70; W W, $5.80.—(New Yorker Notirungen): Markt fest, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.50—$3.60.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone ... 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

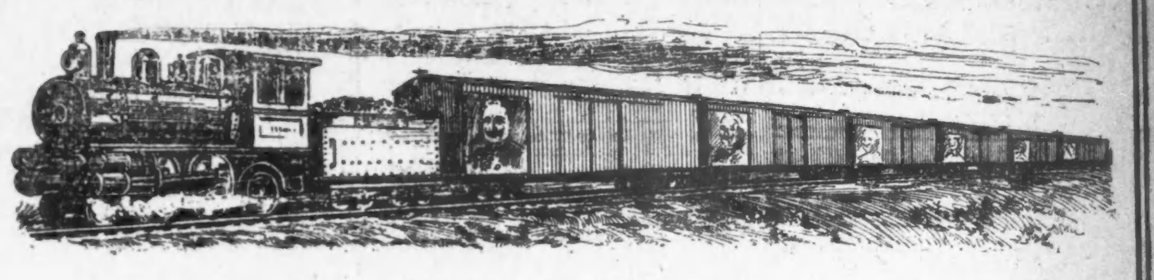
	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	16	387½	387½	387½
Chic. Pneum. Tool	19	53	52¾	53
Chi. Rys. Series 2	135	27½	27½	27½
do., Series 4	25	3	2½	2½
Commonw. Edison	210	136¼	136½	136½
Illinois Brick	165	62⅜	62	62⅜
National Carbon	142	140	138½	140
Public Service, bev.	53	97½	97¼	97½
Peoples Gas	5	119½	119½	119½
Quaker Oats, bev.	47	104	104	104
Sears-Roebuck	1315	194	186½	193½
Studebaker, bev.	5	94	94	94
Stew. Warner, extra Dividende 1¼%	5	52	52	52
Swift & Co.	312	109	108⅛	108¾
Union Carbide	22	158¼	157	157

Bonds.

$1,000 Chicago Telephone 5s	101
10,000 Ogden Gas 5s	92
2,000 Public Service 5s	88¾

— Halte Maß in den Lobpreisungen Verstorbener; sie können sich ja nicht dagegen wehren.

Unser Geschenk an das deutsche Volk zu Ehren des Kaisers Geburtstag



Eine Waggonladung von Bildern Kaiser Wilhelms, die an die Deutschen von Chicago und Umgebung verkauft werden sollen zu

25c das Stück

Diese Bilder sind durch einen speziellen Druckprozeß hergestellt, in vier Farben, auf Kunstpapier von feinster Qualität, Größe 14x17. Dieses Kaiserbild ist ein wirkliches Kunstwerk, und kein Laden kann es zu weniger als dem Drei- oder Vierfachen dieses Preises verkaufen. Es würde uns nicht möglich sein, Euch diese wunderbar kunstvolle Reproduktion dieses berühmten Kaisergemäldes zu diesem lächerlich niedrigen Preise von **25c** zu offeriren, wenn wir uns nicht für Baargeld das ganze Lager eines der größten Firmen in dieser Branche in unserem Lande gesichert hätten.

Wir setzen ein so großes Vertrauen in den Patriotismus, in die Liebe und Zuneigung der in diesem Lande lebenden Deutschen zum Kaiser, daß wir eine Waggonladung nach der anderen von diesen Bildern gekauft haben, daß wir heute, am Geburtstage Kaiser Wilhelms, imstande sind, Euch, als einem der Leser der „Abendpost", diese wunderbare Offerte zu machen. **25c**, fertig zum Einrahmen, für dieses hübsche und äußerst lebenswahre Bild des beliebtesten und best gehaßten Mannes in Europa.

Dieses Bild sollte in jeder deutschen Familie, jedem Laden, Restaurant, „Saloon", tatsächlich überall sein, wo Deutsche sich zusammenfinden.

Geburtstags-Koupon

Für diesen Koupon und 25c erhält man ein Kaiser Wilhelm-Bild. Bei irgend einem Zeitungshändler einzulösen. Per Post 30c. Wenn Sie mehr als ein Bild wünschen, fügen Sie 30c (in Silber oder Briefmarken) für jedes weitere Bild bei.

German Newspaper Souvenir Bureau,
Zimmer 700, Dept. 100, 110 S. Dearborn Str., Südwestecke Dearborn und Monroe Str., Chicago, Ill.

German Newspaper Souvenir Bureau,
110 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

VON CHICAGO

Nordwest Ecke La Salle und Adams Str.

Kapital, Ueberschuß und Profite, $9,500,000.00

Wir zahlen 3% Zinsen auf Spareinlagen

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vizepräsident.
Chauncey J. Blair, Vizepräsident.
D. A. Moulton, Vizepräsident.
B. C. Sammons, Vizepräsident.
Frank W. Smith, Sekretär.
J. Edward Maaß, Kassirer.
James G. Wakefield, Hilfskassirer.
Lewis E. Gary, Hilfskassirer.
Edward F. Schoeneck, Hilfskassirer.

Direktoren

Charles H. Wacker, Martin A. Ryerson, Edward B. Butler, Benjamin Carpenter, Watson F. Blair, Edward A. Shedd, Chauncey J. Blair, Charles H. Hulburd, Clyde M. Carr, Charles L. Hutchinson, Edwin G. Foreman, Ernest A. Hamill.

jn20,27

Geburtstag-Koupon

Spezielles Angebot.

Zu Ehren von Kaisers Geburtstag

Sechs von unseren prachtvoll gravirten Kaiser Wilhelm Löffeln an irgend einen Ueberbringer dieser Anzeige für 15c das Stück, wenn von der Hauptoffice abgeholt, oder an irgend einem Zeitungsstand, v. Trägern usw. 20c per Post. (Schreibt Namen und Adresse deutlich.)

German Newspaper Souvenir Bureau
110 So. Dearborn Str., Chicago, Jll.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Purcell, Hilda Rieger, 31, 26.
K. Pachorek, K. Wieszczek, 24, 21.
L. H. Barber, Dorothy Farwell, 27, 20.
C. H. Romeiser, J. Kreuter, über 21, 18.
M. Polraß, Celia Schneider, 24, 18.
Walter Weber, Helen Philipps, 23, 17.
John Bozek, Stefania Pardek, 22, 20.
Henry Rehmann, Louise E. Macht, 21, 26.
John Johnson, Sophie Pearson, 25, 24.
Frank Horvath, Bara Markoha, 24, 20.
A. Wielgusz, W. Jamrogowna, 28, 19.
J. P. Stroth, Elisaeth E. O'Brien, 21, 20.
Adam Feizer, Mary Drzewiecki, 31, 24.
W. Ulanowski, L. Zeszutka, 24, 21.
Geo. A. O'Neil, Alice E. Bristol, 33, 29.
Louis Friedberg, Rosa Steinhard, 29, 22.
J. Prohm, Katarzyna Wilczynska, 56, 46.
Koert Davids, Lena Bronkema, 27, 23.
Richard Vander Mey, Jennie Ton, 25, 23.
John Sandra, Jennie Gutza, 30, 21.
James J. Keawn, Mary O'Rourke, 25, 24.
Charles Huslik, Anna Andrle, 27, 27.
Jan Ziemianin, Eva Ziemianin, 32, 22.
Rob. M. Nordin, Goldyom Van Laber, 48, 23.
Miles E. Kastner, Anna C. Anderson, 35, 32.
George Kreten, Mary Thayer, 21, 20.
P. Fedynyszyn, Justina Brykajlo, 24, 21.
Jan Wozcik, Anna Mika, 23, 23.
Olaf Paulson, Nellie Nylander, 46, 38.
Josef Matuszik, K. Tomaszczewska, 23, 19.
Grant M. Dillon, Edna M. Bullen, 52, 38.
John H. Quilhot, Marion B. Miller, 58, 56.
P. Sudol, Wiktorya Skowronska, 24, 22.
J. Uharz, Talla Furmanska, 38, 39.
Wm. B. Tait, F. D. Murphy, 32, 40.
Alex Sorelas, Sophia Fidas, 27, 27.
Ellis G. Gallier, Clare A. LaMere, 34, 29.
Olaf Nielsen, Agnes Nielsen, 35, 29.
Arthur A. Milhaupt, Eleanor Wilson, 28, 24.
M. Gaco, Adella Bamdur, 24, 23.
Salvatore Tesco, Beatrice DeGar, 30, 25.

Leset die „Sonntagpost"!

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Pygmalion".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Hanky-Panky."
Illinois. — „Sari."
Princeß. — „Our Children."
Victoria. — „Little Lost Sister."
Imperial. — „Bringing up Father."
Crown. — Zauberkünstler Turston.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Kleine Kriegsnachrichten

Sydney, Australien (über London), 26. Jan. (9:30 Uhr Vorm.) Bei den heutigen Wollversteigerungen wies der Auktionator das Angebot eines Deutschen auf eine gewisse Partie Wolle zurück. Ein Streit folgte, und als die Partie abermals ausgeboten wurde, erstand eine französische Firma dieselbe zu demselben Preise, welchen vorher der Deutsche angeboten hatte. Andere Angebote, von denen man vermutete, daß sie von Deutschen kämen, wurden ebenfalls zurückgewiesen.

Portland, Oreg., 26. Jan. Der belgische Hilfsdampfer „Cranley" fuhr mit Nahrungsmitteln von hier ab; er nimmt auch noch in Astoria und San Franzisko Ladung ein und fährt dann durch den Panamakanal nach Rotterdam.

Washington, D. K., 26. Jan. 115,000 Säcke Rübenzuckersamen, im Werte von $635,000 in Gold sind in Deutschland für amerikanische Züchter gekauft worden, damit nicht die amerikanische Ernte durch den Krieg leide. Dieses Geschäft kam durch die Mitwirkung des amerikanischen Staats- und Ackerbaudepartments zustande.

Bulgarische Gefangene freigegeben.

Sofia, Bulgarien, 25. Jan. Infolge eines Gesuchs der bulgarischen Regierung hat die österreich-ungarische Regierung die bulgarischen Gefangenen, die auf serbischer Seite fochten und aus Mazedonien stammten, freigegeben. Ueber 2000 sind bereits eingetroffen, und viele, die am Typhus erkrankt sind, werden vorläufig noch in Oesterreich bleiben.

Hilfsvorräte für Belgien.

Seattle, Wash., 26. Jan. Der britische Dampfer „Washington", welcher von der amerikanisch-belgischen Hilfskommission gepachtet worden war, ist mit einem Nahrungsmittelkargo im Werte von $512,000 von hier nach Rotterdam abgefahren. Er geht durch den Panamakanal.

„Dacia" noch nicht abgedampft.

Galveston, Tex., 25. Jan. Der vielgenannte amerikanische (frühere deutsche) Dampfer „Dacia" ist noch nicht nach Rotterdam abgefahren; es heißt jedoch, daß er heute zu später Stunde abdampfe.

Er ist mit 11,000 Ballen Baumwolle beladen.

Holland feiert nicht mit.

Im Haag, 25. Jan. Die holländische Regierung beschloß heute, in Anbetracht der jetzigen europäischen Lage, kein Kriegsschiff nach San Franzisko zur Feier der Eröffnung des Panamakanals zu senden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junge, muß etwas Erfahrung in elektrischer Arbeit haben. Donnerstag Morgen von 8 bis 10 Uhr vorzusprechen. 2231 N. Kimball Avenue.

Verlangt: Zwölf erfahrene Floor und Bench Grey Iron Moulders, um Castings für Ernte-Maschinerie zu machen, 175 Meilen westlich von Chicago; stetige Arbeit, guter Lohn; verheiratete Männer bevorzugt. Anzufragen heute und morgen in 140 Nord Dearborn Str., Zimmer 500. Vertreter Andrew Hermanson. mido

Verlangt: Verkäufer um neue Haushaltartikel einzuführen. 186 N. LaSalle Str., Zimmer 413.

Verlangt: Mehrere ältere ehrliche Männer, welche englisch sprechen, als Dienstmänner. J. V. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Straße. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Stoveagent, muß Erfahrung in Hotelranges haben. 675 N. Clark Str., Hotel Venice.

Verlangt: Guter nüchterner Mann für Porterarbeit, ein Pferd zu besorgen und sich nützlich machen kann; stetige Arbeit. 4201 Archer Ave.

Verlangt: Janitor für kleines Apartmentgebäude, mit Wohnzimmern. 1427 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Verkäufer, mit Saloonbekanntschaft. Zwischen 10 und 12 Morgens vorzusprechen. 2213 Madison Str.

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Baustellen auf sehr leichte Abzahlungen, in Gary, Ind. Liberale Kommission und Unkosten. M. G. Reiner, Zimmer 720, 115 S. Dearborn Straße. dimido

Verlangt: Agenten, $5.00 und mehr täglich zu verdienen mit einem ganz neuen patriotischen Artikel, der spielend leicht zu verkaufen ist. Auch als Nebenverdienst. Näheres: Consolidated Mfcrs., 104 Fifth Avenue, New York. 25ja1wX

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Junge und alte Männer von überall her, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Ihr könnt Euer eigener Boß sein oder stetige Beschäftigung haben. Einige Wochen genügen. Frühjahrsaison beginnt bald. Bosse stellen jetzt schon Leute an. Verdient Geld während der Lehrzeit. Applikation von Country oder Stadt. —Moler Barber College, 105 S. Fifth Ave.— 23jan1wX

Verlangt: Guter Maschinist für Iron Lathe.— Raymond Lead Co., 735 S. Washtenaw Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Arbeitswilliger lediger Mann, (31), sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Boulevard, Telephon: Haymarket 5119.

Gesucht: Arbeit im Maschinenshop oder Auto Garage von deutschem Ingenieur. Adr.: A 439 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle, Telephon: Superior 5613.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Stelle an neuer oder Reparaturarbeit. 4502 South Dearborn Straße.

Gesucht: Barbier sucht Stelle. Holbay, 1307 Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Aelterer, reinlicher Mann sucht irgend welche stetige Arbeit, als Hausmann in Privathaus bevorzugt. Adr.: A 437 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Melker auf einer Farm. M. Gartner, 2283 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht einige Arbeit oder etwas zu erlernen. 1107 S. Robey Str., 1. Flat.

Gesucht: Bartender, tüchtiger, nüchterner, zuverlässiger, sucht Stellung; Referenzen; Sicherheit; Telephon: Superior 3397.

Gesucht: 2 ehrliche Deutsche suchen irgendwelche Arbeit; telephonirt: Lincoln 1151. 27jan1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit im Saloon, gegen Board und Zimmer. Adr.: A 446 Abendpost.

Gesucht: Arbeitswilliger, lediger Mann, 31-jährig, sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd., Telephon: Haymarket 5119.

Gesucht: Junger Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle, nimmt auch irgend andere Arbeit. Spezial Schuhmacher (Handarbeiter) sucht Stelle. Louis Barna, 1802 S. Morgan Str. mdo

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stellung; scheut keine Arbeit. Carl Ritschle, 1716 Dayton Str. midofr

Gesucht: Junger Janitorhelfer sucht stetige Arbeit. Riegler, 2800 Groveland Ave. dimi

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Emil Klingelhofer, 1628 N. Tripp Avenue. dimido

Gesucht: Bartender, junger deutscher Mann, der auch polnisch spricht und gute Empfehlungen hat, sucht Stelle. Tel.: Wellington 6326. dimido

Gesucht: Barbier sucht Stelle zur Aushilfe oder stetig. Reiser, 1747 Hudson Ave. dimi

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Stellung. 'Phone: Lincoln 5027. 26ja1wX

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Telephon: Douglas 2204. dimi

Gesucht: Junge mit Erfahrung im Bäckershop sucht Stellung. 'Phone: Yards 4885. dimi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle, auch auswärts. Finke, 1342 Wolfram Straße. 23ja1wX

Gesucht: Junger Deutscher Mann wünscht irgendeine Arbeit auf dem Lande oder Stadt. W. Bittner, 1814 String Str. 21jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Junges Mädchen geübt im Nähen, auch Lehrmädchen; Bezahlung. 1657 Humboldt Boulevard. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 1547 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen im Delikatessengeschäft; muß etwas vom Kochen verstehen. 1229 W. Madison Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin; stetige Arbeit und guter Lohn während der Lehrzeit. Madam Broß, 4850 Winthrop Ave. mido

Verlangt: Dame in Doktor Office, Erfahrung nicht erforderlich. Angabe des Alters, Lohnes u. nähere Einzelheiten unter Adr.: 6 185 Abdpost. mido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Kommt fertig zur Arbeit. Star City Embroidering Co., 1801 Berenice Ave. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; muß etwas Erfahrung in Hausarbeit und einfachen Kochen haben, kein waschen; Empfehlungen erforderlich. Mrs. Mickel, 827 Lakeside Place, 'Phone: Edgewater 5900.

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin bei Herrn mit Kind. 1928 Fremont Str., hinten, unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Wäscherin sein. Anzufragen im Restaurant, nach 8 Uhr, 556 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Nach 4 Uhr vorzusprechen: Corbett, 5349 Winthrop Avenue, Tel.: Ravenswood 1784.

Verlangt: Erfahrenes, englisch sprechendes Kindermädchen; das jüngste 3 Jahre alt; Referenzen. 430 E. 48. Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 127 S. Halsted Str., top floor.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann auf kleiner Hühnerfarm, 22 Meilen von Chicago; Oesterreicherin vorgezogen. Adr.: G. E. Glen, Elyn, Ill., Box 738.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen heute oder Donnerstag. 4948 Washington Park Court, Telephon Drexel 2933.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 5443 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf ein Kind zu achten; $3 die Woche. Telephon: Lake View 5628.

Verlangt: Zwei kräftige Hausmädchen. Zu erfragen im deutschen Altenheim, West Madison Straße, Forest Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6828 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5617 Calumet Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für dreijähriges Kind und bei der zweiten Arbeit mitzuhelfen. 6017 St. Lawrence Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 2600 Iowa Straße, Ecke Rockwell.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei Erwachsene, ein Baby, kleines Flat. Jüdische Familie. Telephon: Kedzie 8387.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Cohen. 3509 Lexington Str. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittfrau ohne Anhang, aus besserem Stande, die ein gutes Heim für längere Zeit wünscht, als Gesellschafterin zu einer Dame, muß etwas von der Hauswirtschaft verstehen, bitte vorzusprechen zwischen 2 und 5 Mittwoch und Donnerstag. Mrs. Piowaty, 2. Flat, 6211 Kimbark Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Telephon: Evanston 3479 R. 1842 Wesley Ave., Evanston. mido

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. Mrs. Fish, 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. 1225 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frau von etwa 50 Jahren, zur Besorgung älterer Dame. Anzufragen: 1046 N. Franklin Str., Flat 2, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 2409 N. Kedzie Blvd., 2. Flat. 'Phone: Belmont 1441. mido

Verlangt: Nettes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Alter 25 bis 35, gutes Heim für die richtige Person; zwei Kinder. Krein, 1659 Humboldt Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, gute Behandlung. — Seyfert, 1100 Oakdale Ave. momido

Verlangt: Kräftiges Mädchen, das einfach kochen, waschen und bügeln kann, guter Platz. 1655 Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Dienstmädchen, das Nachts nach Hause geht. Mrs. Wilkins, 6956 Ridge Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte allgemeine Hausarbeit. 5252 S. Ashland Ave., Candystore. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Ehurman, 1648 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 4502 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Ein österreichisch-ungarisches Mädchen oder Frau, um Nudeln und Strudeln zu machen. J. Weiß Restaurant, 55 W. Randolph Str., 2. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 842 Milwaukee Av. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; 5 Zimmer Flat. 2716 N. Troy Str. Kantor. dimido

Verlangt: Erfahrene Lunchköchin für Saloon. 3858 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 444 Englewood Ave. modimi

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Kein waschen und bügeln. 4518 Sheridan Road, nahe Wilson, 1. Stock. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; vier in der Familie; guter Lohn; Empfehlungen. 644 Roscoe Str., 1. Apt. Tel.: Wellington 2302.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Haus, muß auch am Tisch aufwarten können. Saloon, 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Freundliches, gutes Mädchen, älteres bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit; Frau hilft im Geschäft. Bitte Empfehlungen. Fragt 3821 Southport Ave., im Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen, gutes Heim. H. Welfeld, 5343 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen fertig zur Arbeit, 5212 South Park Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, 6254 Glenwood Ave. Telephon: Sunnyside 9805.

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch zu kochen. Krueger, 741 Lake Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Brisch, 745 East Ave., Ecke Van Buren, Oak Park. Tel.: Oak Park 4484.

Verlangt: Frau, muß kochen können; kleine Familie. Mrs. Gordon, 1132 S. Halsted Str.

Verlangt: Geschirrwascherin in 170 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mueller, 923 West 55. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines, das kochen kann; guter Lohn. 5255 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien; Person, die gutes Heim wünscht. Telephon: Edgewater 2612, oder vorzusprechen 4507 Dover Str., zweites Apartment, südlich.

Verlangt: Waschfrau. Swartz, 664 Wrightwood Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Köchin in kleiner Familie; kein Waschen. 5109 Ellis Ave., 2. Apartment, Hyde Park 1603.

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon, 1513 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitarbeiten, muß englisch sprechen. 3104 Irving Park Blvd. mido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $8 bis $9; müssen gut einfach kochen, nett serviren und gut englisch sprechen können; keine Wäsche. Ferner zweite Mädchen, $7; Köchinnen, $10; Küchenmädchen, $6. Stadtreferenzen verlangt. Wilson Ave. Employment Office, 1039 Wilson Ave. Kommt sofort, andere Stellungen offen.

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1624 S. Halsted Str. 4ja,modimi1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neiburgers Employment Office. 1118 N. Robey Str. 24jan1wX

Deutsche Hilfe stets gesucht für Privatleute. Tracy Employment Büro, 3104 Michigan Blvd. 17jn2wX

Frau Fuhr, 542 North Ave. (Büro), verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat, Gouvernanten u. Kindermädchen. 'Phone: Lincoln 2160. 1ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau sucht Arbeit in Privathaus oder Saloon und Restaurant, kann gut kochen. 'Phone: Wellington 3818. mido

Gesucht: Ein junges, erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Storemädchen in Bäckerei. 3712 Dickens Ave., Telephon: Belmont 9308.

Gesucht: Mädchen mittleren Alters, gute Köchin, hat Empfehlungen, sucht Stelle in deutsch-amerikanischer Familie. P. Schada, 2617 South Troy Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Mrs. J. C., 16 N. Ann Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, Telephon: Diversey 8618.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 6 Monate im Lande, sucht Stelle bei Kindern oder leichte Hausarbeit. Telephon: Lakeview 2252. 3855 N. Robey Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 3014 N. Racine Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Hotel-, Restaurant- oder Hausarbeit; zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben, Marie Schmidt, 1233 W. 14. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit, zu Hause schlafen. Adr.: A 441 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, im Restaurant oder als zweite Köchin oder Lunchköchin. 222 West 43. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze; hat Empfehlungen. 1634 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 7455 Ridge Ave., 1. Flat, Hinterhaus, Rogers Park.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. 810 North Ave., Telephon: Lincoln 4440.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Waschplätze, auch Hausreinigen, möchte auch Wäsche in's Haus nehmen; auch Samstags zur Aushilfe. Mrs. Schulz, 1715 N. Vine Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 1909 Larrabee Straße. mido

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen wünscht Posten für allgemeine Hausarbeit oder zweite Hand in Saloonküche. Anzufragen: 1854 Maud Avenue. Konrad.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, versteht kochen. Miß Knaus, 1705 Orchard Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze für waschen und bügeln. 4531 Princeton Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und waschen. Bitte persönlich vorzusprechen, 2341 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Hause, kann selbständig kochen. 1534 Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Office- und Storereinigen. Rose Jakelmann, 1871 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Donnerstag. 448 N. Lincoln Str. Buczel.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern. Selber vorzusprechen, 5235 Bishop Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 5246 Laflin Straße.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant; $16 wöchentlich; beste Empfehlungen. Adr.: A 442 Abendpost. midofr

Gesucht: Aeltere deutsche Frau ohne Anhang sucht Hausarbeit oder Stelle als Krankenpflegerin. Hat gute Empfehlungen. Adr.: A 445 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Wittwe, mitteljährig, erfahrene Haushälterin, sucht Stelle in kleinem Haushalt. E. Fraul, 2412 Prairie Ave.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen sucht Stellung im Bäckerladen als Verkäuferin; hat Erfahrung. Adr.: 2966 Lincoln Ave.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Hausarbeit; kann gut kochen, backen, sucht Stelle, wo noch ein zweites Mädchen gehalten wird, ist vorgezogen. Keine Wäsche. 955 North St. Louis Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Wasch- und Reinmachplätze. M., 1644 Nord Halsted Str., Hinterhaus, erster Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kleine Familie. Spricht deutsch und ungarisch. A. Faith, 2415 West Walton Str.

Gesucht: Junge Wittfrau sucht Plätze zum waschen und bügeln. A. Peter, 2523 Lincoln Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. M. Wolf, 1945 Burling Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Gebildete deutsche Frau mit Kind wünscht Stelle als Haushälterin. 506 Ost 45. Str. Tel.: Drexel 1853. dimido

Gesucht: Frau, mit 2 Jahre altem Kind, sucht Stellung als Haushälterin. 2449 N. California Ave. dimido

Gesucht: Englisch sprechendes deutsches Mädchen wünscht Stellung in besserer Familie von Erwachsenen. Benz, 1459 Wieland Str. dimi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen vom Land, mit musikalischen Kenntnissen, sucht Beschäftigung in Familie als Stütze der Hausfrau. Tel. Dalton 391. Chas. Milbahn, So. Holland, Rural Route Nr. 1, Illinois. dimido

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit bei guten Leuten (2 bis 3 Personen). Dobberstein, 2640 Holly Ave. dimi

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit beim Tag. Feldman, 4237 Calumet Ave., 1. Floor. 'Phone: Drexel 2938. dimi

Suche Plätze zum waschen und bügeln; nehme auch Wäsche ins Haus. 2113 N. Halsted Straße. Bayer. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 1821 S. Halsted Str., hinten. dimi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. Tel. Wellington 5985. 6ja*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder für Hausarbeit. Herbst, 2127 Devon Ave., Rogers Park.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Ein junger, anständiger, deutscher Mann, mit einer guten Profession, dreißig Jahre alt, in einer guten Stadt, zirka 160 Meilen von Chicago, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen Mädchen oder Wittwe mit etwas Ersparnis zwecks Heirat; nur Ernst meinende mögen sich melden, unter der Adr.: E 190 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiges und friedliebendes Fräulein, 39 Jahre alt, praktisch im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren, vermögenden Herren, der ihr ein gutes Heim bieten kann, zwecks Heirat. Briefe in deutsch oder englisch unter Adr.: A 404 Abendpost. dimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig: Küchenstühle 49c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.00; Baar oder leichte Abzahlungen. Boltschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Muß sofort verschleudern: 3-Stück Parlor-Suit $55, Messingbett, vollständig, $20; Dresser und Chiffonier $20, Eßzimmer-Set $25, 9×12 Rugs, 1 für $12; Davenport, Bibliothektisch, Gardinen, Bilder etc. 4036 N. Ashland Ave., ½ Block nördlich von Irving Park Blvd. 26ja1wX

Zu verkaufen: Besseres Baby Buggy und Davenport, billig. Lenhardt, 1363 Cleveland Avenue. midofr

Zu verkaufen: Bettstelle; sehr billig. 632 North Clark Str., 2. Floor. mdo

Zu verkaufen: Billig, ein neuer Küchenofen (Steelrange), neueste Konstruktion. 1321 Clybourn Avenue, Basement.

Gute Möbel, Parlorset, Rug, Davenport, Messingbetten, Tisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, Küchenofen preiswert zu verkaufen. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. Arndt. 26ja1w

Zu verschleudern: Neue Möbeln von 7 Zimmern für $250; kosteten $650 vor drei Monaten; großer Bargain. 1022 Belden Av., nahe Sheffield. dimido

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Seltene Gelegenheit: Prachtvolles Piano, schöner Ton, spottbillig. Arndt, 3144 N. Leavitt Str. 27jan1wX

Zu verkaufen: Tafel-Piano, $20. 2443 Ainslie Straße. dimido

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 25ja1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons. 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright. Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nv*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$8 kaufen einzelnes Expreß-Pferdegeschirr. — 4452 Princeton Ave., Painter.

Auf Schulden angenommen, verkaufe billig 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirre. Waukegan House, 731 W. Lake Str. 25j1wX

Milwaukee und Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Dreißig Pferde und Stuten, Geschirre und Wagen. 18ja2wX

Zu verkaufen oder vermieten: 50 Pferde und Stuten, welche davon sind tragend, passend für Stadt und Landarbeit. 1720 Milwaukee Avenue, Max Lauber. ja8—31X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9d3*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor. Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1jb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer und Bad, elektrisches Licht, große Yard und Porch, 1 Block nach zwei Carlinien, $20. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 23jan1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Store, mit oder ohne Zimmer Nachzufragen: 2837 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $15; Brickhaus. 1027 Montana Str. midofa

Zu vermieten: 4 Zimmer und Badezimmer, $13. 3231 Warner Ave. mido

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung, $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zimmer in modernem Privat-Apartment, gegenüber Lincoln Park; Dampfheizung; elektrisches Licht; $2.50; Board wenn gewünscht. 1914 N. Clark Str., 1. Apartment. mifrsa

Zu vermieten: 2 helle, möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. $1.50 die Woche. 2221 Clybourn Ave. mifrson

Zu vermieten: Bei alleinstehender Frau, warme reine Zimmer, auch leichte Haushaltung. 109 W. Huron Straße. misa

Vermiete: Schönes warmes Frontzimmer billig an Arbeiter, bei alleinstehender deutschen Wittwe. 1615 Mohawk Str.

Aeltere Dame findet Schlafzimmer mit Benutzung von Küche und Wohnzimmer, Dampfheizung, preiswert. Miß Georges, 1716 Wells Straße, Flat 2.

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, mit oder ohne Board. 2110 Bissell Str.

Vermiete großes, geheiztes, reines, separates Zimmer, beste Kost, $5.50, privat, nahe Hochbahn und Lincoln Ave. 2635 N. Racine Ave.

Zu vermieten: 2 große möblirte Zimmer im Basement-Flat, mit Küche, Bad und heißem Wasser; Dampfheizung und alle Bequemlichkeiten; Telephon. 7 West Pearson Str., nahe N. North State Str.; $4 wöchentlich. Nach 7 Uhr Abends vorzusprechen.

Zu vermieten: Einzelne, Doppel- und Haushaltzimmer; Heißwasserheizung; fließendes Wasser; frisch möblirt. 1645 N. LaSalle Straße. — Tel.: Lincoln 5660.

Vermiete warme, reine Zimmer. 1030 Wells Straße. misa

Zu vermieten: Große Zimmer, heißes und kaltes Wasser, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, 1½ Block von Lincoln Park. Beste Transportation, $3 die Woche. 449 Fullerton Parkway.

Zwei Herren oder Ehepaar finden warmes Zimmer bei Wittfrau; gute Carverbindung. Telephon: Wellington 8582.

Zu vermieten: Schönes, warmes möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren. 1818 Larrabee Straße, 2. Flat. mifr

Zu vermieten: An Spiritualist, helles, warmes Zimmer, billig. Speicher, 859 Belden Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, billig; Kochgelegenheiten. 2 Blocks von Loop. 517 N. Dearborn Straße. Tel. Superior 2200. dimido

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Board und Zimmer findet älterer Herr. 401 Eugenie Straße. dimido

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Straße, oben. dimido

Zu vermieten: Warmes, reines Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Ehepaar, alle Bequemlichkeiten. 2127 North Ave., Flat 2. dimi

Zu vermieten: 5 bis 7 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, Gehdistanz. 13 W. Illinois Str. Telephon: Central 6871. dimido

Zu vermieten: Kleine und große schön dekorirte Zimmer. Dampfheizung. 1126 N. La Salle Straße. 21jan1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Frau mit 7-jähr. Mädchen sucht Zimmer in lutherischer Familie. 1323 La Salle Avenue.

Gebildeter junger Mann, außer Stellung, sucht einfaches Zimmer, möglichst mit einfacher Kost, bei kinderloser, guter Privatfamilie. Preisangabe erbeten. Adr.: A 440 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Meat Market, auch in Grocery, am liebsten Südseite. Adr.: A 447 Abendpost. mido

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Illinois Hebammenschule. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Straße. 2ja,fasomi,1mt

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorausbezahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 6ja,misafoimi

Wir unterrichten in modernen und korrekten Methoden im Kleidermachen, Ladies Tailoring und Petzen. Otto Tailoring Co., 20 W. Division Str., nahe Dearborn. 24jan1wX

Wir lehren Haarfrisiren, Kopfwaschen, Haarfärben und -Bleichen, Gesichts- und Körper-Massage, Kopfhautbehandlungen, alles was zur Schönheitspflege gehört, preiswert. Tag- und Abendkurse. Der neue Frances Shop, Zimmer 2017, 5 Wabash Ave., Südostecke. 15ja*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen. Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Telegraphie, Draht und drahtlos. Jones School of Telegraphy, 305 S. LaSalle Str., 2. Floor, nahe Jackson Blvd. 6ja1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparateure. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat und Notar. Rat frei. 2009 Larrabee Str. 23ja1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Verlangt: Butcher-Ausstattung, höchster Baarpreis bezahlt. M. U. 939 Abendpost. mdofr

Cash-Register mit Check suche ich zu kaufen. Adr.: A 444 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str. Einnahme $300 monatlich; auf Abzahlung; billig.
24 Zimmer, Miete $95; Einn. $230; jetzt an.
16 Zimmer, guter Platz; $300 Anzahl. genügt.
10 Zimmer, gutes Auskommen, billig für $325.
Manche Andere; große u. kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. 23ja1wX

Seltene Gelegenheit! 4 Transfer Eck-Saloons; alt etablirte Plätze, mit oder ohne eigene Lizense, unabhängig von Brauereien; $1500.00. Seht Luetcke, 163 Hill, nahe Wells Str. Tel. Superior 8170

Zu verkaufen: Bäckerei; billig. Adr.: K. L. 373 Abendpost.

Candymacher, aufgepaßt!
Völlig ausgestatteter Candy Store zu verkaufen; muß verschleudern; Bezahlung beginnt im Juni. 6312 Ashland Ave.

Lunchroomverkäufer schreibt für Information, ehe Ihr kauft. Adr.: A 438 Abendpost.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Rooming House, spottbillig. 109 W. Huron Str. mifrsafon

Zu verkaufen: Meat Market, wegen Zurückziehens vom Geschäft. 2648 N. Western Avenue. mido

Delikatessen und Grocery Store, Nordseite: $800 wert, verkaufe für $450, um einen guten Mieter zu bekommen; Miete, mit 5 Zimmerflat, $25 monatlich; vom Hauseigentümer mehrere Jahre erfolgreich betrieben; nur an gute Leute verkauft. 2331 Belmont Ave.

29 Zimmer Roominghouse, beste Lage auf der Nordseite; sicherer Reingewinn $165 bis $180. Preis $1600; Hälfte Anzahlung, Rest auf Abzahlung. 15 Ost Ohio Str. mido

Zu verkaufen: Gutgehender Butcher-Shop in deutsch-polnischer Nachbarschaft. 1848 Augusta Straße.

$175 kaufen feinen Grocery-, Lunch-, Delikatessenstore; schönes Waarenlager, feine Fixtures, wert $400; beste Lage in Chicago; gutes Auskommen für Mann oder Frau. 865 N. Clark Str.

Verkaufe 12 Zimmer besetztes Roominghaus für nur $95, wenn genommen zum ersten Februar. Adr.: A 443 Abendpost.

$1000 Baar, Rest monatlich (oder tausche für Grundeigentum) kaufen 5c und 10c Theater, das über $40 die Woche abwirft. Ver Office Probe. Sprecht vor beim Eigentümer, Zimmer 209, 231 Nord Fifth Ave., zwischen 12 und 3. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, sofort, kann nicht arbeiten; habe Blutvergiftung. Anzufragen: 5107 Loomis Str. —fr

Zu verkaufen: Gutzahlendes Fleischergeschäft auf der Südseite, vollständige Wursteinrichtung und Eismaschine, 2 neue Fleischwagen, Steinräucherhaus, Cashregister, elektr. Licht usw.; gutes Basement, Goldgrube für den richtigen Mann. Adr.: A 408 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Meat Market. 5018 N. Clark Straße. 26ja1wX

Bestzahlender Delikatessen-, Grocery-Store auf Nordseite, dicht besiedelte Housekeeping Nachbarschaft, alt etablirt; billige Miete; vollständiges Waarenlager; auf Abzahlung an zuverlässige Person; seltene Gelegenheit. 2308 Nord Clark Straße. modimi

Zu verkaufen: 21 Zimmer „Rooming"-Haus, elegant möblirt; Dampfheizung geliefert; sehr billige Miete, langer Mietsvertrag. Zu erfragen bei Mrs. Hauser, 359 Garfield Ave., S. O.-Ecke Sedgwick Str. sodimido

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Verlangt: Partner, oder auch zu verkaufen, guter Eckfaloon, 30 Jahre bestehend; für Deutschen oder Ungar. Nachzufragen: 1700 Cleveland Avenue.

Partner verlangt, jüngerer Deutscher bevorzugt, mit mindestens $250; dauernde Existenz; guter wöchentlicher Verdienst; Kenntnisse unnötig. Adr.: A 400 Abendpost. mido

Partner verlangt mit $600 zum Ankauf meines halben Anteil in gut etablirtem Real-Estate-Geschäft, zur Besorgung der Office und das Geschäft zu erlernen. Adr.: A 406 Abendpost. 26ja1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft direkt von der Fabrik, gestrickte Kissenbezüge, 50c und 60c das Paar; die feinste Arbeit, die neuesten Muster. St. Gall Embroidery Works, 2546 West Chicago Ave., nahe Rockwell.

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

John Johnson, Hausmeister, vor 3 Jahren 2139 W. Jackson Blvd. wohnhaft, wird aufgefordert, sofort Telephon Calumet 1689 aufzurufen.

Füße! Gesch., erfah. Spezialbehandlung. Untersuchung frei. Prof. Uhl, 6243 S. Halsted Str. Kämmhaare, passende Zöpfe gefertigt, Gesichtsverschönerung, Brautfrisiren usw. Frau Uhl, 21 E. Van Buren und 6242 S. Halsted Straße. mifrsondi

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Ave., „Ground Floor". Sprechstunden 9 bis 5 Uhr

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmirtomo*

Painter, Kalsominer, Paperhanger, Zimmer $2 aufwärts. Müller, 4635 N. Kilbourn Ave. 26ja1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. ja10fodidolm

Painting, Papering, Plastern, Reparaturen, mäßig. Calsomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. 'Phone: Lincoln 288. Schnepp. 22jan1wX

Wir führen das größte Lager neuer Geldschränke in der Stadt; ebenfalls gebrauchte Geldschränke. Diebold Safe and Lock Co., 122 S. Fifth Ave. Tel.: Main 895. 8ja,1mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

J. H. Kraemer & Sohn, 118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen. 2nv,momija*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ofX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29d3*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum, Nordseite bevorzugt. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 14nv,t*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ji*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Damen-Uhr in der Nähe von Robey Str. und Cornelia Ave. Wiederbringer erhält Belohnung. 1920 Cornelia Ave.

Verloren: Goldene Uhr und Kette, zwischen Chicago und Highland Park. Inschrift C. F. S. Belohnung. Phone: Monroe 4550. di—fa

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes drei 6 Zimmer Flatgebäude, nahe Lincoln Park, Miete $808, zu ... $6800

Drei 6-Zimmer Brick und Frame, hochmodern, nahe Southport Ave. Station; Miete $780, zu ... 6000

Ein 5, zwei 6-Zimmer mit Bad, nahe Addison und Janssen Ave.; Miete $660 ... 5200

Neues 5 und 6 Zimmer Brick, Furnaceheizung, Oak Trim, elektrisches Licht, an Greenview Ave., wert $7000 ... 6400

Ein 6, ein 7-Zimmer Brick, alles aufs feinste eingerichtet; 30 Fuß Lot, an Herndon Str., nahe Waveland Ave. ... 6800

Ein 4, ein 2-Zimmer Frame-Cottage mit Bad, Roscoe nahe Leavitt Str., wert $2500, bloß ... 1800

Neues Geschäftsgebäude mit gutgehendem Grocery und zwei 6-Zimmer Flats, elektr. Licht und Verbindung mit heißem Wasser; das beste in Lake View ... 11,500

Blum & Abrams, 3709 Southport Ave.

Sehr billig! Modernes, neueres 2Stöck. Brickgebäude; 5 und 6 Zimmer; nur $5500; vorzüglich gelegen. — Oscar — Josetti, 2411 Lincoln Ave. midofsa

Haus, 4-4 Zimmer, Toilets, Basement, Attic; Miete $52; nur $4850. — Oscar — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. midofsa

Zu verkaufen: Ein 3stöckiges Brickgebäude; Steinfront, 6 Zimmer in jeder Wohnung, Wasser und Ofenheizung; 6 Jahre alt, 10 Zimmer — Framegebäude, Bad, Wasserheizung; Preis $11,000, Mortgage $5000; 4 Jahre, 5%; nahe Sheridan Expreßstation. Wagner, 3228 Osgood Straße. misa

—Heruntermarkirt von $5600 auf $5300— 3-Flat Framehaus, 4—6—6 Zimmer, Ofenheizung, elektr. Licht, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Konkretfundament, alles in gutem Zustand. Verkaufe muß sein.
Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str., Ecke Lincoln Ave., im Bank-Gebäude. fasodimi

Großer Bargain. 1902 Fremont Str., zwei 8 Zimmer Flats mit Badezimmern. Macht eine annehmbare Offerte. Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str. dimido

2-Flat Frame, Cleveland Ave., nahe Center, 5 Zimmer Flats mit Bad, Toilet. Eigentümer muß verkaufen zu großem Schleuderpreis. Wegen Einzelheiten siehe Cook & Wederlin, 1526 Larrabee Str. dimido

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- u. Kaltwasserverbindungen, Screens, dekorirt; 30 Fuß Lot; 2 Blocks zu Downtown Car; bequem zur Hochbahn; $5450, $500 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 23jan1mX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot, $5750. $500 Baar, $30 monatlich. William Zelosky, 2359 Addison Str. Telephon: Graceland 4579. 23jan1mX

Spezialverkauf! $800 Baar kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $4200; $750 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Modernes, fast neues 3-Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; gepflasterte Straße, alles bezahlt. $6600. $2500 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 23jan1mX

Für sofortigen Verkauf: $500 Baar, $15 monatlich kaufen modernes 5 Zimmer Cottage, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Console, Dunes in Wohn- und Eßzimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Preis $2450. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 23jan1wX

Brick- und Framegebäude, nahe North Ave., in gutem Zustand, jährliche Miete $572; nur $4900. 3-Flat Brick, 6 Zimmer, breite Lot, nahe Center, passend gelegen für Jemand, der Gebrauch machen könnte vom hinteren Teil des Bauplatzes, $6800. Niedliches Brick-Heim, $3800; ebenfalls 10 Zimmer Haus, nur $2600. Bausch, 2046 Dayton Str. 23jan1mX

$500 Baar kaufen neues 2-Flat Brick, 5 Zimmer jedes, elektr. Licht, nahe Hochbahnstation und Straßenbahn, Preis $6200. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 23ja1w

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 5 Zimmer „Bestell"-Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, Konkretbasement, Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Bestell"-Brick-Bungalow, breite Lot, alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Südseite.

Achtung!
Hebt Euer Geld von der Bank mit 3%-iger Zinsfußanlage, wenn Euch 10% gesichert sind bei Ankauf eines unserer neuen 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, mit allen neuen Einrichtungen versehen. Nahe zwei Carlinien. 59. und S. Maplewood Ave. (3 Block westlich von Western Ave.) Leichte Abzahlungen, billiger Zinsfuß. Eigentümer am Platz. 5937 Maplewood Ave. B. Linkert & Söhne. Hauptoffice: 4810 West 22. Straße. 6ja1mX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußböden. Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Zu verkaufen: Große, helle Cottage, Gas, Toilet, an 110. Str., billig. Nachzufragen: 1902 N. Halsted Str.

Farmländereien.

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen.
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: Billig, verbesserte 80 Acker-Farm. Wegen Einzelheiten schreibt an Nick Zhome, Box, Dent County, Mo. 27jan1wX

Zu verkaufen: 120 Acker verbesserte Michigan Farm für Chicago Property. 2116 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acker geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Stall, [illegible]. J. B. Holz, 1943 Grace Str. 14ja*X

Verschiedenes.

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jl,fasomi*

Habe schuldenfreie Farm, tausche für Haus in Chicago. Opitz, 625 North Ave. momisa

Haus, 12 Zimmer, passend für deutsch-dobleiche Leute als Roominghaus. Nur Keine Anzahlung nötig. Adr.: K 324 Abendpost. mdofsa

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und übernehmen alle Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenfälle, Staatsexamen-Vorbereitung; womit Entbindungen in [illegible]. 1170 Milwaukee Ave. Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 11ja,1mtX

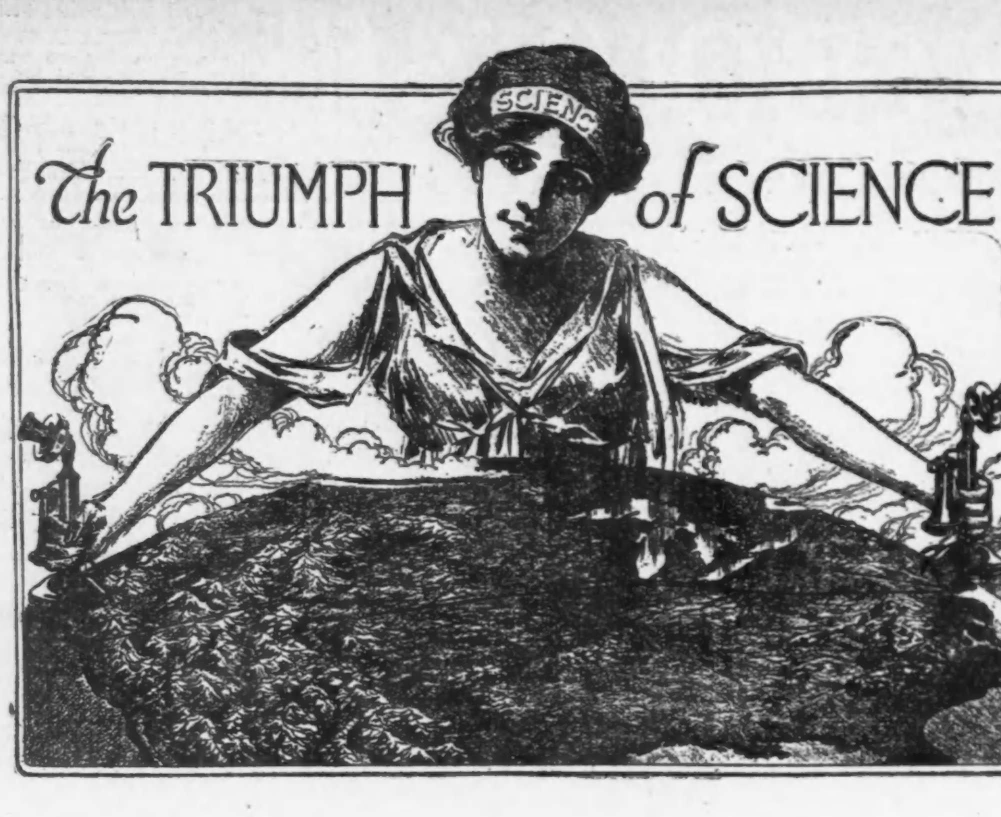
Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Str. Sprechstunden 9 bis 9. 20jn2mX

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten gründliche ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 11mX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20 - 22 S. State Straße. 4of,momidofa*

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., S. Division Str. Vorm. 10—12, Abends 6—8. 1ap*X

UMI



Diese emsige, fortschrittliche Nation steht heute am Beginn einer neuen Zeit kommerzieller und sozialer Entwicklung. Das Mittel, das die menschliche Stimme mit all ihren Modulationen und Kennzeichen der Persönlichkeit **augenblicklich** über den Kontinent trägt, ist jetzt vollendet. Das Fernsprechen zwischen New York und San Francisco ist zur Tatsache geworden.

Die Feier dieses jüngsten und größten Triumphes der Technik der Telephonie hat gerade stattgefunden. Binnen kurzem wird das Produkt amerikanischer Köpfe, amerikanischen Unternehmungsgeistes und amerikanischer wissenschaftlicher und technischer Geschicklichkeit, ein transkontinentaler Telephondienst, dem keine andere Nation der Welt etwas Gleichwertiges gegenüberstellen kann, der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Es ist eine großartige wissenschaftliche Errungenschaft höchsten Grades. Die Kraft, mit der die menschliche Stimme in das Telephon ruft, ist kaum größer als die des Atmens, und doch ist das Mittel gefunden worden, das diese kleine, sinnlich fast unfaßbare Kraft, die aus mindestens 2000 Einzelschwingungen in der Sekunde besteht, mit einem zarten Instrument auffängt und über eine Entfernung von 3400 Meilen zusammenhält und sie am anderen Ende des Kontinents **augenblicklich** und vollkommen wiedergibt. Der menschlichen Stimme hat man die Geschwindigkeit des Lichtes gegeben, eine viel größere als die des Schalles, wenn nicht von einem technischen Apparat beflügelt; ja, in der Schnelligkeit ihres Fluges kommt sie fast dem **Gedanken** gleich.

Die Vorstellungskraft kann die weitreichende Bedeutung solcher gewaltigen Errungenschaft nur schwach erfassen und noch viel weniger voll ermessen. Hundert Millionen werden für ihren täglichen Gebrauch ein Verkehrsystem haben, das nicht Osten, nicht Westen, noch Norden, noch Süden kennt. Dialekte, Mundarten Vorurteile von Gegenden, müssen schließlich der engeren Einigung, dem besseren Verständniß und der größeren Kameradschaft weichen, die die menschliche Stimme hervorbringt. Die **Nachbarschaftlichkeit** der ganzen Nation wird gefördert, indem die Jahrhunderte alten Schranken der Entfernungen beseitigt werden.

Dieser Beitrag zur zukünftigen Zufriedenheit und Wohlfahrt eines enger vereinigten Volkes ist jedoch nicht durch das Ueberwinden einiger vereinzelter konkreter Schwierigkeiten entstanden. Der Erfolg hing ab von der Anwendung höchster technischer Geschicklichkeit, und die Lösung kam nur zustande durch das Zusammenwirken von großen und kleinen Verbesserungen am Telephon, dem Versender, der Linienführung, dem Kabel, dem Schaltbrett und allen anderen Apparat- und Anlageteilen, die für die Uebertragung der Sprache nötig sind.

In dieser Arbeit ist die Versuchs- und Forschungsabteilung des Bell-Systems, von dem diese Gesellschaft ein Teil ist, tätig gewesen seit das Telephon vor weniger als 40 Jahren eine kommerzielle Möglichkeit wurde. Ohne Ueberlieferungen oder Erfahrung als Führer hat diese Abteilung, die jetzt von einem Stab von über 550 Technikern und Gelehrten, darunter frühere Professoren, Akademiker, wissenschaftliche Forscher—Graduirte von 140 Universitäten—geleitet wird, eine ganz neue Wissenschaft begründet—die Telephonie—und hat den Bewohnern dieses Landes einen Telephondienst gegeben, der ohnegleichen ist.

Es waren ungeheure Geldausgaben und eine gewaltige Sammlung der Kräfte nötig, die aber durch den sich ergebenden unberechenbaren Nutzen für die Oeffentlichkeit reichlich aufgewogen wurden. Die transkontinentale Fernsprechlinie, 3400 Meilen lang, die den Atlantik mit dem Pazifik verbindet, ist ein Teil des Bell-Systems von 21,000,000 Meilen Drahtleitung, die 9,000,000 überall in den Ver. Staaten belegene Telephonstationen verbindet. Dieses System besteht aus der American Telephone und Telegraph Company und den Schwester- und Anschlußgesellschaften, die 100,000,000 Menschen einen universalen Dienst bieten.

Wahrlich, dies ist der Triumph der Wissenschaft.

American Telephone & Telegraph Co. — Long Distance Telephone — Bell System and Associated Companies

Chicago Telephone Company

Die Registrirung.

Alle Parteien wenden Frauen besondere Aufmerksamkeit zu.

Sweitzer greift Harrison an.

Nimmt ihn wegen seiner Verwaltung der Polizei aufs Korn. — Neuer demokratischer Kandidat für das Stadtschreiberamt. — 21. Ward indossirt Olson.

Alle politischen Parteien und Faktionen arbeiten mit Hochdruck, um die Registrirung am nächsten Dienstag zu einem durchschlagenden Erfolg zu gestalten. Augenblicklich weisen die Stammlisten 100,000 Namen weniger auf als im Frühjahr vorigen Jahres. Die Kampagneleiter richten ihr Hauptaugenmert auf die Frauen. Es sind doppelt so viele Männer registrirt wie Frauen, und alle Parteien bemühen sich, die weibliche Registrirung auf dieselbe Höhe zu bringen wie die männliche. Frauenvereinigungen aller Art machen riesige Anstrengungen, ihre Mitschwestern zu veranlassen, sich ja am Wahltag zu registriren. Die Registrirung im letzten Herbst zeigte gegenüber der im Frühjahr einen Rückgang von mehr als 40,000 weiblichen Stimmen.

In der letzten Frühjahrswahl betrug die Zahl der registrirten Wähler beiderlei Geschlechts 653,265. Davon waren 446,095 Männer und 207,170 Frauen. Nach der Registrirung im Herbst fanden sich in den Stammlisten nur 555,973 Namen, von denen nur 165,168 von Frauen herrührten.

Die Führer der verschiedenen Parteien rechnen darauf, daß sich am nächsten Dienstag wenigstens 125,000 werden registriren lassen. Das würde den Ausfall im letzten Herbst wieder gutmachen und die Zahl der registrirten Wähler auf nahezu 700,000 bringen.

Harrisons Polizeiverwaltung.

Einen scharfen Angriff auf die Verwaltung der Polizei unter Mayor Harrisons Verwaltung machte gestern in einer Ansprache in der Forum Halle in der 3. Ward Robert M. Sweitzer, Bewerber um die demokratische Nomination für das Mayorsamt. Er machte die starke Zunahme der Verbrechen in Chicago zum Gegenstand seiner Ansprache und legte dem Stadtoberhaupt eine Reihe von Fragen vor. „Weiß der Mayor," fragte Sweitzer, „daß die Zahl der Verbrechen auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, beständig zunimmt, solange er im Amt ist, während sie abnimmt, wenn er nicht im Amt ist? Gibt er zu, daß wirklich eine Verbindung zwischen Verbrechern und den Leitern der Polizei besteht, wie in den erhobenen Anklagen behauptet wird? Wußte er darum, ehe er die Anklagen erhoben wurden? Warum hat er sie zugelassen, wenn er darum gewußt hat? Kann Chicago stolz darauf sein, daß die Zahl der Einbrüche um 85 Prozent zugenommen hat und die Zahl der Straßenräubereien um 200 Prozent? Wenn er darum gewußt hat, warum läßt er derartige Dinge zu? Wenn er nicht darum gewußt hat, was hat er in den zwölf Jahren, die er im Amt ist, gelernt?"

Mayor appellirt an Frauen.

Mayor Harrison sprach gestern Abend in der 13. Ward, in der sein Mitbewerber Robert M. Sweitzer wohnt. Er sprach in der Delano Schule, Crawford Ave. und Adams Str. zu 3,000 Personen. Ein großer Teil der Anwesenden war Frauen, an die er besonders appellirte.

Indossiren Olson.

Der Vollziehungsausschuß der republikanischen Organisation der 21. Ward indossirte gestern Abend in einer Versammlung in der Nordseite Turnhalle die Kandidatur Harry Olsons. Oskar Hebel hielt eine Ansprache, in der er erklärte, die Lage erfordere die Indossirung der Kandidatur Olsons.

Neuer Bewerber um Stadtschreiberamt.

Eine Anzahl weiterer Nominationspetitionen wurde gestern bei Stadtschreiber Connery eingereicht. John H. Goldbohn reichte eine Petition für die demokratische Nomination für das Stadtschreiberamt ein. Außerdem wurden die folgenden Petitionen für den Stadtrat eingereicht:

Patrick Flanagan, Demokrat, 2. Ward.
Harry Quinn, Demokrat, einjähriger Termin, 25. Ward.
Owen Van Dyke, Rep., 9. Ward.
Louis Lambine, Rep., 4. Ward.
F. J. Harrington, Dem., 23. Ward.
L. B. Milford, Dem., 30. Ward.
John J. Stammus, Dem., 30. Ward.
James D. Marshall, Dem., 2. Ward.
Frank Cyttak, Dem., 9. Ward.
William Wachholz, Dem., 5. Ward.
Charles N. Canodi, Rep., 32. Ward.

— Ein Kuß, der „Liebe verrät", braucht noch lange kein Judaskuß zu sein.

Zur Beachtung— Die Februar **Victor** und **Columbia** Sprechmaschinen Rekords kommen morgen Vormittag um 8:30 Uhr in unserer Fünfter Floor Sprechmaschinen-Abteilung zum Verkauf.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Morgen veranstalten wir einen ungewöhnlichen Verkauf von

Beinkleidern

zu einem sensationell niedrigen Preise

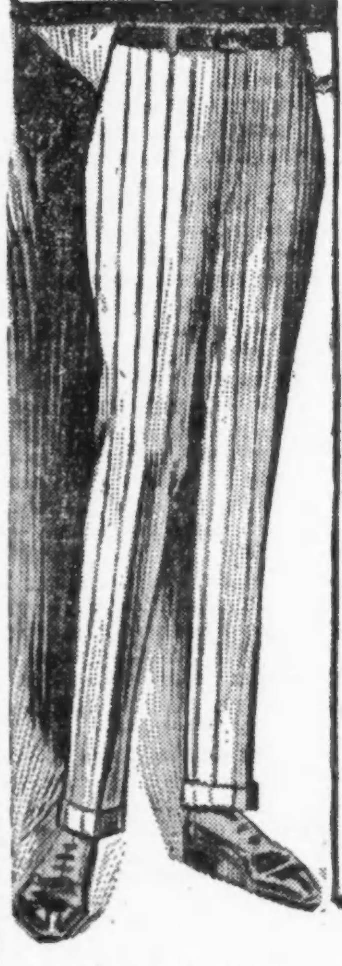
Dies ist ein Beinkleider-Verkauf von äußerster Wichtigkeit — ein Verkauf, der unerreicht dasteht — ein Verkauf, von dem wir glauben, daß er noch niemals in der Stadt Chicago geboten wurde.

Mehr als 2000 Paar — und der Preis deckt nicht einmal die Kosten der Stoffe

Wir kauften 2,058 Paar Beinkleider von zwei verschiedenen New Yorker Fabrikanten, einer derselben, die Hersteller der berühmten Kingly Beinkleider, garantiren sie in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und dieselben sind als die besten $3.50 bis $5.00 Hosen bekannt, die gemacht werden.

Diese Beinkleider sind gemacht aus Worsteds und Cheviots, die bis zu $2.50 die Yard kosten

Die Stoffe sind außergewöhnlich feine — es sind ausgewählte Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Homespuns; diese Beinkleider sind so gearbeitet, daß sie am Unterteil entweder in Cuff- oder einfache Facon verwandelt werden können, ganz wie Ihr es wünscht, und ohne weitere Kosten. Ein-geschlossen in dieser Partie sind Beinkleider aus feinsten Suitings, und jede Größe bis zu 50 Taillemaß ist vertreten. In diesem Verkauf findet Ihr:

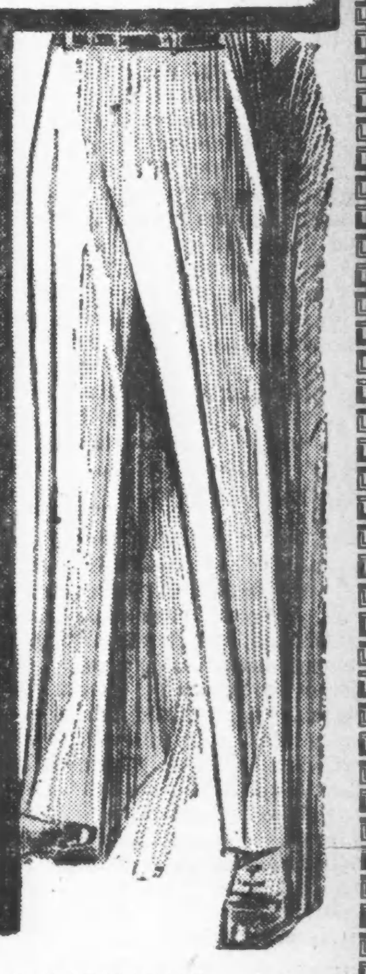


$5 blaue Diagonal Beinkleider.
$5 seidegemischte Worsted Beinkleider.
$6 blau gestreifte Beinkleider.
$5 braune, graue und blaue Cheviot Beinkleider.
$6 graue pencilgestr. Worsted Beinkleider.
$5 braune karrirte Worsted Beinkleider.
$5 einfache graue Worsted Beinkleider.
$5 braune u. graue Diagonal Beinkleider.
$4 gestreifte Worsted Beinkleider.
$3.50 fancy Beinkleider für Jünglinge.
$4 und $5 Cassimere, $3 und $4 Corduroy Beinkleider.

Ihr findet bei diesem Verkauf hier so gute Beinkleider, wie wir sie in unserem regulärem Lager zu $3.50, $4.00, $5.00 und $6.00 verkaufen. Trotzdem machen wir dies zu einem wundervollen Ereigniß, indem wir Euch die Auswahl aus diesen 2,058 Paar morgen bieten zu

2.35

Second Floor



Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201–205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main ol15mifamo*

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße. 27ja*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags. ol2X*

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopädie, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend. 23fb*Z

Conrad Bolten.

Dienstag, den 2. Februar, Nachmittags, im Garrick-Theater.

In „Minna von Barnhelm".

Die Titelrolle in den Händen von Frl. Duino aus St. Louis. — Herr Martin Ballmann übernimmt mit seinem Orchester die Zwischenaktmusik.

Am Dienstag, dem 2. Februar, Nachmittags 2:15 Uhr, findet auf Anregung und unter den Auspizien des Vereins Deutsche Presse im Garrick-Theater eine Aufführung von Lessings klassischem Lustspiel „Minna von Barnhelm" statt. Der sich aus dieser Vorstellung ergebende Reingewinn fließt unverkürzt dem Fonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft zu. Die Aufführung ist in die Hände der Leitung des hiesigen Germania-Theaters gelegt worden, die es sich in gemeinsamer Arbeit mit dem Verein Deutsche Presse angelegen sein lassen wird, dem Theater besuchenden Publikum eine würdige, mustergiltige Wiedergabe des prächtigen Stückes zu bieten. Die Herren Goritz, Loewenfeld, Zoder, Meyer-Eigen, Brückner und Kottka vom Ensemble des Germania-Theaters, sowie die Damen Tarau und Walden werden bei der Aufführung mitwirken und ihr künstlerisches Können gewährt allein schon die Bürgschaft für einen vollen Erfolg. Herr Meyer-Eigen hat die Regie übernommen.

Der Verein Deutsche Presse hat es sich große Mühe kosten lassen, dem Theater besuchenden Publikum einen auserlesenen Kunstgenuß zu verschaffen. In diesem Bestreben hat er noch zwei auswärtige Bühnenkräfte, zwei alte, stets gern gesehene Lieblinge des Chicagoer Deutschtums, für die Mitwirkung bei dieser Vorstellung gewonnen. Herr Conrad Bolten aus Milwaukee wird den Major Tellheim spielen und Frl. Duino vom Victoria-Theater in St. Louis die Titelrolle. Die seltene Gelegenheit, diese beiden Künstler zusammen in einem Chicagoer Theater auftreten zu sehen, werden sich nur wenige Kunstliebhaber entgehen lassen. Die Zwischenaktmusik wird von dem allbekannten und beliebten Ballmann'schen Orchester geliefert. Auf Anregung Herrn Meyer-Eigens wird Herr Ballmann bei dieser Gelegenheit die Entwickelung des deutschen Militärmarsches während der letzten 250 Jahre zu Gehör bringen.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist überaus rege und das Interesse an der Vorstellung ist weit über die deutschen Kreise hinausgedrungen, ein Beweis dafür, daß auch zahlreiche Amerikaner nichtdeutscher Abstammung diese seltene Gelegenheit, ein klassisches deutsches Theaterstück in hervorragender Besetzung auf der Bühne zu sehen, sich nicht entgehen lassen wollen.

Eintrittskarten sind in der Redaktion der „Abendpost", Nr. 225 W. Washington Str. bei Herrn F. F. Matenaers, in der Geschäftsstelle der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft, Ecke La Salle und Randolph Straße (Bureau der Hamburg-Amerika-Linie), bei Herrn Leopold Neumann, United Societies, City Hall Square Bldg. Zimmer Nr. 705 und 706, sowie in der deutschen Buchhandlung von A. Kroch & Co., 59 O. Monroe Str. zu haben. Die Preise der Plätze betragen: Main Floor $2, Balkon $1.50 und $1.00, Gallerie 50c, Main Floor Logensitze $2.50, obere Logenplätze $2.50.

Chicagoer Kapelle.

Ihre Pläne für das Jahr 1915 in Chicago und auswärts.

Die Chicagoer Kapelle berichtet, daß sie im Jahre 1914 $23,000 für ihre Zwecke aufgewendet hat und daß alle Gelder, welche nicht durch Mitgliederbeiträge einkamen, von Bürgern freiwillig beigesteuert worden sind. Die Strebeziele der Kapelle sind auch für 1915 die Veranstaltung von Freikonzerten in den dichtbesiedelten Bezirken, Kinderspielplätzen, Schulhäusern usw. und die Erweiterung dieser Tätigkeit. Die Kapelle wird ihre Dienste jedem Konvent in Chicago bei dem Delegatenempfang auf Bahnhöfen und in Hotels und Hallen frei zur Verfügung stellen und in den Sommermonaten in den öffentlichen Parks konzertiren. Auch eine Konzertreise durch das Land wird die Kapelle unternehmen, bis zur Westküste, wo sie in San Franzisko auf der Weltausstellung auftreten wird.

— Viel versprechend. — Onkel: „Wie hast Du Dich geändert, Du warst früher ein so viel versprechender Junge?" — Neffe: „Früher? Na, Onkel, da frage mal meine Gläubiger, ob ich es nicht jetzt auch noch bin."

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave. 1mimifam*

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Vorrechte der Grundbesitzer an Boulevards.

Daß die Masse der Chicagoer Bevölkerung ein Nomadenleben führt und eine Abneigung gegen den Erwerb eigener Heimstätten hegt, ist nach der Ansicht von Oberst Milton J. Foreman, wie er sie in einem Vortrage vor der Countygrundeigentumsbörse darlegte, darauf zurückzuführen, daß die Grundbesitzer an den Boulevards für ihre Vorrechte der Instandhaltung der Boulevards, der Rasenflächen, die Reinigung, Besprenkelung und tadellose Beleuchtung nichts bezahlen, sondern daß diese Unkosten aus den Park- und Boulevardfonds bezahlt werden, zu dem alle Steuerzahler beisteuern müssen. Dadurch, daß der gesammte Lastwagenverkehr, die Leichenzüge u. s. w. auf die den Boulevards parallel laufenden Straßen verdrängt werden, werde das Land an diesen entwertet, eine einheitliche Entwickelung der Stadt verhindert.

Zum ersten Mal seit Monaten ist hier, von Marshall Fields Nachlaß, eine Hypothek zu fünf Prozent Zinsen beliehen worden, und zwar auf das Henricische Grundstück, 40 bei 180 Fuß, und sechsstöckige Gebäude 67 bis 71 W. Randolph Str.; bislang war für derartige Darlehen im Hauptgeschäftsviertel der Zinsfuß 5½ Proz.

David Mayer hat jetzt auch den letzten Ladenraum in dem von ihm mit $500,000 Kostenaufwand erbauten Hotel Lombard, Südostecke der Fifth Ave. und Quincy Str., auf zehn Jahre verpachtet, einen Laden und einen damit in Verbindung stehenden Raum im zweiten Stockwerk. Der Zins ist $6000 das Jahr, und der Pächter, George H. Jacobson, will dort eine Wein- und Speisewirtschaft betreiben. Der Gesammtpachtertrag des Gebäudes ist $75,000 im Jahre.

Zu insgesammt $18,000 ist auf eine Reihe von Jahren das Erdgeschoß und der Keller des Gebäudes 2111—17 S. Michigan Blvd. von A. C. Honore an die Carlsten-Williams Automobile Co., auf 99 Jahre, zu $550 jährlich im ersten Jahrzehnt und bis auf $1296 im letzten Jahrzehnt steigend, die Liegenschaft an der Südostecke des Garfield Boulevard und der Normal Ave., 97 bei 140 Fuß, von James C. Bussey, Colorado Springs, an George D. Oglesby verpachtet worden.

Max Goldstein hat von Mary Burnham das mit $5000 belastete Backsteinhaus und Grundstück auf der Nordseite der Ost 55. Straße, 288 Fuß östlich vom Drexel Boulevard, 67.5 bei 283 Fuß, zu $20,000 gekauft.

Zu $16,000 hat Thomas Plunkett von Meyer Gleßner das Geschäftshaus und Grundstück, 20 Fuß Front, auf der Ostseite der Prairie Ave., 99 Fuß südlich von der 47. Straße, erworben.

Harold A. Howard hat an die Burlington & Quincybahn einen Landstreifen längs der Bahn, von der Western bis zur Oakley Ave., 50 bis 75 Fuß breit und 600 Fuß lang, zu $28,176 verkauft.

Dr. E. C. Dudley hat auch die zweite Hälfte der Baustelle, 36.4 bei 108 Fuß, auf der Westseite des Lake Shore Drive, 73 Fuß nördlich von Walton Place, zu nicht genanntem Preise erworben.

Zu sechs Prozent Zinsen und auf 5 Jahre hat gegen Hypothek August Skoglund $55,000 von A. S. Peabody als Treuhänder auf die Liegenschaft an der Nordwestecke der Ashland Ave. und Argyle Str. geliehen.

Euer Spar-Konto

Eröffnet ein Spar-Konto bei uns, weil

(1) Diese Bank sicher ist und zuvorkommend;
(2) Wir hübsche und bequem gelegene, Räumlichkeiten zu ebener Erde haben — keine Treppen zu ersteigen;
(3) Unter demselben Dache mit Eurem Spar-Konto Ihr auch
(a) Ein Check-Konto eröffnen,
(b) Einen Sicherheitskasten mieten,
(c) $100 oder mehr in guten ersten Hypotheken-Bonds, die 5 Proz. bis 6 Proz. Zinsen bezahlen, anlegen,
(d) Irgend ein Geschäft, das Ihr etwa habt, durch unsere Trust- oder Ausland-Abteilung erledigen könnt.

Am Montag den ganzen Tag offen bis 8 Uhr Abends

Spar-Departement

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

125 W. Monroe Str., Chicago

Zwischen Clark und Lasalle Straße.

111 S. La Salle Straße.

Eine Bank

Für Eure Spar- od. Checking-Kontos
Für die Auswahl Eurer Geldanlagen
Für die Verwaltung Eures Besitzes.
Für den Schutz Eurer Wertsachen.
Für Euer ausländisches Geschäft.
Kapital $4,500,000.
Ueberschuß u. unvert. Profite, $1,700,000.

Haupt Bank-Floor zu ebener Erde — Keine Treppen zu steigen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Knie-Stück—Seide	1.75
Knöchel-Stück—Seide	1.70
Leibbinden—Seide	3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten—auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Ave.
4. Stock — Nehmt den Elevator.

German Mutual Fire Insurance Company of Chicago

Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft von Nord Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen Generalversammlung und Beamtenwahl beizuwohnen. Die Versammlung findet am Donnerstag, den 28. Januar 1915, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., statt. Im Auftrage der Direktoren:
19,27jn Nicholas J. Schmitz, Sekretär.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 20oL.mifrmo*

BANKES' COFFEE

Sie sparen 65 Cents
bei einem $1.27 Einkauf in
Bankes' Läden

	Bankes' Preis	Sonstwo
2 Pfd. besten Kaffee (26c)	52c	70–80c
1 Pfd. feinen Tee	40	60c
½ Pfd. besten Kakao	12c	22c
½ Pfd. bestes Backpulver	12c	20c
2 Pfd. Reis (5½c)	11c	20c
	$1.27	$1.92

Es ist nicht nötig, all dies zu kaufen, um diese Preise zu bekommen, aber allen, die zu weit von Bankes' Läden wohnen, schicken wir alles oben angeführte nach Erhalt von $1.27 portofrei mit Packetpost und garantiren vollständige Zufriedenstellung oder geben alles Geld zurück. Wir haben guten Kaffee zu 19c das Pfund.

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.	406 W. Division St.
1373 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	1818 W. 12. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1510 W. Madison Str.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

mifrson

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Wiener Brief.

Flaue Feiertage. — Rückblicke. — Graf Tiszas Rede. — Preis des Dualismus. — Bollwerke, an denen der Moskowiter Macht zerschellt: Przemysl, Lötzen, Krakau. — Stimmung in Italien. — Andere Dinge.

Wien, 2. Jan. 1915.

Sie waren recht flau, unsere „Feiertäg" (wie der Wiener sie nennt) — nirgendswo die frische Luft, die dem Einheimischen sonst natürlich ist. Feiern? Gott ja, die gab's ja massenhaft, freilich. Bescheerungen die Hülle und Fülle. Vor allem für die Vaterlandsverteidiger vor und hinter der Front. Damit wurde nicht gespart. Liebesgaben die Masse — allerlei, namentlich gute „Happen" für die Leute im Schützengraben; für die Verwundeten und zu Krüppeln Geschossenen, für die Waisen und Wittwen der vor dem Feinde Gefallenen; dann warme Kleidungsstücke jeder Art, und andere gute Dinge. Natürlich gingen die Kinder auch nicht leer aus. Ich sah in einem Saale des hiesigen Rathauses die hübschen und nützlichen Sachen, die von Amerika an die Hinterbliebenen der getöteten Krieger gesandt waren — Spielzeug, Kleider u. s. w.; auf Wien entfielen 497 „Lots", auf die ganze Monarchie etwa 5000. Es war wohl an Bord des „Jason" eine Schiffsladung gewesen, — aber nachdem für England, Rußland, Frankreich, vor allem Belgien, Serbien und Montenegro aus der Masse des Gebotenen schon gesorgt war, verblieb für Oesterreich-Ungarn und Deutschland doch nicht mehr sehr viel. Die Gaben machten hier wenigstens einen etwas dürftigen Eindruck, und es war auch nicht annähernd genug, „to go around" — kaum für ein Zehntel der Waisen fiel etwas ab. Na, natürlich, einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul. Soviel weiß ich ja auch. Aber nach der Riesenreklame, die mit diesen [illegible]ischen Weihnachtsgeschenken [illegible]ochen vorher getrieben worden war, hatte man doch etwas mehr erwartet. Na, die Leute hier sind ja bescheiden und für alles so dankbar. Also bestrebte sich auch die gesammte Presse der Donaumonarchie, die Dankbarkeit gegen die Spender in der Riesenrepublik da drüben zu „machen". Aber für alle Wittwen und Waisen der hier jetzt schon Gefallenen hätte es mindestens einer großen Schiffsladung für sich bedurft. Ist doch ihre Zahl — ich meine die der im Kriege Getöteten — mindestens, wie ich höre, etwa 50,000, während sie für das Deutsche Reich schon die 100,000 überschritten hat. Aber dafür hat auch Deutschland mehr als doppelt so viele Kämpfer im Felde stehen.

Wie gesagt, es fehlte der rechte Animus bei diesen Festtagen, was ja kein Wunder ist. In die Kirche gingen viel mehr heuer als sonst, namentlich die Trauernden und die Besorgten, deren Ernährer bei abscheulichem Winterwetter in Galizien und Polen oder in Serbien stehen. Es war aber durchaus nicht allen so misepetrig zu Mute. Die Kinos und ähnliche Plätze waren überfüllt, vor allem am Sylvesterabend, und in einer großen Anzahl der feineren Kaffeehäuser war Musik, Vorträge, Gesang. Wien bleibt eben immer Wien — selbst im schlimmsten Kriegsgetümmel; es bleiben immer noch genug übrig, die sich amüsiren wollen. Punch wurde getrunken, und es wurde auch nach Mitternacht gegröhlt in den Straßen, wenigstens von denen, die des Guten genug hatten, obwohl das etwas rohe, lärmende Getreibe, das sonst beim Jahreswechsel herrscht, durch polizeilichen Anschlag in der Stadt verboten worden war. Nicht einmal der „alte Steffel" (Stefansdom) durfte zu mitternächtiger Stunde diese Tatsache durch Glockenschlag verkünden. „Es schickte sich nicht," so hieß es, „wo so viel Schmerz und Leid und Not überall herumlag, in den Spitälern und daheim." Und Recht hatten sie wohl auch. Sein Bäumchen hatte dafür aber jeder.

Auch beim alten Kaiser ging's still zu; auch bei den Mitgliedern der kaiserlichen Familie, bei der gesammten Aristokratie. Sie fuhren am Neujahrstag alle vor und statteten still und feierlich dem greisen Herrscher ihre Glückwünsche ab. Und er selbst, der Kaiser, erließ einen Aufruf an sein getreues Heer, worin er ihm dankte für alle Mühen, die Toten beklagte und auf eine schönere Zukunft, auf einen ruhmvollen Frieden vertröstete. Und die ganze Presse leistete sich Rückblicke auf das verflossene Jahr, mancher Beitrag auch Prophezeiungen für das neue. Allgemein klangen diese Ergüsse der Zeitungen und Zeitschriften recht stimmungsvoll, drückten Mut und Vertrauen aus, rechneten zuversichtlich auf endlichen Sieg, waren aber doch recht maßvoll. Mit der Frage, wie der künftige Friede ausschauen soll, welche Bedingungen dieserseits (mit Deutschlands Hilfe) als zuläßig gelten sollen, ob Gebietserweiterungen und Kriegsentschädigungen zu fordern sind — mit all dem gab man sich nicht ab. Von oben wird für so etwas abgewinkt; die Zensur ist auch noch viel zu streng dazu, eigentlich in übertriebenem Grade.

* * *

Eine Stimme erklang aber doch am gestrigen Neujahrstage hell und klar und schneidend, eine Stimme, die sich nicht ertöten läßt, die des ungarischen Premierministers Grafen Stefan Tisza. Und sie redete frisch von der Leber weg, diese Stimme, wie man's eben bei dem diesem temperamentvollen Herrn schon gewöhnt ist. Und nachdem sie allerhand kluge und vernünftige Dinge gesagt hatte, diese Stimme, und einen wirklich sehr lichtvollen Ueberblick über die vergangenen Phasen des Krieges und der kurz vorher gebuchten Ereignisse gegeben hatte, kam sie auf die jetzige Situation zu sprechen. Während hier die Zensur kein Wort über die wahren Gründe des damals noch andauernden Rückzuges der siegreichen österreichisch-ungarischen Armee aus Serbien gestattet hatte, sprach's Graf Tisza ganz scharf aus. Man hatte (und das „man" bedeutet in diesem Falle den Feldzeugmeister Potiorek, der ja jetzt seiner Stellung enthoben und durch den Erzherzog Eugen ersetzt worden ist) von den Truppen der Monarchie in dem letzten Teile des Feldzugs, den über Valjevo hinaus anfangs Dezember, einfach Uebermenschliches verlangt — auf felsigen Pfaden, auf steiler Höh', durch tiefen, unwegsamen Schnee, ohne ermöglichtem Nachschub von Munition und Nahrung, mitten durch eine fanatisirte Bevölkerung hindurch, die jeden Nachzügler meuchelte, durch verwüstete und menschenleere Ortschaften, gegen drei- und vierfach befestigte Stellungen des Feindes, unter furchtbar blutigen Opfern. Das war ungefähr das Loos dieser Tapferen gewesen bei ihrem letzten Vormarsch gegen zahlenmäßige Uebermacht. Es war wirklich etwas Uebermenschliches. Sie mußten zeitweise zurück. Aber die Operationen, die sowohl gegen Serbien wie Montenegro bei dem jetzigen unwirtlichen Wetter fast ganz ins Stocken geraten waren, sollen demnächst wieder aufgenommen werden, und soviel steht fest — sie werden ihrer Strafe schließlich nicht entgehen, die Herren Meuchelmörder. Es ist nur eine Frage der Zeit. Die Serben frohlocken zu früh; das dicke Ende kommt für sie noch nach.

Auch über den Dualismus sprach Graf Tisza, über die Scheidung der Gesammtmonarchie in zwei ungleiche und ziemlich von einander unabhängige Teile diesseits und jenseits der Leitha. Für ihn wie für jeden Ungarn ist an diesem Bau des Ganzen nicht zu rütteln. Man darf sich darüber nicht wundern. Wie die Dinge jetzt liegen, genießen ja Ungarn und seine Kronländer fast völlige Unabhängigkeit, was gewiß für den Magyaren eine schöne Sache ist. So nannte er auch jeden, der an dieser Struktur, dem Dualismus, rütteln wolle, ganz frank und frei „einen Wahnwitzigen". Und er hat wohl nicht Unrecht. Weil unter obwaltenden Umständen kaum an eine Aenderung zu denken ist. Für Graf Tisza und so ziemlich jeden andern Ungarn hat gerade dieser Krieg den Beweis erbracht, daß die Zweiteilung eine Meisterschöpfung war und ist; daß die jetzigen Verhältnisse für alle staatsrechtlichen Zwecke genügen. Freilich hat sich's gezeigt, daß der ungarische Teil des Heeres gerade so tapfer, so leistungsfähig, so tüchtig ist wie der österreichische. Das stimmt schon. Aber daß trotzdem der Dualismus eine bedeutende Schwächung im politischen, sozialen und allgemeinen, auch wirtschaftlichen Sinne für die Habsburgmonarchie als Ganzes bedeutet, das ist wohl kaum zu leugnen. Der ermordete Thronfolger, Franz Ferdinand, hatte diese Wahrheit erfaßt und würde, wäre er zur Regierung gekommen, im Sinne einer energischeren Zusammenfassung des Ganzen gewirkt haben. Indessen solche Pläne werden jetzt kaum gehegt. Jedenfalls ist in der Oeffentlichkeit nichts davon bekannt geworden bisher. Graf Tisza stattete ja „auf Wunsch des Grafen Berchtold", wie er bekannte, vor Kurzem dem deutschen Kaiser in seinem Hauptquartier in Frankreich einen Besuch ab. Sollte da vielleicht.....? Wer weiß? Nur soviel darf man vorläufig für beide Reichshälften bestimmt sagen, daß die alte Parteiwut erloschen ist. Ich glaube, man dürfte hier augenblicklich getrost auch den österreichischen Reichsrat einberufen — man würde nichts riskiren. Die Reichsidee, die Ueberzeugung, daß ein Einstehen jedes Einzelnen für das Ganze absolut geboten ist, scheint sich Bahn gebrochen zu haben. Und das eröffnet freundliche Perspektiven für ein auch politisch machtvolleres und geschlosseneres Oesterreich-Ungarn nach Friedensschluß. Mit dem Nationalitätenhader, diesem Mittel zum Zweck der meisten landläufigen Politiker von Fach, mittels dessen sie seit einer Generation die Machtstellung der Monarchie untergraben, die Vergrößerung des Heeres arg verzögert, das Ganze an den Rand des Verderbens gebracht haben (u. zwar gilt dies ebenso sehr für Ungarn wie die andere Reichshälfte), dürfte es wohl für geraume Zeit vorbei sein. Es gibt wieder so etwas wie Vaterlandsliebe (für das ganze Land nämlich) dahier. Die Herren Politiker müssen nach einem neuen Stichwort suchen, anstatt nach dem alten, das sie immer im Munde geführt haben, diese Jahre lang, von den Interessen ihrer engeren Provinz, ihrer „Nationalität", ihres Kronlandes. Es gilt jetzt, die Monarchie als Ganzes zu fördern.

* * *

An Przemysl (dieses scheinbar schwere Wort spricht sich übrigens einfach „Pschemyß" aus), an Krakau und an Lötzen, diesen drei Bollwerken, werden sich übrigens die Russen vergeblich die Zähne ausbeißen. Das ist schon ein gewisser Trost. Zur Stunde, da ich schreibe, liegt die Zukunft dieses Weltkrieges ja noch in ein gewisses Dunkel gehüllt da. Damit meine ich nicht, daß man hier oder in Deutschland trotz allem und allem am schließlichen Niederringen und Sieg über die ihrerseits riesig starken Gegner zweifle. Nein. Hier wie dort glaubt man daran so fest wie daß die Sonne scheint. Aber es wird noch ein schweres Ringen sein, wird noch viel Blut, Mut und überlegenen Geist und Disziplin, noch viel starke Nervenkraft fordern. Und Zwischenfälle, Rückfälle, stellenweise Niederlagen erwartet man hier nach wie vor. Aber ich glaube nicht, daß die Moskowiter auch nur einen der genannten drei Plätze einnehmen werden. Von Przemysl habe ich schon früher geschrieben. Das werden die Russen nicht kriegen und wenn sie noch einmal 55,000 Mann bei dessen Berennung opfern wollten, selbst nicht bei 100,000. Die Festung ist auf zwei Jahre vollauf verproviantirt. Die russischen Geschütze können ihr nichts anhaben, wohl aber umgekehrt. Der Kommandant, Kusmanek, ist fähig, zähe und fügt der Belagerungsarmee (etwa 80,000 Mann bis jetzt) täglich Verluste zu durch Ausfälle, Minen usw. Sie werden's nicht kriegen. Krakau ist gerade so stark. Von dort haben sich die Russen seit drei Wochen wieder zurückgezogen, da sie in Gefahr waren, daß ihnen die ganze Belagerungsarmee abgefangen würde. Und Lötzen mit der praktisch uneinnehmbaren Feste Boyen in Ostpreußen — das werden sie erst recht nicht bekommen, trotzdem eine ziemlich starke Armee, d. h. etwa 60,000—70,000, schon seit Monaten davor sitzt und ihr Möglichstes tut. Aber der alte Papa Hindenburg hat da einen Mann seines Kalibers hineingetan als Befehlshaber, und der hat bis jetzt die Sache so famos „gedeixelt", daß die Russen noch nicht einmal im Stande gewesen sind, das Fort Boyen und Lötzen selbst auch nur ganz einzuschließen.

Auf Meilen und Meilen hinaus sind eklige Drahtverhaue, Flatterminen (die gleich ein ganzes Bataillon zum Teufel senden), Schützengräben — es ist schlimmer als Port Arthur. Noch nicht einmal das Vorgelände haben die Moskowiter nehmen können in dieser ganzen Zeit, und schon haben sie an die 5000 Mann an Toten allein verloren.

Da vor Lötzen kommen übrigens allerhand gelungene Scherze vor. So vermittelte zwischen Schützengraben und Schützengraben ein Köter, ein russisches räudiges Biech, aber ganz intelligent, den Verkehr. Die Russen hingen dem Tier ein Plakat um, das besagte: „Da Ihr Deutschen, wie wir hören, nichts mehr zu essen und nur noch Weiber und Kinder zum Kämpfen habt, so tätet Ihr besser, Euch zu ergeben." Die Offiziere hatten den Russen das vorgeschwindelt. Die Deutschen aber hingen dem Hund eine große Leberwurst um mit einem Zettel, darauf stand: „Eine solche kriegt bei uns jeder Soldat täglich."

Und prompt meldeten sich im Laufe jenes und des nächsten Tages etwa 600 Russen als Kriegsgefangene. Die Leberwurst hatte ihnen so imponirt.

* * *

Man muß schon sagen: Ein sauberes Volk, diese Italiener. Crispi hat seiner Zeit sich den beiden Kaiserreichen ganz aus freien Stücken angeschlossen und so den Dreibund zustande gebracht. Bismarck erzählt die Einzelheiten ja in seinen „Erinnerungen". Aber Crispi war auch Sizilianer, nicht Lombarde oder Venetianer, wie die jetzigen schlimmen Deutsch- und Oesterreichfeinde, denen die jahrhundertlange Herrschaft der Deutschen im Mittelalter, und der Oesterreicher später, noch immer in den Gliedern liegt. Diese Herren Italiener haben aber seit Ausbruch des Krieges so ziemlich den Gipfel der Falschheit und Tücke erklommen. Ihre Kriegskorrespondenten sind in allen Lagern der Feinde zu finden, von wo sie die ränkevollsten Lügen gegen die bis vor Kurzem Verbündeten der zwei Zentralmächte schmieden. Am niederträchtigsten sind in dieser Beziehung die Mailänder Zeitungen, der Corriere della Sera und der Secolo. Die sind noch verlogener und heimtückischer als die Genfer Zeitungen, und das will viel sagen. Bezeichnend ist, daß der König von Italien soeben dem Chefredakteur und Verleger eines dieser Lügenblätter, Albertini, zum Senator des Reiches und zum Inhaber eines hohen Ordens ernannt hat. In Venedig fanden vor ein paar Tagen Deutschen- und Oesterreicherhetzen statt, bei denen das Militär einschreiten mußte, sonst hätten sie das deutsche Konsulat zerstört. Massenkundgebungen zugunsten Frankreichs und Belgiens, gegen die Deutschen und die Beschießung von Reims u. s. w. sind tägliche Vorkommnisse, und die Beschimpfung sogar der beiden Kaiser hört gar nicht mehr auf. Ein italienisches Freiwilligenkorps unter Führung Poppino Garibaldis, Enkels des Alten mit dem roten Hemd, hat sich eben jetzt auf dem französischen Kriegsschauplatze, und zwar in den Argonnen, mit den dortigen Deutschen gemessen, hat aber in der ersten Feuertaufe (denn vier Monate lang hatten die Franzosen sie einexerzirt) schon einen Verlust von 10 Prozent an Toten und Verwundeten erlitten, unter den Gefallenen auch Bruno Garibaldi, ein anderer Enkel. Man wird sich entsinnen, daß der verbohrte Alte selbst im Jahre 1870 ebenfalls ein Korps gegen die Deutschen ausrüstete und im Südosten focht, bei Dijon u. s. w.

Das Spaßige an der ganzen Sache ist eben das, daß diese Kerle eigentlich mit den Dreibund bilden und auf Seiten der Deutschen kämpfen sollten; daß ihnen Deutschland-Preußen niemals was zu leid getan; im Gegenteil, ohne Preußens Sieg 1866 würde es heute noch kein einiges Italien geben, denn die Oesterreicher verklopften sie damals zu Wasser (Lissa) und zu Lande (Custozza); und 1870 benutzten sie die Niederlage der Franzosen bei Sedan, um sich endlich zu Herren von Rom zu machen, vorher hatten sie keine Courage dazu. Und daher hat ihnen Frankreich, als Lohn für seine Hilfe gegen die Oesterreicher 1859, sowohl Nizza, die Geburtsstätte Garibaldis, wie Savoyen, die Wiege seiner Dynastie, geraubt. Aber davon sagen sie nichts, und auch davon nicht, daß sie ohne den Dreibund niemals Libyen und Tripolis bekommen hätten, wogegen Frankreich intrigirte, und daß sie überhaupt seit 30 Jahren von Frankreich beständig nur Uebles erfahren haben. Na, wir werden auch ohne Italien fertig. Va bene!

Wolf von Schierbrand.

Nieren- und Blasen
-Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen. Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 61 Park Place, New York. Stets Vorrath von frischer Füllung.

DIABETES

Aerzte gebrauchen neues Mittel mit großem Erfolg.

50c Packet frei.

Zuckerkrankheit braucht nicht länger ein Schrecken für die zu sein, welche von dieser gefürchteten Krankheit befallen sind.

Als das Ergebniß eingehender Experimente erklären Aerzte, daß eine einfache Pflanze, die in Mexiko wild wächst, und schon lange wegen ihres hohen medizinischen Wertes bekannt war, die Fähigkeit hat, die spezifische Gefahr und den Zuckergehalt bei Diabetes zu vermindern, und außerdem die Lebenskraft wieder herzustellen und das Körpersystem aufzubauen.

Dieses harmlose, vegetabilische Mittel sollte den Kranken von seinen schlimmsten Symptomen in den ernstesten Fällen in kurzer Zeit befreien. Um hierfür den Beweis zu liefern, wollen wir 50c Packete für je 10c als Beihilfe zu den Versandtkosten per Post versenden zusammen mit einer freien Broschüre, die von besonderem Wert ist für Diabetiker, da sie die neueste Diätliste und eine Tabelle der Nährwerte enthält, die den prozentualen Gehalt an Stärke und Zucker (Kohlenhydrate) von 250 verschiedenen Nahrungsstoffen angibt. Diabetol wird immer unter Garantie der Zufriedenstellung oder der Zurückerstattung des Geldes verkauft.

Erzählt Euren erkrankten Freunden von dieser Offerte und sendet noch heute 10c ein für ein 50c Packet der regulären Größe. Ames Chemical Co., Box 254 A. Whitney Point, N. Y. ja13,27

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Spezialitäten in Strümpfen

Schwere fleeggefütterte nahtlose Strümpfe für Damen, mit gerippten Oberteil, doppelte Fersen und Zehen — alle Größen, 15c wert, speziell ... 10c

Schwarze wollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte ganze Fersen, 25c Wert, zu ... 15c

Gestempeltes u. Fcy Leinen

Echte Richardson Stickerei Seide, in allen Schattirungen (6 Stränge an jeden Kunden), spez., Strang ... 2c

36zöll. gestempelte Centerpieces, dazu passende Scarfs, auf schwerem weißem Duckling gestempelt — speziell, das Stück ... 19c

$13.33 $7.77 $13.33 $4.44 $9.99 $7.77 $7.77 $7.77 $9.99 $13.33

Eure Auswahl von reinwoll. Damen- u. Mädchen-Suits, -Coats und -Kleidern zu

$4.44 $7.77 $9.99 $13.33

Keine werden zurückbehalten — alle werden verkauft — hunderte von eleganten Kleidungsstücken, von denen Sie zu Preisen wählen können, die so niedrig sind, daß sie tatsächlich ohne Vergleich dastehen. Dies ist das Resultat unserer festen Entschlossenheit, das Lager vor der Inventur radikal zu räumen. Die Partien sind nicht ganz vollständig, jedoch ist noch mancher prächtige Coat, mancher Suit und manches Kleid in Ihrer Größe hier vorhanden, die äußerst kleidsam sind, und in vielen Fällen zu weniger als den Kosten der Stoffe markirt sind — Kommt sofort — wartet nicht — kauft jetzt.

Alle Damen- und Misses-Suits, Coats und Kleider, welche früher bis zu $12.98 markirt waren, speziell zu ... $4.44

Alle Damen- und Misses-Suits, Coats und Kleider, welche früher von $13.50 bis $18.00 markirt waren, speziell zu ... $7.77

Alle Damen- und Misses-Suits, Coats und Kleider, welche früher von $18.00 bis zu $25 markirt waren, speziell zu ... $9.99

Alle Damen- und Misses-Suits, Coats und Kleider, die früher von $25 bis zu $40 markirt waren, speziell zu nur ... $13.33

Donnerstags-Bargain-Leiter

Haarflechten — 20 Zoll lang, gutes Haar — 75c Werte, zu nur ... 39c

Haarnetze — elastisch, alle Schattirungen, 3 für 10c Werte — speziell per Dutzend ... 25c

Taschentücher für Damen, feiner Lawn, bestickte Ecken, neue Muster, das Stück ... 4c

Seidenmull-Scarfs für Damen, alle Farben, 2 Yards lang, 50c Werte ... 29c

Union Suits für Männer, rein wollene, $2 und $2.50 Werte, zu ... $1.69

Unterzeug für Männer, schwere, reinwoll. Unterhemden und Beinkleider, $2.00 Wert ... $1.29

Unterzeug für Damen, weiß oder silberfarbig, reinwoll. Worsted Leibchen und Beinkleider, $1.00 und $1.25 Qualität, speziell zu ... 59c

The E. Z. Waist Union Suits, alle Größen, zu ... 39c

Unterröcke für Damen, Flanellette, mit Stickerei Flounce und einfach, in assortirten Streifen, rosa oder blau, ein 58c Wert ... 35c

Waschkleider für Babies — wert bis 98c, bei diesem Verkauf zu ... 39c

Stickerei 27 Zoll breite Swiß Stickerei Flouncing — neue Muster — 25c Werte, morgen per Yard zu ... 15c

Spitzen Linnen und fancy baumwollene Spitzen und Einsätze, 12½c Werte, per Yard zu ... 8c

Auswahl von Männer-Kragen, Stück zu 6c

Hochfeine Hemden für Männer, einfache und gefältelte Busen Facons, befestigte Manschetten, alle in hübschen und eleganten Mustern, die Größen rangiren von 14 bis 18, regulär zu 1.25 u. 1.50 verkauft, speziell zu ... 69c

Männer-Kragen, alle rein und fehlerlos, von einem der besten Fabrikanten hergestellt: dieselben kommen in allen neuen Facons, hohe od. niedrige Kragen, alle Größen, speziell zu ... 6c

Kleiderstoffe, Waschstoffe und Spezialitäten in Haus-Leinen

Seide Messaline, 36 Zoll breit, in einer Auswahl von 35 Schattirungen, feiner Satin Finish, ebenso in schwarz oder weiß, die Yard zu ... 69c

Wollenes Broadcloth, 54 Zoll breit, sponged u. eingeschränkt, in allen gangbaren Farben, — auch in schwarz; die $1.69 Sorte — die Yard ... $1.10

Seide Poplin, 44 Zoll breit, feiner gerippter seid. Stoff, — mittlere Schwere, dauerhafte Qual., Promenade- u. Abendschattirungen, $1.39 Sorte, Yard ... 77c

Woll. Sturm Serge, 54 Zoll breit, sponged u. eingeschränkt, feine Qual., alle neuen Schattirungen, Standard $1 Sorte, Yard ... 65c

Shaker Flanell, 10c Sorte — 27 Zoll breit, ganze Stücke — schwere Sorte, 20 Yards an einen Kunden — per Yard ... 5c

Seid. Waiststoffe, 27 Zoll breit, hübsche graue Waiststoffe, Scotch Plaids, Pencil Streifen Suitings, Werte bis $1.19, Yard ... 69c

Madras Hemdenstoffe, 31 Zoll breit, Seide Finish, echte Farben, alle beliebten Schattirungen, 25c Wert — die Yard zu ... 12½c

Velour Flanell, echter, für Kimonos u. Dressing Sacques, hübsche Blumen- oder persische Entwürfe, 15c Sorte, Yard ... 7½c

English Longcloth, 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, Fabrikendstücke, wert bis zu 12½c — morgen per Yard ... 6¾c

Comforters, überzogen mit brocadet Seide Mull, weißes Center mit blauem oder rosa Borte, gefüllt mit sanitärer Baumwolle, nie für weniger als $4.00 verkauft — speziell zu ... $2.44

Crash Handtuchzeug, Leinen Finish, mit roter Borte, die 8½c Sorte, (20 Yards an einen Käufer), per Yard ... 5c

Huck Handtücher, englische, mit echtfarbiger roter Borte, große Sorte, 12½c Sorte, Yard ... 7½c

Wollene Nap Blankets, nur in grau oder lohfarbig, schwerer Filz Nap, volle Größe, $2.39 Sorte — das Stück zu ... $1.29

Weißes sanitäres Cheese Cloth, 36 Zoll breit, schwere Qualität, (20 Yards an einen Käufer) — die Yard zu ... 3c

Standard Schürzen-Gingham, die Yard zu nur ... 4¾c

Ersparnißpreise am täglichen Bedarf von Groceries

Frisch gebackene Cocoanut Crisp Cookies, 15c Sorte, das Pfund zu ... 12c

Frisch geback. Vanilla Wafers, hochfeinste Qualität, das Pfund ... 9c

Zwiebeln, fancy „home grown" gelbe Globes, 10 Pfd. für ... 17c

Kartoffeln, echte Snowballs, die feinste Kochsorte, halten sich am besten. Peck 16c; per Bushel ... 59c

Orangen, Floridas feinste süßeste Frucht groß und saftig, Dtzd. ... 22c

Butter, Meadow Hill Creamery, es gibt keine bessere, Pfd. ... 34c

Eier, auserlesen und groß, garantirt frisch, per Dutzend ... 26½c

Edelweiß Marke reines ausgelassenes Schmalz, Pfund ... 12½c

Feinster gefärbter American Käse, Pfd. ... 18c

Swifts Jewel Compound, das ideale Shortening, Nr. 3 Eimer, zu ... 33c

Select geräucherter Weißfisch oder Trout, — Pfund ... 12½c

Feiner rosa Lachs, hohe Büchsen, zu ... 8½c

Burnham & Morrill Clam Chowder, per Büchse zu ... 19c

Gloß Label Marke California Blackberries, Nr. 3 Büchsen ... 16c

Fancy roter Alaska Lachs, 22c Büchse für nur ... 15c

Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee, per Pfund ... 25c

Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfund Handtuch-Säcke ... 99c

Ausw. von allen 50c Sorten neue Ernte Tee, per Pfund ... 38c

Runkels oder Lowneys Breakfast Kakao, ½ Pfd. Büchse ... 18c

Sniders reiner Tomato Catsup, 3 Pint Flaschen für ... 50c

Durkasco Marke reiner Korinthen-Jelly, per Jar ... 23c

Kelloggs frisch toasted Corn Flakes — 3 Packete für ... 25c

Topmost Marke frisch entkernte Rosinen, per Packet ... 10c

Washburn Gold Medal Mehl, — — viertel Faß ... $1.79

Ausgewähltes Fleisch

Frisches loses Leaf Lard, per Pfund ... 10½c

Mittelschnitt Chuck Roast, von Native Beef, per Pfund ... 14½c

Sweet pickled Plate Corned Beef, — per Pfund zu ... 12½c

Bester zarter Porterhouse Steak, Pfd. ... 22c

Swifts Premium geräucherte Schinken, — Pfund ... 17¾c

Holly Marke milder Frühstück Speck, das Pfund zu ... 21½c

Select Nr. 1 sugar cured Picnic Schinken, Pfund zu ... 12½c

Toilette-Gegenstände

50c Derma Viva zu ... 23c

25c Kolynos Paste zu ... 16c

25c Lyons Zahnpulver-Paste zu ... 14c

10c Craddocks blaue Seife (2 Stücke an einen Kunden) — das Stück ... 4½c

25c Espey's Cream zu ... 15c

50c Graves Zahnpulver zu ... 24c

5c Sweetheart Seife (4 Stücke an einen Kunden), das Stück ... 2½c

5c Allpen Seife, — 3 Stücke für ... 11c

Feine Liköre

Old Taylor Whiskey, im Zollamt auf Flaschen gezogen, — per Flasche zu ... 72c

Monogram Whiskey, per halbe Gallone zu ... 98c

Tafelbier, per Kiste mit zwei Dutz. Flaschen ... 65c

Private Stock Whisky, per volle Quart Flasche, 52c, oder zwei für ... $1.00

Drug-Spezialitäten

50c Doans Kidney Pills für ... 29c

35c Fletchers Castoria für ... 19c

½ Pint Flasche Peroxide Hydrogen, für ... 7c

25c Omega Oil für ... 14c

Compound Licorice Powder, ½ Pfd. Pack. ... 12c

50c Sloans Liniment ... 28c

25c Cuticura Seife ... 16c

Zu mannhaft für Bryan.

Robert J. Thompson wird demnächst mit der Wahrheit herausrücken.

Der hier in Chicago ansässige Herr Robert J. Thompson, welcher sich hohen Ansehens im Konsulardienste der Vereinigten Staaten erfreut, und bisher als Konsul in Aachen tätig war, kehrte gestern als Privatmann hierher zurück. Sein Rücktrittsgesuch war in Washington genehmigt worden, nachdem Meinungsverschiedenheiten mit dem Staatssekretär Bryan über die Amtsführung und Pflichten amerikanischer Konsuln in Deutschland den endgiltigen Bruch herbeigeführt hatten. Herr Thompson hatte Einspruch gegen die ihm vom Staatsdepartement gesandten Instruktionen erhoben. Diesen zufolge sollte er sich gänzlich neutral verhalten, seine Untersuchung der Berichte über angeblich von den deutschen Truppen verübte Schandtaten einstellen, sich in seinem Verkehr mit Washington auf offizielle Angelegenheiten beschränken und seine Ansichten über die Wahrheit oder Unwahrheit der gegen die deutsche Armee erhobenen Beschuldigungen für sich behalten.

Herr Thompson weigerte sich, diesen Vorschriften nachzukommen. Er vertrat die Ansicht, daß es seine Pflicht sei, als Vertreter der Regierung in Washington die Gesammtlage zu studiren und seine Ermittelungen dem Departement zu unterbreiten, um so mehr, als Aachen eine der wichtigsten Grenzstädte sei, durch welche deutsche Truppen sich nach dem westlichen Kriegsschauplatze begeben. Dem wurde jedoch vom Staatsdepartement auf das Entschiedenste widersprochen. Herr Thompson beabsichtigt nunmehr in einem offenen Schreiben an Herrn Bryan den amerikanischen Konsulardienst während des europäischen Krieges zu erörtern und nachzuweisen, daß Deutschland seitens des amerikanischen Volkes keine gerechte Behandlung zu Teil geworden ist. Auch gedenkt er eine beträchtliche Zeit der Verteidigung des deutschen Volkes gegen die Verleumdungen zu widmen, welche, wie er erklärte, von den gegnerischen Nationen erfunden und verbreitet werden. Herrn Thompsons Stellungnahme erregt besonderes Interesse, da seine Gattin eine Engländerin ist, die sich zur Zeit bei ihrer Familie in London aufhält, während sein Schwager in der englischen Armee dient.

* Vor Stadtrichter Fisher wurde gestern Max Schwedler, Nr. 1527 N. La Salle Straße, zu einem Jahr Arbeitshaus, nebst $500 Geldstrafe und Erlegung der Gerichtskosten verurteilt. Schwedler wurde schuldig befunden, einen falschen, auf $10 lautenden Check verausgabt zu haben.

— Aushilfe. — „Du, Frau, wenn der Herr Referendar zu Tische kommt, wirf gleich 'n Kristallglas entzwei, damit wir was zu reden haben."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI